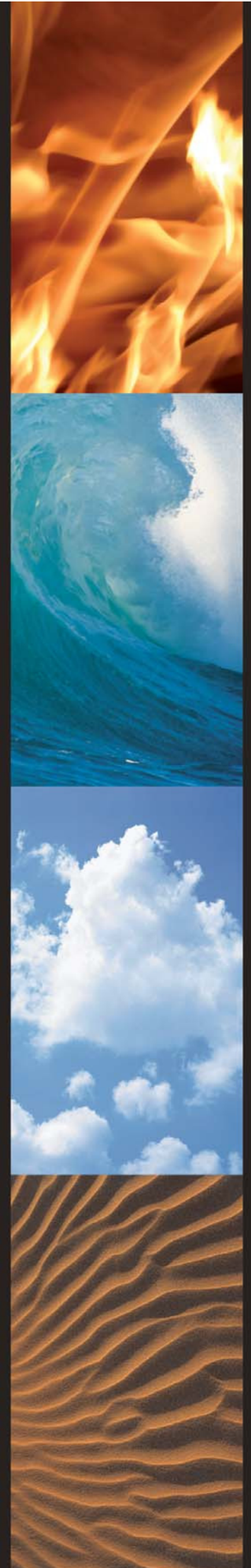


Geschäftsbericht 2006

Deutsche Balaton AG

Ziegelhäuser Landstraße 1

D-69210 Heidelberg

Tel. +49 (0) 62 21 64 92 40

Fax +49 (0) 62 21 6 49 24 24

info@deutsche-balaton.de

http://www.deutsche-balaton.de

Geschäftsbericht 2006

Deutsche Balaton
Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht

2006

Organe

Vorstand	Dipl.-Kfm. Jürgen Dickemann, Heidelberg
Aufsichtsrat	Thomas Zours, Heidelberg Aufsichtsratsvorsitzender
	Dipl.-Kfm. Philip Andreas Hornig, Mannheim stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
	Dipl.-Kfm. Jörg Janich, Giengen

Inhalt

Deutsche Balaton
Aktiengesellschaft

Organe	4
Inhalt	5
Brief an die Aktionäre	7
Lagebericht	9
Gewinn- und Verlustrechnung	29
Bilanz	30
Anhang	33
Entwicklung des Anlagevermögens	44
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	46
Konzernlagebericht	49
Konzengewinn- und Verlustrechnung	67
Konzernbilanz	68
Konzern--Eigenkapitalspiegel	70
Konzern-Kapitalflussrechnung	72
Konzernanhang	74
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	122
Bericht des Aufsichtsrates	124

Brief an die Aktionäre

Deutsche Balaton
Aktiengesellschaft

Sehr geehrte Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2006 konnten wir die erfolgreiche Geschäftsentwicklung der Vorjahre fortführen und erzielten mit rd. 7,8 Mio. EUR erneut ein positives Jahresergebnis im Einzelabschluss. Das deutlich schlechtere Konzernergebnis resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Konsolidierung der Beta Systems Software AG nach der Equity-Methode.
Beta Systems hat das Geschäftsjahr 2006 mit einem deutlichen Jahresfehlbetrag abgeschlossen.

Insgesamt konnten wir den Wert ihres Unternehmens steigern. Sowohl Eigenkapital und Aktienkurs haben sich in 2006 positiv entwickelt.

Das Eigenkapital der Deutsche Balaton AG zum 31.12.2006 hat sich aufgrund des positiven Jahresergebnisses auf rd. 90,5 Mio. EUR erhöht. Im Konzern führte insbesondere die Erhöhung der Neubewertungsrücklage zum Anstieg des ausgewiesenen Konzerneigenkapitals auf rd. 103,1 Mio. EUR.

Die Deutsche Balaton AG konzentriert sich auf Beteiligungen in Unternehmen und in Immobilien. Hierzu haben wir uns in den vergangenen Jahren an mehrere Tochtergesellschaften beteiligt, die eigenständig in ihren jeweiligen Bereichen agieren.

Unsere größte Beteiligung ist dabei die CornerstoneCapital AG, die sich in mittelgroßen Technologie-Unternehmen engagiert.

Wir wollen unser Engagement gemeinsam mit dem Management-Team ausbauen und sind dabei einen 2. CornerstoneCapital Fonds aufzulegen.

Im vergangenen Jahr haben wir uns darüber hinaus an der Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG beteiligt. Diese Gesellschaft stellt ihren Beteiligungsunternehmen neben Beteiligungskapital auch Management Know-How zur Verfügung.

In 2006 haben wir ferner begonnen in Immobilien zu investieren. Wir haben uns hierzu bei der Gründung von zwei Gesellschaften finanziell beteiligt. Den bisher noch relativ kleinen Bereich Immobilien wollen wir in Zukunft mit Augenmaß ausbauen.

Unabhängig von unseren Beteiligungen an Beteiligungsgesellschaften werden wir auch weiter Ausschau nach interessanten börsennotierten Unternehmensbeteiligungen halten.

Die Steigerung des Unternehmenswertes bleibt unser erklärtes Ziel.

Heidelberg, im Mai 2007

Ihr Vorstand

Jürgen Dickemann

Lagebericht der Deutsche Balaton AG für das Geschäftsjahr 2006

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutlich positive Veränderung des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,7% in 2006 zeigt die stärkste wirtschaftliche Belebung seit dem Jahr 2000. Im Vorjahr lag der Anstieg des BIP bei gerade noch 0,9%. Die Zahl der Erwerbslosen sank im Jahr 2006 um rd. 450.000 auf rd. 3,4 Mio.

In diesem Umfeld konnten sich die deutschen Aktienmärkte sehr gut entwickeln.
Der DAX-Index setzte seine erfolgreiche Entwicklung in 2006 fort, wenngleich sein Anstieg mit rd. 21% etwas geringer als im Vorjahr (rd. 26%) ausfiel. Der SDAX-Index hingegen übertraf mit einer Steigerung von rd. 36% seinen Anstieg des Vorjahres (35%).

Ebenso erfreulich entwickelte sich das deutsche Private Equity Umfeld. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden von den aktiven Beteiligungsgesellschaften rd. 3,6 Mrd. Euro und damit rd. 20% mehr investiert als im Vorjahr. Der Anstieg des Investitionsvolumens ist maßgeblich auf ein Investitionsplus im Bereich Buy-Out zurückzuführen. Dennoch liegt der Anteil der Private Equity Investitionen am Bruttoinlandsprodukt in Deutschland mit 0,12% deutlich unter dem europäischen Durchschnittswert von 0,42%.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2006 verlief für die Deutsche Balaton AG positiv. Es war im Wesentlichen durch Veränderungen in den Finanzanlagen und insbesondere in den Wertpapieren des Anlagevermögens bestimmt.

Im April 2006 hat die Deutsche Balaton AG ein von ihrer Tochtergesellschaft Heidelberger Beteiligungsholding AG an die Aktionäre der Beta Systems Software AG abgegebenes Übernahmeangebot für insgesamt 258.495 Aktien angenommen. Hierfür erhielt die Deutsche Balaton AG insgesamt 452.366 Aktien der Heidelberger Beteiligungsholding AG sowie eine bare Zuzahlung in Höhe von rd. 0,4 Mio. Euro. Schon im Dezember 2005 hat die Gesellschaft an einer Barkapitalerhöhung der Heidelberger Beteiligungsholding AG teilgenommen und hieraus 698.560 Aktien erhalten.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2006 insbesondere Aktien der Grammer AG, Varta AG und der Renk AG veräußert.
Neue Investments wurden getätigt insbesondere in Allianz Leben AG, AMB Generali Holding AG, Bayer Schering AG, DBV Winterthur Holding AG und Eurokai KGaA VZ.

In Ungarn haben wir mit dem Vorvertrag über den Verkauf der Hungagent Rt. die Bereinigung der verbliebenen Investments in Ungarn konkretisiert und damit unser Investitionsvolumen in Ungarn weiter reduziert.
Vor dem Verkauf der Hungagent Rt. führte die Gesellschaft eine Kapitalherabsetzung durch.

Im Januar 2006 beteiligte sich die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft mit 70% an der Gründung der Stratec Grundbesitz AG, Mannheim. Ziel des Unternehmens ist der Aufbau eines Wohnimmobilien-Portfolios.

Im Herbst 2006 wurde eine weitere Immobiliengesellschaft mitgegründet. Mit einer knapp 50%igen Beteiligung an der CARUS AG, Heidelberg, besteht eine weitere Beteiligung an einer Gesellschaft, die im Wesentlichen in Wohnimmobilien investiert.

Im Dezember 2006 hat sich die Deutsche Balaton AG mit 70% an der Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG beteiligt. Die Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG unterstützt nicht börsennotierte Unternehmen sowohl mit Kapital als auch mit Management Know-How. Als erstes Investment konnte im Dezember 2006 eine 100%ige Beteiligung an der Fortuna Maschinenbau Holding AG erworben werden. Die Fortuna Maschinenbau Holding AG hat die Vermögensgegenstände der in Insolvenz gegangenen Edmund Schröder Maschinenfabrik GmbH & Co. KG, Bad Staffelstein, übernommen.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Der im Geschäftsjahr 2006 erzielte Jahresüberschuss in Höhe von rd. 7,8 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf Verkäufen von Finanzanlagen, Dividendenerträgen und Zuschreibungen auf im Finanzanlagevermögen gehaltenen Beteiligungen.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2006 betrugen rd. 0,3 Mio. Euro (Vj. rd. 1,6 Mio. Euro).
Der Materialaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf rd. 0,3 Mio. Euro (Vj. rd. 1,5 Mio. Euro).

Aus Verkäufen von Finanzanlagen wurden im Geschäftsjahr 2006 Erlöse in Höhe von rd. 19,5 Mio. Euro (Vj. rd. 16,8 Mio. Euro) erzielt, denen Buchwertabgänge in Höhe von rd. 14,4 Mio. Euro (Vj. rd. 18,3 Mio. Euro) gegenüberstanden. Zum Bilanzstichtag wurden außerdem Zuschreibungen auf in den Finanzanlagen gehaltene Beteiligungen in Höhe von rd. 2,5 Mio. Euro (Vj. rd. 6,5 Mio. Euro) vorgenommen, wovon rd. 2,1 Mio. Euro auf die Beteiligung an der Heidelberger Beteiligungsholding AG entfielen. Die anderen sonstigen betrieblichen Erträge lagen bei rd. 0,6 Mio. Euro (Vj. rd. 5,4 Mio. Euro). Das im Berichtszeitraum erzielte Rohergebnis beläuft sich auf rd. 8,2 Mio. Euro (Vj. rd. 12,1 Mio. Euro).

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2006 mit rd. 0,5 Mio. Euro in etwa auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen in 2006 rd. 0,6 Mio. Euro und lagen damit um rd. 1,3 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Darin enthalten sind im Vorjahr Veräußerungsverluste aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen von rd. 1,5 Mio. Euro. Weiterhin enthalten sind Aufwendungen aus der Absicherung einer Forderung in ausländischer Währung von rd. 0,2 Mio. Euro (Vj. rd. 0 Mio. Euro) sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten von rd. 0,1 Mio. Euro (Vj. rd. 0,1 Mio. Euro).

Das Betriebsergebnis im Geschäftsjahr 2006 beträgt somit rd. 7,1 Mio. Euro (Vj. 9,7 Mio. Euro).

Das Finanzergebnis lag mit rd. 0,6 Mio. Euro in etwa auf Vorjahresniveau.

Im Finanzergebnis enthalten sind Dividendenerträge von rd. 3,8 Mio. Euro (Vj. rd. 8,7 Mio. Euro), wovon rd. 1,9 Mio. Euro aus unserer Beteiligung an der W.E.T. Automotive Systems AG, Odelzhausen sowie 1,1 Mio. Euro von der P&I Personal und Informatik AG, Wiesbaden, vereinnahmt werden konnten. Die Zinserträge waren mit rd. 0,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2006 nur unwesentlich (Vj. rd. 0,1 Mio. Euro).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens betrugen rd. 1,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2006 (Vj. rd. 6,5 Mio. Euro). Hiervon entfielen rd. 1,7 Mio. Euro auf Abschreibungen auf Finanzanlagen, wovon wiederum 1,2 Mio. Euro auf die Beteiligung an der Mistral Media AG entfielen.

Die Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr 2006 lagen mit rd. 1,7 Mio. Euro um rd. 12% über denen des Vorjahres (rd. 1,5 Mio. Euro).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2006 beläuft sich auf rd. 7,7 Mio. Euro (Vj. rd. 10,4 Mio. Euro).

Unter Berücksichtigung von aktiviertem Körperschaftsteuerguthaben (rd. 0,2 Mio. Euro) und einer Gewerbesteuerzahlung (rd. -0,1 Mio. Euro) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von rd. 7,8 Mio. Euro (Vj. rd. 10,3 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen der Deutsche Balaton AG betrug zum Bilanzstichtag rd. 117,7 Mio. Euro (Vj. rd. 100,4 Mio. Euro). Im Finanzanlagevermögen sind Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von rd. 56,6 Mio. Euro (Vj. rd. 53,0 Mio. Euro), Beteiligungen in Höhe von rd. 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,8 Mio. Euro) sowie Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von rd. 60,8 Mio. Euro (Vj. rd. 46,6 Mio. Euro) enthalten.

Das Umlaufvermögen beträgt rd. 18,6 Mio. Euro (Vj. rd. 23,1 Mio. Euro) und setzt sich aus

Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von rd. 3,7 Mio. Euro (Vj. rd. 7,4 Mio. Euro), Wertpapieren in Höhe von rd. 14,4 Mio. Euro (Vj. rd. 14,6 Mio. Euro) sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von rd. 0,5 Mio. Euro (Vj. rd. 1,0 Mio. Euro) zusammen. In den Forderungen ist insbesondere eine Körperschaftsteuerrückforderung in Höhe von rd. 0,6 Mio. Euro (Vj. rd. 1,8 Mio. Euro) enthalten. Außerdem sind Körperschaftssteuerguthaben gem. § 37 (5) KStG mit einem Barwert von 0,2 Mio. Euro enthalten.

Das zum 31.12.2006 ausgewiesene Eigenkapital in Höhe von rd. 90,5 Mio. Euro (Vj. rd. 82,7 Mio. Euro) enthält den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von rd. 25,3 Mio. Euro (Vj. rd. 17,6 Mio. Euro). Mit insgesamt 650.174 Aktien der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft ist der Bestand an eigenen Aktien um 21.190 Stück Aktien höher als zum 31.12.2005.

Die zum 31.12.2006 ausgewiesenen Verbindlichkeiten belaufen sich auf rd. 45,5 Mio. Euro (Vj. rd. 40,6 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf rd. 14,4 Mio. Euro (Vj. rd. 1,3 Mio. Euro); die sonstigen Verbindlichkeiten blieben mit rd. 0,1 Mio. Euro nahezu unverändert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verringerten sich zum 31.12.2006 um rd. 7,8 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahresstichtag auf rd. 11,1 Mio. Euro.

Die im Jahr 2004 mit einer Laufzeit von 5 Jahren begebene 6,00%-Unternehmensanleihe ist mit ihrem Gesamtvolumen von 20 Mio. Euro unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.
Zum Bilanzstichtag waren rd. 9,2 Mio. Euro ausstehend; rd. 10,8 Mio. Euro sind im Umlaufvermögen als Eigenbestand ausgewiesen.

Bei einer Bilanzsumme zum 31.12.2006 von rd. 136,3 Mio. Euro (Vj. rd. 123,5 Mio. Euro) beträgt die Eigenkapitalquote rd. 66,4% (Vj. rd. 67,0%).

Bedeutende Beteiligungen

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Deutsche Balaton AG lag im Geschäftsjahr 2006 in Beteiligungen in Unternehmen.
Unter anderem wurden in 2006 erstmals Beteiligungen an Immobiliengesellschaften eingegangen.

■ *CornerstoneCapital AG*
Die mit deutlichem Abstand wichtigste Beteiligung für die Deutsche Balaton AG ist unsere Tochtergesellschaft CornerstoneCapital AG, Frankfurt. Cornerstone ist ein bevorzugter Eigenkapitalpartner für Management Buyouts und Wachstumskapital in etablierten Wachstumsunternehmen. Den Fokus der Investments stellen technologieorientierte Unternehmen in Deutschland, der Schweiz und Österreich dar. Seit der Gründung im Jahre 2001 hat CornerstoneCapital in mehr als 15 Unternehmen investiert und mittlerweile mehr als 5 Unternehmen erfolgreich veräußert. Aktuell befinden sich 9 Investments im Portfolio.

Der Fokus der CornerstoneCapital AG lag auch im Jahr 2006 auf technologieorientierten Unternehmen in den deutschsprachigen Ländern. Zunehmend befasst sich unser Private Equity-Spezialist mit Unternehmen, deren Umsätze sich auf mehr als 10 Mio. Euro belaufen, ohne jedoch kleinere Unternehmen auszuschließen sowie mit sogenannten „Buy-out"-Situationen.

Wesentliche Meilensteine für 2006 bei der CornerstoneCapital AG waren die Erhöhung der Darlehens- und Beteiligungsbeträge bei fünf bestehenden Investments sowie der Verkauf von drei Portfolioengagements. Neuinvestments konnten - mit Ausnahme des Erwerbs von Aktien der b.i.s. börsen-informations-systeme AG - teilweise auch aufgrund von unterschiedlichen Bewertungsvorstellungen letztendlich nicht zum Abschluss gebracht werden.

Im Geschäftsjahr 2006 erzielte die CornerstoneCapital AG einen Jahresüberschuss von rd. 0,5 Mio. Euro. Das Eigenkapital betrug zum Jahresende rd. 39,1 Mio. Euro.

Zwei Beteiligungen konnten im Berichtszeitraum vollständig verkauft sowie die restlichen Aktien einer weiteren Beteiligung veräußert werden.
Bei der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH wurde das gewährte Gesellschafterdarlehen i.H.v. rd. 1,6 Mio. Euro frühzeitig zurück bezahlt.
Insgesamt entstanden bei der CornerstoneCapital AG Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen des Anlagevermögens von rd. 1,4 Mio. Euro.
Bei der Betty Holding AG wurde die bestehende Beteiligung beim Einstieg der Swisscom Fixnet AG in Partizipationsscheine gewandelt und eine Kaufoption für weitere Partizipationsscheine ausgeübt. Bei der G+H ISOLITE GmbH hat der MBO-Manager im September 2006 eine Kaufoption für weitere Anteile ausgeübt, so dass sich die anfängliche Beteiligungsquote der CornerstoneCapital AG von 60% auf 40% reduziert hat.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen beliefen sich bei der CornerstoneCapital AG auf rd. 0,8 Mio. Euro. Hiervon war insbesondere die Beteiligung an der Synaxon AG betroffen: Im ersten Quartal des aktuellen Geschäftsjahres hat sich der Börsenkurs dieser Gesellschaft allerdings weiter erholt.

Die verfügbare Liquidität der CornerstoneCapital AG, bestehend aus den Bankguthaben (rd. 8,6 Mio. Euro), den kurzfristig verfügbaren Wertpapieren (rd. 0,3 Mio. Euro) und kurzfristigen Krediten an verbundene Unternehmen

(rd. 11,1 Mio. Euro), belief sich auf rd. 20,0 Mio. Euro.

Die Beteiligungen der CornerstoneCapital AG haben sich insgesamt weiter positiv entwickelt. Der Vorstand der CornerstoneCapital AG geht davon aus, dass sich das Investmentportfolio insgesamt weiter positiv entwickeln wird. Ungewiss bleibt das Börsenumfeld; letztendlich wird der Erfolg einiger bestehender Beteiligungen auch von der positiven Entwicklung des Börsenumfeldes abhängen.

Für das Geschäftsjahr 2007 rechnet der Vorstand der CornerstoneCapital AG wiederum mit einem positiven Ergebnis.

Nach 5 Jahren Investitionsphase haben wir uns entschlossen die Struktur unserer Private Equity Aktivitäten neu zu ordnen. Der bislang von unserer Tochtergesellschaft CornerstoneCapital AG abgedeckte Private Equity Bereich soll von einer neuen Management-Gesellschaft übernommen werden. Die Investitionen im Private Equity Bereich werden künftig somit, unter Beibehaltung des Managements der CornerstoneCapital AG, über eine neue Investmentstruktur erfolgen. Mit der neuen Struktur soll die Möglichkeit geschaffen werden, Co-Investoren in den Nachfolgefonds aufzunehmen.
Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft beabsichtigt in diesem Bereich mit bis zu 50 Mio. Euro ihre Investitionen in ähnlichem Umfang wie bisher aufrecht zu erhalten.

Die Finanzierung soll, soweit möglich, aus Rückflüssen aus der CornerstoneCapital AG erfolgen.

■ *W.E.T. Automotive Systems AG*
Die Deutsche Balaton AG hat im Berichtszeitraum von der W.E.T. Automotive Systems AG Dividenden in Höhe von insgesamt rd. 1,9 Mio. Euro erhalten. Die Dividende wurde in 2006 vollständig ergebniswirksam vereinnahmt. Konzernweit lag das Ergebnis im Geschäftsjahr 2005/2006 mit rd. -21,2 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert (rd. +16,7 Mio. Euro). Auch das operative Ergebnis war mit rd. -8,2 Mio. Euro negativ und verringerte sich im Vergleich um rd. 11,9 Mio. Euro. Die Abschlusszahlen sind allerdings aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises nicht vergleichbar.

■ *Heidelberger Beteiligungsholding AG*
Die Heidelberger Beteiligungsholding AG (vormals als Delta Beteiligungen AG firmierend) hat in ihrem Geschäftsjahr 2006 einen Jahresüberschuss in Höhe von rd. 1,2 Mio. Euro (Vj. rd. 1,7 Mio. Euro) erzielt.
Im Wesentlichen haben Zins- und Beteiligungserträge, die Rückzahlung eines teilweise wertberichtigten Darlehens und eine Zuschreibung auf die Beteiligung an der Web Financial Group S.L., Madrid, zum Ergebnis beigetragen.

Im Januar 2006 wurde eine von der Hauptversammlung im November 2005 beschlossene Barkapitalerhöhung, mit der das Grundkapital von 5.250.000 Euro auf 6.000.000 Euro erhöht wurde, im Handelsregister eingetragen.
Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft hat im Rahmen der Kapitalerhöhung insgesamt 698.560 Aktien zum Ausgabepreis von 2,40 Euro je Aktie übernommen.

Im Rahmen eines Übernahmeangebots an die Aktionäre der Beta Systems Software AG, Berlin, konnte die Heidelberger Beteiligungsholding AG im April 2006 insgesamt 1.480.896 Aktien des Berliner Softwareunternehmens erwerben.
Wir haben für insgesamt 258.495 eingereichte Beta Systems-Aktien 452.366 Aktien der Heidelberger Beteiligungsholding AG erhalten.
Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft stimmt ihr Verhalten in Bezug auf die Beteiligung an der Beta Systems Software AG mit der Heidelberger Beteiligungsholding AG ab. Hierzu wurde im Geschäftsjahr 2006 ein Stimmbindungsvertrag abgeschlossen.

Aufgrund der positiven Ergebnisse bei der Heidelberger Beteiligungsholding AG haben wir unseren Bilanzansatz zum Bilanzstichtag durch eine Zuschreibung um 2,1 Mio. Euro erhöht.

■ *Beta Systems Software Aktiengesellschaft*
Im Geschäftsjahr 2006 haben wir unseren unmittelbaren Anteil an dem Berliner Softwareunternehmen auf 1.400.000 Aktien verringert. 258.495 Aktien haben wir im Rahmen des von der Heidelberger Beteiligungsholding AG im März 2006 veröffentlichten Übernahmeangebots für die Beta Systems Software AG gegen Erhalt von insgesamt 452.366 Aktien der Heidelberger Beteiligungsholding AG sowie einer baren Zuzahlung von rd. 0,4 Mio. Euro zum Umtausch eingereicht. Mit der Heidelberger Beteiligungsholding wurde in 2006 ein Stimmbindungsvertrag in Bezug auf die bestehende Beteiligung an der Beta Systems Software AG geschlossen, so dass die konzernweite Beteiligung zum Bilanzstichtag bei rd. 35% lag.

Auf der Hauptversammlung im Mai 2006 wurden auf unseren Vorschlag drei Vertreter der Anteilseigner aus dem Aufsichtsrat abgewählt und drei neue Mitglieder in das Aufsichtsgremium der Beta Systems Software AG gewählt.

Im Rahmen der bei der Beta Systems Software AG andauernden Phase der Restrukturierung hat der Aufsichtsrat in 2006 Herrn Kaymar Niroumand zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Im Oktober 2006 konnte der Aufsichtsrat mit Herrn Gernot Sagl außerdem einen erfahrenen Finanzvorstand bestellen.

Die Beta Systems Software AG (Konzern) konnte in ihrem Geschäftsjahr 2006 bei einem im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1,0 Mio. Euro leicht auf rd. 96,6 Mio. Euro gesteigerten Gesamtumsatz ihr um Sonderaufwendungen bereinigtes operatives Ergebnis von rd. -4,2 Mio. Euro auf rd. -3,6 Mio. Euro verbessern. Aufgrund von Sondereffekten in Höhe von rd. 11,8 Mio. Euro fiel das Jahresergebnis, wie von der Beta Systems Software AG erwartet, mit rd. -16,4 Mio. Euro deutlich negativ aus (Vj. rd. -5,1 Mio. Euro). Durch die nachhaltig optimierte Kostenstruktur geht das Management der Beta Systems Software AG derzeit von einer dauerhaften Überschreitung der Gewinnschwelle im weiteren Jahresverlauf sowie einer EBIT-Marge im mittleren einstelligen Bereich für das Geschäftsjahr 2007 aus.

P&I Personal & Informatik AG

An der P&I Personal & Informatik AG, Wiesbaden, einem Hersteller von Personalsoftware hält die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft zum Bilanzstichtag knapp 5% der Aktien.
Die P&I Personal & Informatik AG verbesserte im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2006/2007 (1. April 2006 bis 30. September 2006) das operative Konzernergebnis vor Steuern (EBIT) auf 4,7 Mio. Euro (Vj. 3,8 Mio. Euro).
Das Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich von 5,5 Mio. Euro auf 6,3 Mio. Euro. Das Konzernergebnis nach DFVA/SG-Ergebnis betrug 3,2 Mio. Euro im Vergleich zu 2,4 Mio. Euro im Vorjahr.
Im Geschäftsjahr erhielten wir von der P&I AG eine Dividende in Höhe von rd. 1,1 Mio. Euro.

Bayer Schering AG

An der Bayer Schering AG, vormals Schering AG, hielten wir zum 31.12.2006 40.000 Aktien. Nachdem im Juli 2006 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Bayer Schering GmbH und der Schering AG geschlossen worden war, hat die außerordentliche Hauptversammlung der Schering AG im Januar 2007 den Squeeze Out der Minderheitsaktionäre aus der Gesellschaft gegen Zahlung einer Barabfindung in Höhe von 98,98 Euro beschlossen.

AMB Generali Holding AG

Zum Bilanzstichtag hielten wir 40.000 Aktien an der AMB Generali Holding AG, Aachen.

Eurokai KGaA

Unsere Beteiligung an der Eurokai KGaA betrug zum Bilanzstichtag 101.274 Vorzugsaktien.

DBV Winterthur AG

An der DBV Winterthur AG hält die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft zum Bilanzstichtag 47.953 Aktien. Neuer Mehrheitsaktionär ist die AXA Versicherungsgruppe.

Mistral Media AG

Weiterhin beteiligt ist die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft an der Mistral Media AG, Berlin. Das ehemalige Wertpapierhandelshaus Spütz AG hat sich im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung in Mistral Media AG umbenannt und soll unter dem neuen Namen seine Positionierung als Medienholding ausbauen.

Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft hielt zum Bilanzstichtag eine Beteiligung von rd. 8% (Vj. rd. 11%). Der Rückgang der prozentualen Beteiligung an der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr geht auf eine im April 2006 bei der Mistral Media AG durchgeführte Sachkapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zurück.

Auf den Wertansatz der Beteiligung wurde zum 31.12.2006 eine Wertberichtigung von rd. 1,2 Mio. Euro vorgenommen. Die Mistral Media AG erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 nach vorläufigen Zahlen ein EBIT von rd. 0,75 Mio. Euro.

Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG

Im vergangenen Jahr haben wir begonnen neben der CornerstoneCapital AG ein zweites Standbein im Bereich Private Equity aufzubauen. Hierzu haben wir uns mit 70% an der Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG beteiligt. Aufgrund des bisherigen vergleichsweise geringen finanziellen Engagements ist dieses Investment noch von untergeordneter Bedeutung.

Das erste Investment konnte die Fidelitas noch im Geschäftsjahr 2006 mit dem Erwerb der Fortuna Maschinenbau Holding AG erfolgreich abschließen.

Risikobericht

Der Vorstand beobachtet gemäß seinem gesetzlichen Auftrag mögliche, „den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen“ (§ 91 Abs. 2 AktG). Wie jedes andere Unternehmen ist die Deutsche Balaton AG einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt.
Für das Unternehmen ist dabei der bewusste Umgang mit risikorelevanten Geschäftsvorfällen entscheidend. Durch kurze Entscheidungswege ist sichergestellt, dass risikorelevante Geschäftsvorfälle frühzeitig erkannt werden.Risikomanagement ist für eine Beteiligungsgesellschaft wie die Deutsche Balaton AG integraler Bestandteil ihrer Tätigkeit in der Erwerbs-, Beteiligungs- und Veräußerungsphase sowie bei der Finanzierung.

Das Risikomanagement der Deutschen Balaton AG hat das Ziel, wesentliche Risiken aus der Geschäftstätigkeit zu identifizieren, zu messen und zu steuern. Dabei ist es das Ziel des Risikomanagementsystems, jederzeit einen Überblick über die Risiken zu gewährleisten sowie eine Risikovermeidung bzw. Risikominimierung zu ermöglichen. Der Vorstand sieht bei der Deutsche Balaton AG derzeit keine „den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen“.

Der Vorstand sieht als Risiken, die im Zusammenhang mit dem Beteiligungsgeschäft der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft stehen, insbesondere Marktpreisrisiken, branchen- und unternehmensspezifische Risiken, steuerrechtliche Risiken, sowie Liquiditätsrisiken.

Allgemeine Marktpreisrisiken

Die von der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft gehaltenen börsennotierten Beteiligungen unterliegen dem Risiko von Wertschwankungen. Solche Wertschwankungen können zum einen aus sich ändernden Marktpreisen aufgrund einer allgemeinen Tendenz an den Aktienmärkten resultieren. Diese können ihre Ursache beispielsweise in konjunkturellen Faktoren haben. Außerdem können auch marktpsychologische Umstände zu Kursschwankungen und damit Marktpreisveränderungen bei den börsennotierten Beteiligungen führen. Dieses allgemeine Marktrisiko kann durch eine Diversifikation der Beteiligungen und ein aktives Portfoliomanagement nur bedingt ausgeschlosssen werden, da alle Wertpapiere dem Marktpreisrisiko gleichermaßen ausgesetzt sind.
Die regelmäßige Beobachtung der Börsendaten sowie der Unternehmens- und Börsennachrichten gibt dem Vorstand die Möglichkeit marktpreisrelevante Ereignisse erfassen und in der konkreten Situation geeignete Maßnahmen zur Schadensminimierung treffen zu können. Der Vorstand überwacht regelmäßig die Wertanteile der Einzelpositionen der Beteiligungen.

Die Deutsche Balaton AG war in der Vergangenheit aufgrund gesunkener Marktpreise gezwungen, teilweise Abschreibungen auf den jeweils nach HGB beizulegenden niedrigeren Wert von ihr gehaltener Vermögensgegenstände und Beteiligungen an anderen Gesellschaften vorzunehmen.
Solche Wertberichtigungen können auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Branchenspezifische Beteiligungsrisiken

Neben allgemeinen Marktpreisrisiken bestehen Risiken, die sich in einzelnen Unternehmensbranchen realisieren können. So können sich bei Beteiligungen der Deutsche Balaton AG wirtschaftliche, rechtliche, technologische oder wettbewerbsspezifische Rahmenbedingungen verändern. Der Beteiligungsansatz der Deutsche Balaton AG ist grundsätzlich nicht branchenspezifisch. Die Unternehmensbranchen in welche die Deutsche Balaton AG durch Eingehen von Beteiligungen investiert, sind nur ein Kriterium für die Auswahl einzugehender Investments. Der Vorstand ist bestrebt, eine Diversifikation des Portfolios beizubehalten und so das branchenspezifische Beteiligungsrisiko zu begrenzen.

Unternehmensspezifische Beteiligungsrisiken

Unter unternehmensspezifischen Risiken versteht der Vorstand das Risiko einer rückläufigen Entwicklung des Marktpreises von Beteiligungen, die ursächlich auf unmittelbar oder mittelbar bei dem Beteiligungsunternehmen vorhandene Faktoren zurück geht. Sollten sich unternehmensspezifische Risiken einschließlich technologischer Entwicklungen, welche für das jeweilige Beteiligungsunternehmen von Bedeutung sind, realisieren, könnte die Deutsche Balaton AG einen beabsichtigten Veräußerungsgewinn nicht erzielen und müsste gegebenenfalls sogar einen Verlust bis hin zum Totalausfall hinnehmen. Dies könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Balaton AG haben.

Der Vorstand versucht, dieses Risiko durch eine dem potentiellen Investment angemessene Voranalyse zu minimieren und wägt die erwarteten Chancen und Risiken eines Beteiligungsinvestments vor Eingehen eines Investments gegeneinander ab. Weiterhin gibt die regelmäßige Beobachtung der Börsen- und Finanzdaten sowie der Unternehmens- und Börsennachrichten dem Vorstand die Möglichkeit unternehmensspezifische Ereignisse zu erfassen und geeignete Maßnahmen zur Schadensminimierung treffen zu können. Der Vorstand überwacht regelmäßig die Wertanteile der Einzelpositionen der Beteiligungen.

Steuerrechtliche Risiken

Die Veränderung steuerlicher Rahmenbedingungen kann sich nachteilig auf das Geschäft der Deutsche Balaton AG auswirken.

Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft geht davon aus, dass vorhandene steuerliche Verlustvorträge bestehen und die Gesellschaft im Rahmen des geltenden Steuerrechts diese nutzen kann und daher nicht oder nur teilweise zu Steuerzahlungen verpflichtet ist, solange und soweit der steuerliche Verlustvortrag nicht durch erzielte Jahresüberschüsse aufgebraucht ist. Sollte sich diese Annahme nicht bewahrheiten und/oder die von der Gesellschaft ermittelten steuerlichen Verlustvorträge nicht oder nicht in der errechneten Höhe von der Finanzverwaltung akzeptiert werden, führte dies nach Ansicht der Gesellschaft zu einer Verringerung der bestehenden Verlustvorträge.
In diesem Fall wären Steuernachzahlungen möglich.

Änderungen im Steuerrecht bergen das Risiko, dass die steuerliche Belastung der Deutsche Balaton AG zunimmt. Eine höhere steuerliche Belastung der Deutsche Balaton AG mit direkten oder indirekten Steuern führt zu einer Verringerung des Jahresergebnisses und damit des wirtschaftlichen Erfolgs.

Durch eine Anhebung der Umsatzsteuersätze erhöhten sich für die Gesellschaft auf der Einkaufsseite die Preise, da die Gesellschaft nicht vorsteuerabzugsberechtigt ist.
Die Inanspruchnahme von Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmensbeteiligungen würde sich hierdurch, sofern die Leistung selbst mit Umsatzsteuer belastet wird, verteuern.
Dies könnte sich nachteilig auf den wirtschaftlichen Erfolg von einzelnen Projekten auswirken. In der Folge könnten sich hieraus nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Balaton AG ergeben.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken in Bezug auf die Marktliquidität börsennotierter Beteiligungen können aufgrund einer nur geringen Liquidität der im Portfolio der Deutsche Balaton AG gehaltenen Beteiligungen bestehen. Die Deutsche Balaton AG beteiligt sich auch an börsennotierten Unternehmen, die nur eine geringe Marktliquidität aufweisen, aber kurz- mittelfristig ein großes Chance-/Risiko-Verhältnis aufweisen. Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen mit einer geringen Handelsliquidität bergen jedoch oftmals auch das Risiko in sich, dass ein Verkauf der Beteiligung über die Börse nur schwer oder gar nicht möglich ist.

Der Vorstand versucht, dieses Risiko durch eine umfangreiche Voranalyse potentieller Beteiligungsobjekte zu minimieren und wägt die erwarteten Chancen und Risiken eines Beteiligungsinvestments vor Eingehen eines Investments sorgfältig gegeneinander ab.

Abhängigkeitsbericht

Die Deutsche Balaton AG ist gemäß §§ 311 ff. AktG verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht zu der Beziehung zur VV Beteiligungen AG, Heidelberg, und DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg, aufzustellen. Im Rahmen der Schlusserklärung zu diesem Abhängigkeitsbericht hat der Vorstand der Deutsche Balaton AG folgende Erklärung abgegeben:

„Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Rechtsgeschäfte zwischen der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft und mit der VV Beteiligungen AG und der DELPHI Unternehmensberatung GmbH verbundenen Unternehmen, die gleichzeitig Tochterunternehmen der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft sind, abgeschlossen.
Dabei hat die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft jeweils vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft von ihren Tochterunternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auf Veranlassung der VV Beteiligungen AG oder der DELPHI Unternehmensberatung GmbH oder eines mit diesen verbundenen Unternehmen wurden im Berichtszeitraum Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen."

Bedeutende Rechtsstreitigkeiten

Im Januar 2005 wurde eine Anfechtungsklage, die von einer Aktionärin gegen die Wahlen zum Aufsichtsrat der Hauptversammlung der Deutsche Balaton AG vom 25. Juni 2004 erhoben worden ist, vom Landgericht Wiesbaden (Az. 11 O 51/04) in erster Instanz abgewiesen. Das Oberlandesgericht Frankfurt am Main hat auf die Berufung der Anfechtungsklägerin (Az. 10 U 17/05) das Verfahren in einem Punkt an das Landgericht Wiesbaden mit Urteil vom 21. März 2006 zurückverwiesen, im Übrigen wurde die Klage abgewiesen und eine Revision gegen das Berufungsurteil nicht zugelassen. Gegen die Nichtzulassung der Revision hat die Klägerin Nichtzulassungsbeschwerde beim Bundesgerichtshof erhoben, über die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch keine Entscheidung bekannt ist.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Unsere Tochtergesellschaft CornerstoneCapital AG erwartet aus einer Kaufpreisnachbesserung aus dem Verkauf ihrer Beteiligung an der FAST Video Security AG, Huenenberg (Schweiz) im Geschäftsjahr 2007 einen Ergebnisbeitrag in Höhe von rd. 1,4 Mio. Euro. Außerdem wurde Anfang 2007 ein Teilbetrag des Gesellschafterdarlehens in Höhe von 0,3 Mio. Euro von der Administration Intelligence AG zurück bezahlt.

Im Januar 2007 haben wir unsere Beteiligung an der Hungagent Rt. verkauft. Der Verkauf trägt in 2007 zum Ergebnis mit rd. 2,0 Mio. Euro bei.

Aus dem Spruchverfahren betreffend den Ausschluss der Minderheitsaktionäre bei der Buderus AG, Wetzlar, haben wir im ersten Quartal 2007 eine Nachbesserung in Höhe von rd. 2,7 Mio. Euro erhalten.

Im März 2007 haben wir erfahren, dass in dem Spruchverfahren betreffend die Umwandlung der ehemaligen Friedrich Grohe AG in die Friedrich Grohe KG & Co. das Landgericht Dortmund die Barabfindung für die ehemaligen Aktionäre der Friedrich Grohe AG auf 25,41 Euro festgesetzt hat. Die Entscheidung des Landgerichts Dortmund ist noch nicht rechtskräftig. Sollte die Entscheidung in Rechtskraft erwachsen oder im Instanzenzug ggf. die Barabfindung in dieser Höhe bestätigt werden, erwartet die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft für 679.484 von ihr in 1999 eingereichte Vorzugs-Stückaktien der Friedrich Grohe AG eine Nachbesserung in Höhe von rd. 11,1 Mio. Euro einschließlich Zinsen.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Balaton AG betrug im Geschäftsjahr unverändert 13.350.000,00 Euro. Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 28. August 2006 die Umstellung des Grundkapitals auf Stückaktien und die Neueinteilung des Grundkapitals in 13.350.000 Stückaktien ohne Nennwert beschlossen, die mit Eintragung im Handelsregister am 02. November 2006 wirksam geworden ist. Zuvor war das Grundkapital in 13.350.000 Nennbetragsaktien im Nennwert von 1,00 Euro je Aktie eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Bedeutende Beteiligungen am Kapital

Die VV Beteiligungen AG, Heidelberg, hat uns am 2. April 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 45,125% der Stimmrechte an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft zustehen. Davon seien ihr 9,377% nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg, hat uns am 2. April 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 45,125% der Stimmrechte an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft zustehen. Davon seien ihr 35,748% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 9,377% nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Wilhelm Konrad Thomas Zours, Bundesrepublik Deutschland, hat uns am 2. April 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 1. April 2002 45, 125% der Stimmrechte an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft zustehen. Davon seien ihm 35,784% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 9,377% nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
Er selbst halte keine Aktien.

Die AXXION S.A., Munsbach (Luxemburg) hat uns mit Schreiben vom 11. Februar 2005 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft am 4. Februar 2005 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und nun 12,6403% beträgt.

Grundzüge des Vergütungssystems der Gesellschaft für die in § 285 Satz 1 Nr. 9 HGB genannten Gesamtbezüge

Das Vorstandsmitglied erhält eine Festvergütung ohne variable Bestandteile.
Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Festvergütung ohne variable Bestandteile, wobei der Vorsitzende das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das 1,5-fache der Grundvergütung erhält.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand der Deutsche Balaton AG besteht aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt der Aufsichtsrat.

Vorstandsmitglieder bestellt der Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsmäßigen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist. Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben, wenn nicht die Satzung den Erlass der Geschäftsordnung dem Aufsichtsrat übertragen hat oder der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlässt. Eine Geschäftsordnung für den Vorstand existierte im Geschäftsjahr 2006 nicht. Der Aufsichtsrat hat einen Katalog von Geschäften beschlossen, die vom Vorstand nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

Änderungen der Satzung

Änderungen der Satzung beschließt die Hauptversammlung. Der Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung bedarf neben der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals. Die Satzung stellt keine weiteren Erfordernisse auf.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. August 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 6.675.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital gemäß § 202 ff. AktG). Die neuen Aktien sind ab dem Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, gewinnberechtigt. Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Bezugsrecht darf nur in folgenden Fällen ganz oder teilweise ausgeschlossen werden:

1. um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;

2. wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht unwesentlich unter schreitet und der Nennbetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreitet, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. (1) und Abs. (2), 186 Abs. (3) Satz 4 AktG unterschreitet; auf die Grenze von 10% des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden;

3. wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden und die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 28. August 2006 hat die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von bis zu 6.675.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.675.000 auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stammaktien (Stückaktien) beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. August 2006 zur Ausgabe von Options- bzw. Wandelschuld-verschreibungen bis zum 27. August 2011 von der Gesellschaft oder durch eine 100% unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft begeben werden.

Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die mit Wandlungspflichten ausgestattet sind.
Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2006 jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis.
Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- bzw. Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Diese Satzungsänderung wurde am 02. November 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Die Gesellschaft hat bisher von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Eigene Aktien

Die Hauptversammlung vom 11. August 2005 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 10. Februar 2007 eigene Aktien der Gesellschaft, außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien, zu kaufen und zu verkaufen. Unter Aufhebung dieser Ermächtigung für die Zukunft hat die Hauptversammlung vom 28. August 2006 den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 27. Februar 2008 eigene Aktien der Gesellschaft, außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien, zu kaufen und zu verkaufen.

Der Erwerb eigener Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse darf von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den drei Börsentagen vor Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien um nicht mehr als 10% überschreiten und um nicht mehr als 10% unterschreiten. Erfolgt der Erwerb über ein an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichtetes öffentliches Erwerbsangebot darf die für den Erwerb eigener Aktien je Aktie der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft angebotene Gegenleistung den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den drei Börsentagen, die der Veröffentlichung der Entscheidung zur Abgabe eines Angebots vorangehen, nicht um mehr als 20% über- oder unterschreiten.

Die Vorschriften des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) sind nur dann und nur soweit zu beachten, wie dieses Gesetz auf solche Erwerbe durch die Gesellschaft anwendbar ist. Ergeben sich nach der Veröffentlichung des an alle Aktionäre gerichteten Angebots nicht unerhebliche Abweichungen des maßgeblichen Werts, so kann das Angebot angepasst werden; dann ist der entsprechende Kurs des letzten Börsenhandelstags vor der Veröffentlichung der Anpassung maßgeblich.

Das Angebot kann weitere Bedingungen und die Möglichkeit zur Präzisierung des Kaufpreises oder der Kaufpreisspanne während der Angebotsfrist vorsehen. Wenn das Angebot oder die Aufforderung zur Abgabe eines Angebots - bei gleichen Bedingungen - überzeichnet wird, muss die Annahme im Verhältnis der angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Bestand der zu diesen Zwecken erworbenen Aktien darf zehn v. H. des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, die erworbenen Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen.

Im Geschäftsjahr 2006 hat die Gesellschaft im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms insgesamt 21.190 eigene Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse zurück gekauft. Die Aktien sollen zu Lasten des Bilanzgewinns eingezogen werden. Die Gesellschaft hält zum 31.12.2006 insgesamt 650.174 eigene Aktien (rd. 4,87% des Grundkapitals und der ausgegebenen Aktien).

Einzelheiten zur Entwicklung des Bestands an eigenen Aktien sind im Anhang aufgeführt.

Ausblick

Unser Ziel ist es die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fortzuführen. Aktuell weisen einige unserer Beteiligungen stille Reserven auf, die aufgrund des guten Kapitalmarktumfelds im vergangenen Jahr weiter gestiegen sind.

Dennoch ist das Ergebnis für eine Beteiligungsgesellschaft wie die Deutsche Balaton AG nur schwer plan- und vorhersehbar.
Das Ergebnis der kommenden Geschäftsjahre wird daher wie in der Vergangenheit stark von der Entwicklung unserer Beteiligungen und den Fragen, wann und wie sich Beteiligungsverkäufe realisieren lassen, abhängen.
Nicht nur aufgrund der Zahl an börsennotierten Beteiligungen wird die Zukunft auch wesentlich von der Entwicklung der Kapitalmärkte abhängen.

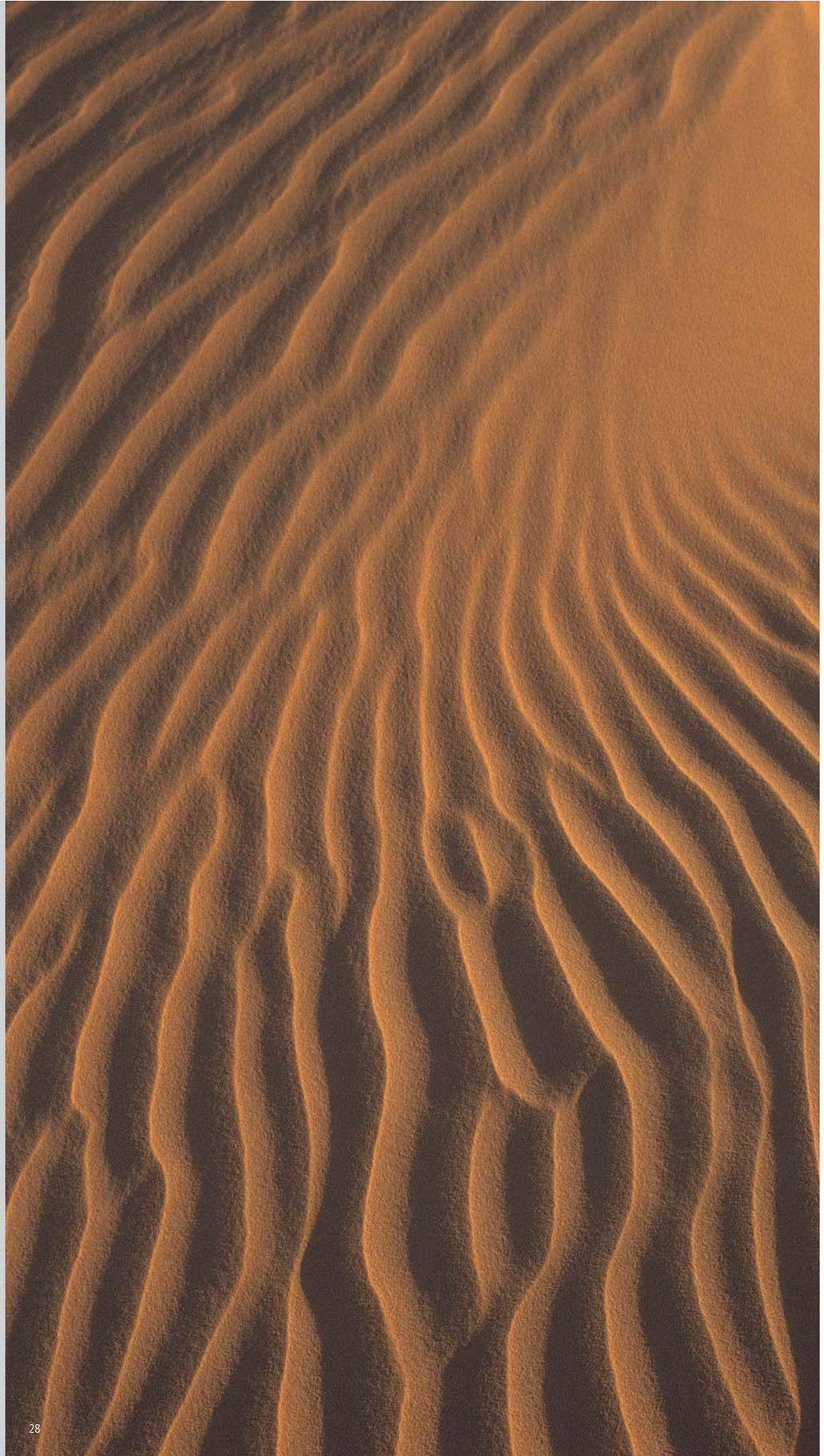
In den nächsten Jahren wird unsere Beteiligung CornerstoneCapital AG sukzessive ihre Beteiligungsunternehmen verkaufen; die Verkaufserlöse sollen von der CornerstoneCapital AG an ihre Aktionäre ausgeschüttet werden. Hierdurch kann das Ergebnis der Deutsche Balaton AG wesentlich beeinflusst werden. Eventuelle Ausschüttungen der CornerstoneCapital AG sollen unter anderem wieder mittelbar in Private Equity-Beteiligungen investiert werden.

Das Geschäftsjahr 2007 hat erfreulich begonnen.
Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2007 wieder ein positives Ergebnis.

Heidelberg, im März 2007

Der Vorstand

Jürgen Dickemann



Gewinn- und Verlustrechnung für 2006

Deutsche Balaton
Aktiengesellschaft

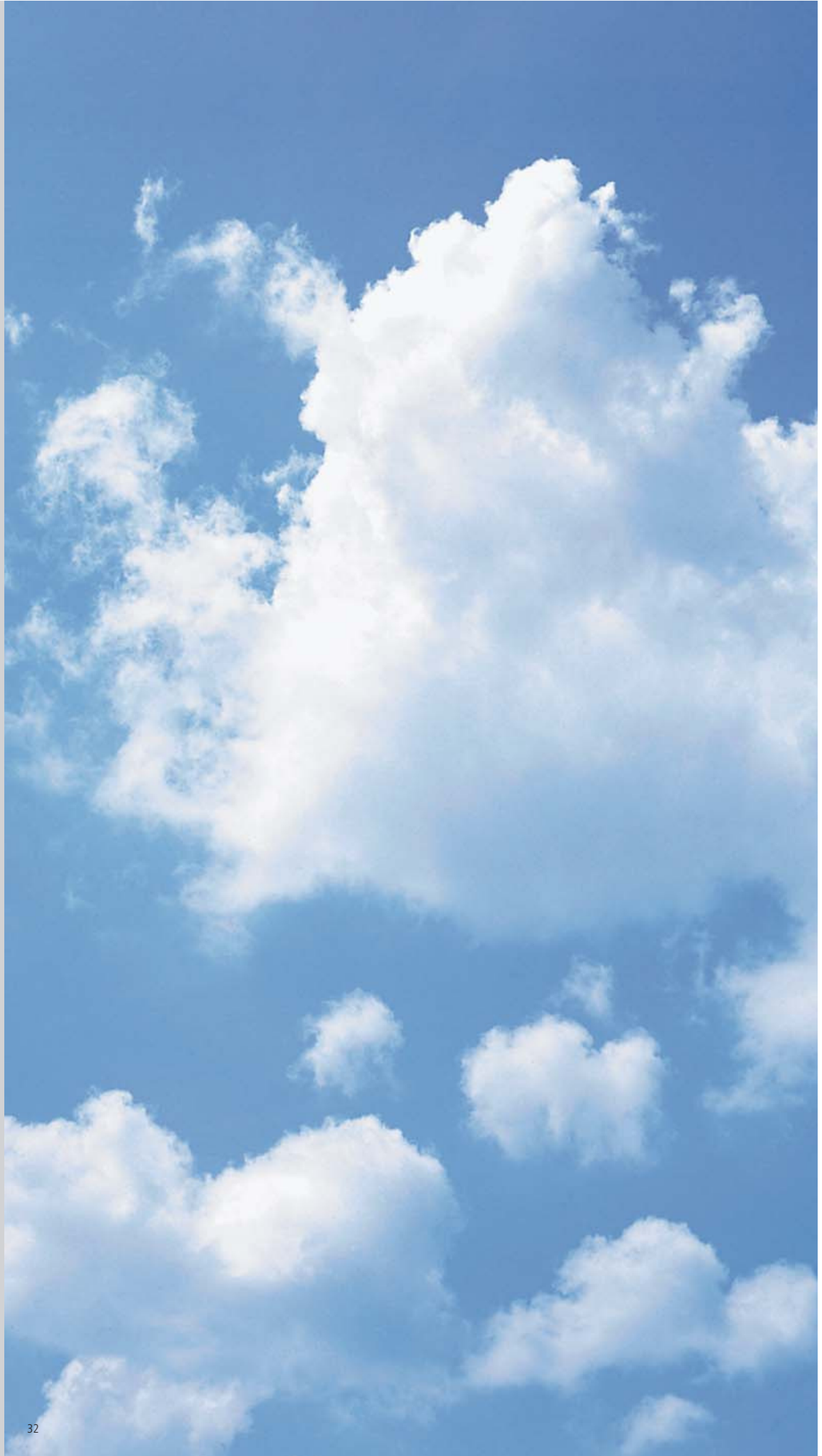
	Euro	Euro	2005 Euro
1. Umsatzerlöse		315.059,95	1.563.316,84
2. sonstige betriebliche Erträge		8.198.513,60	12.036.497,51
		8.513.573,55	13.599.814,35
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	346.619,60		1.539.603,21
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	495,95		2.390,76
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	439.667,93		461.556,76
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	44.935,46		42.559,20
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.375,76		5.660,98
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	619.401,73		1.897,106,65
		1.453.496,43	3.948.877,56
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 270 TEUR (i.V.: 0 TEUR)	270.411,53		0,00
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.775.407,40		8.704.045,92
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 12 TEUR (i.V.: 0 TEUR)	97.750,27		90.816,86
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.803.744,49		6.547.265,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 970 TEUR (i.V.: 808 TEUR)	1.706.638,89		1.526.973,30
		633.185,82	720.624,48
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.693.262,94	10.371.561,27
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag; i.V.: Aufwand)	-124.120,22		35.420,00
14. sonstige Steuern	787,00		817,00
		-123.333,22	36.237,00
15. Jahresüberschuss		7.816.596,16	10.335.324,27
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		17.638.414,16	10.811.254,36
17. Verlust aus der Einziehung eigener Aktien		0,00	3.380.000,00
18 Einstellungen in Gewinnrücklagen		150.861,73	128.164,47
19. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung		0,00	650.000,00
20. Einstellungen in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung		0.00	650.000,00
21. Bilanzgewinn		25.304.148,59	17.638.414,16

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Deutsche Balaton
Aktiengesellschaft

Aktiva	Euro	Euro	31.12.2005 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.109,01	4.345,01
II. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	56.560.933,66		52.964.282,72
2. Beteiligungen	247.500,00		784.000,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	60.848.488,24		46.644.000,46
		117.656.921,90	100.392.283,18
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	525.000,00		4.767.803,32
2. Forderungen gegen verbundende Unternehmen	921.716,28		0,00
3. sonstige Vermögensgegenstände	2.206.561,02		2.651,455,67
		3.653.277,30	7.419.258,99
II. Wertpapiere			
1. eigene Anteile	3.464.586,63		3.313.724,90
2. sonstige Wertpapiere	10.968.920,69		11.319.033,21
		14.433.507,32	14.632.758,11
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		536.824,28	1.010.373,75
C. Rechnungsabgrenzungsposten		26.431,77	29.024,55
		136.310.071,58	**123.488.043,59**

Passiva	Euro	Euro	31.12.2005 Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		13.350.000,00	13.350.000,00
II. Kapitalrücklage		48.412.388,80	48.412.388,80
III. Gewinnrücklagen			
Rücklage für eigene Anteile		3.464.586,63	3.313.724,90
IV. Bilanzgewinn		25.304.148,59	17.638.414,16
		90.531.124,02	82.714.527,86
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	25.000,00		35.420,00
2. sonstige Rückstellungen	215.000,00		149.700,00
		240.000,00	185.120,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Anleihen	20.000.000,00		20.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.368.558,86		1.286.444,45
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.860,40		327.924,30
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.085.010,47		18.898.729,10
5. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 29 TEUR (i.V.14 TEUR) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 TEUR (i.V. 6 TEUR)	78.517,83		75.306,88
		45.538.947,56	40.588,395,73
		136.310.071,58	**123.488.043,59**



Anhang zum Jahresabschluss auf den 31.12.2006

I. Allgemeine Angaben

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2006 entspricht grundsätzlich den Vorschriften der §§ 266 Abs. 2 und Abs. 3 und 275 HGB. Mögliche Zusammenfassungen nach § 265 Abs. 7 HGB wurden nicht vorgenommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.
Um den Besonderheiten einer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft Rechnung zu tragen, haben wir in der Gewinn- und Verlustrechnung die Posten „Einsatz von Wertpapieren“ und „Provisionen“ wie „Materialaufwand“ eingestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen unter Berücksichtigung von § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB bewertet.
Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden grundsätzlich im Zugangsjahr im Bruttoanlagenspiegel als Abgang ausgewiesen.

Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten unter Anwendung des Niederstwertprinzips bilanziert, wie es für Kapitalgesellschaften vorgeschrieben ist. Für Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, deren Gründe inzwischen entfallen sind, wurden Wertaufholungen vorgenommen. Beteiligungen, deren beizulegender Wert am Abschlussstichtag unter den Anschaffungskosten lag und bei denen die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist, wurden auf diesen Wert abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens, die auch die eigenen Anteile umfassen, werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert.

Unter den Gewinnrücklagen wird eine Rücklage für die erworbenen eigenen Anteile ausgewiesen, die dem Bilanzwert der unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesenen eigenen Anteilen entspricht.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind zum Kurs am Transaktionstag in Euro bewertet; zum Bilanzstichtag wurde das Niederst- bzw. Höchstwertprinzip beachtet.

Dividendeneinnahmen werden grundsätzlich in dem Jahr, in welchem der Gewinnverwendungsbeschluss gefasst wird, als Ertrag behandelt.

III. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Angaben zur Bilanz

Die Aufgliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Zum Bilanzstichtag bestehen in den sonstigen Vermögensgegenständen Forderungen in Höhe von rd. TEUR 1.159 mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr. Darüber hinaus bestehen keine Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer vertraglichen oder gesetzlichen Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehenden Urlaub, Rechts- und Beratungskosten, Aufsichtsratsvergütungen sowie Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses.

Den aus einer im Geschäftsjahr 2004 begebenen Unternehmensanleihe resultierenden Verbindlichkeiten in Höhe von rd. TEUR 20.000 stehen auf der Aktivseite Inhaber-Teilschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von rd. TEUR 10.816 gegenüber, die von der Deutsche Balaton AG im Eigenbestand gehalten werden. Die Nettoverbindlichkeiten aus der Anleihe einschließlich Zinsen belaufen sich zum Bilanzstichtag somit auf rd. TEUR 9.234. Die Rückzahlung der Inhaber-Teilschuldverschreibung ist zum 30.11.2009, die Zinszahlungen sind jährlich jeweils zum 30.11. eines Kalenderjahres, zur Zahlung fällig.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in einem Umfang von rd. TEUR 14.369 (Vj. rd. TEUR 1.286). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf rd. TEUR 11.085 (Vj. rd. TEUR 18.899).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern von TEUR 29 (Vj. TEUR 14) und solche im Rahmen der sozialen Sicherheit von TEUR 0 (Vj. TEUR 6).

Bis auf die Verbindlichkeiten aus der Anleihe sind alle Verbindlichkeiten kurzfristig fällig. Wie im Vorjahr bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Für Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wurden keine Sicherheiten (Vj. TEUR 7.750 Pfandrechte an Wertpapieren) bestellt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in banküblichem Umfang durch bankübliche Verpfändung von Wertpapierdepots und Bankkonten besichert.

B. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf rd. TEUR 619 (Vj. rd. TEUR 1.897). Die Aufwendungen des Geschäftsjahres enthalten im Wesentlichen in Höhe von rd. TEUR 104 (Vj. rd. TEUR 68) Abschluss- und Prüfungskosten, Kosten für die Hauptversammlung und Investor Relations von rd. TEUR 62 (Vj. rd. TEUR 60), Kosten im Zusammenhang mit Veröffentlichungen im Bundesanzeiger sowie Handelsregistergebühren in Höhe von rd. TEUR 18 (Vj. rd. TEUR 1), Mieten von rd. TEUR 15 (Vj. rd. TEUR 15) und Rechts- und Beratungskosten von rd. TEUR 59 (Vj. rd. TEUR 26). Ebenfalls enthalten sind Aufwendungen aus Währungssicherungsgeschäften in Höhe von TEUR 220 (Vj. rd. TEUR 3). Im Vorjahr waren außerdem Aufwendungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen (Veräußerungsverluste) von TEUR 1.492 enthalten.

Von den Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von rd. TEUR 1.804 (Vj. rd. 6.547 TEUR) entfallen rd. TEUR 1.717 auf Abschreibungen auf Finanzanlagen und rd. TEUR 87 auf Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten Erträge aus verbundenen Unternehmen von TEUR 270 (Vj. TEUR 0), die Zinserträge TEUR 12 (Vj. TEUR 0). Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen für Zinsen an verbundene Unternehmen von rd. TEUR 970 (Vj. TEUR 808).

Durch die Aktivierung von Ansprüchen auf Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 KStG in Höhe von TEUR 222 wird im Geschäftsjahr ein Ertrag im Bereich der Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen.

IV. Sonstige Angaben

Mitglieder der Organe im Geschäftsjahr 2006 waren:

Vorstand

Dipl.-Kfm. Jürgen Dickemann, Heidelberg
Geschäftsführer G7 Leasing GmbH, Heidelberg (bis 31.12.2006)

Mitglied im Aufsichtsrat folgender Gesellschaften:
- CornerstoneCapital AG, Frankfurt am Main (stellv. Vors.)
- Beta Systems Software AG, Berlin (von 02.05. bis 22.05.2006: stellv. Vors.)
- ABC Beteiligungen AG, Heidelberg (Vors.)
- Stratec Grundbesitz AG, Mannheim (seit 20.01.2006) (Vors.)

Aufsichtsrat

Thomas Zours, Heidelberg
(Vorsitzender)
Geschäftsführer DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg
Vorstand VV Beteiligungen AG, Heidelberg

Dipl.-Kfm. Philip Andreas Hornig, Mannheim
(Stellv. Vorsitzender)
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Mitglied im Aufsichtsrat folgender Gesellschaften:
- CornerstoneCapital AG, Frankfurt am Main
- Heidelberger Beteiligungsholding AG, Heidelberg (bis 31.08.2006 Vors.)
- VV Beteiligungen AG, Heidelberg (Vors.)

Dipl.-Kfm. Jörg Janich, Giengen
Vice President Finance der LRE Medical GmbH, Nördlingen

Mitglied im Aufsichtsrat folgender Gesellschaften:
- ABC Beteiligungen AG, Heidelberg (seit 01.03.2006) (Stellv. Vors.)
- CARUS AG, Heidelberg (seit 11.10.2006)
- Stratec Grundbesitz AG, Mannheim (seit 20.01.2006) (Stellv. Vors.)

Dem Vorstand wurden für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2006 insgesamt Bezüge in Höhe von rd. TEUR 190 (Vj. rd. TEUR 261) gewährt. Die im Jahr 2001 gewährten langfristigen Darlehen an den Vorstand wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr vollständig zurück bezahlt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für seine Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 betragen insgesamt rd. TEUR 16 (Vj. rd. TEUR 16).

Im Berichtsjahr wurden neben dem Vorstand vier Mitarbeiter beschäftigt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von rd. TEUR 19, wovon rd. TEUR 13 innerhalb eines Jahres und rd. TEUR 6 innerhalb von zwei bis fünf Jahren fällig sind.

Im Rahmen einer mittelbaren Beteiligung besteht für den Fall des Wertverlusts der Beteiligung eine Verpflichtung zur Übernahme des wirtschaftlichen Risikos bis zu einer Höhe von maximal rd. TEUR 1.800. Im Dezember 2006 hat sich die Deutsche Balaton AG gegenüber einer Beteiligung zur Gewährung eines verzinslichen Darlehens in Höhe von TEUR 550 verpflichtet. Im Januar 2007 wurde dieses Darlehen ausbezahlt. Ferner besteht eine Einzahlungsverpflichtung gegenüber einer anderen Beteiligung in Höhe von TEUR 743 soweit das Management noch nicht geleistete Einlagen einfordert. Im Januar 2007 wurde ein Drittel der Einzahlungsverpflichtung erfüllt.

Weitergehende, aus dem Jahresabschluss nicht erkennbare Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 25.304.148,59 auf neue Rechnung vorzutragen.

Abschlussprüferhonorar

Für die Tätigkeit des Abschlussprüfers TAXON HAMBURG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, sind im Geschäftsjahr 2006 rd. 38 TEUR Honorar als Aufwand für die Abschlussprüfung erfasst worden. Für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen sind keine Honorare als Aufwand erfasst worden. Der Abschlussprüfer hat keine entsprechenden Dienstleistungen für die Gesellschaft erbracht.

Bewertung von Finanzinstrumenten

In den Finanzanlagen unter Wertpapieren des Anlagevermögens wurden Abschreibungen nur bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Der Buchwert der nicht abgeschriebenen Wertpapiere des Anlagevermögens beträgt TEUR 22.835 und der entsprechende beizulegende Wert beträgt TEUR 21.441 (Kurswert). Die in Höhe von TEUR 1.394 unterbliebene Abwertung wurde nicht vorgenommen, da voraussichtlich keine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

V. Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Stammkapital TEUR	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR	Anteil
ABC Beteiligungen AG, Heidelberg	500	576	94	100,0%
ASE AG, Bruchsal	72	67	25	25,1%
Beta Systems Software AG, Berlin	11.517	6.604	-18.228	15,8%
CARUS AG, Heidelberg	2.000	2.048	48	49,5%
CornerstoneCapital AG, Frankfurt am Main	6.050	39.146	502	99,2%
Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG, Berlin	250	245	-5	70,0%
Hungagent Rt., Pomáz, Ungarn	390 (98.560 THUF)	617 (156.032 THUF)	355 (89.872 THUF)	100,0%
HART Technik Kft, Pomáz, Ungarn	593 (150.000 THUF)	1.356 (342.991 THUF)	219 (55.505 THUF)	99,9%
Heidelberger Beteiligungsholding AG Heidelberg	8.592	19.814	1.272	68,2%
Mistral Media AG, Berlin	19.281	32.910	-2.495	8,2%
Német-Net Kft, Pomáz, Ungarn.	20 (5.000 THUF)	23 (5.798 THUF)	1 (175 THUF)	95,0%
Genesis Energy Investment plc, Budapest, Ungarn	13.434 (3.397.672 THUF)	10.814 (2.734.863 THUF)	-4.713 (-1.192.344 THUF)	8,3%
SchmitterGroup AG, Thüngen	4.200	6.780	594	30,5%
Stratec Grundbesitz AG, Mannheim	1.000	1.005	5	70,0%
W.E.T. Automotive Systems AG, Odelzhausen	9.600	163.343	7.782	10,5%

Anmerkung:
Die Angaben werden grundsätzlich in Tausend Euro (=TEUR) per 31.12.2006 gemacht.
Angaben in Euro zur Hungagent Rt., Pomáz, Hart-Technik Kft., Német-Net Kft. und Genesis Energy Investment plc., Budapest, sind unter Berücksichtigung des letzten von der Europäischen Zentralbank im Kalenderjahr 2006 am 29.12.2006 festgelegten Referenzkurses (1,00 EUR = 252,87 HUF) angegeben.
Das Geschäftsjahr der W.E.T. Automotive Systems AG, Odelzhausen, endete am 30.06.2006, die hierzu gemachten Angaben beziehen sich daher auf diesen vom Kalenderjahr abweichenden Stichtag.
Die Angaben zur Novotrade Investment Co. Ltd. sind dem Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2006 entnommen.
Die Angaben zur ASE AG, SchmitterGroup AG und Mistral Media AG sind dem Jahresabschluss zum 31.12.2005 entnommen, da die Gesellschaft zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Anhangs noch keinen Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 veröffentlicht hat.

VI. Zusätzliche Angaben nach § 160 AktG

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Balaton AG betrug im Geschäftsjahr unverändert EUR 13.350.000,00. Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 28. August 2006 die Umstellung des Grundkapitals auf Stückaktien und die Neueinteilung des Grundkapitals in 13.350.000 Stückaktien ohne Nennwert beschlossen, die mit Eintragung im Handelsregister am 02. November 2006 wirksam geworden ist. Zuvor war das Grundkapital in 13.350.000 Nennbetragsaktien im Nennwert von EUR 1,00 je Aktie eingeteilt.
Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Eigene Aktien

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2006 im Zeitraum vom 23.03.2006 bis 07.07.2006 insgesamt 21.190 eigene Aktien über die Börse zurück gekauft. Der durchschnittliche für eine Aktie bezahlte Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) betrug EUR 6,90 (gerundet).
Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft insgesamt 650.174 eigene Stückaktien. Dies entsprach einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 4,9%. Der Erwerb erfolgte auf Grundlage der von der Hauptversammlung am 11. August 2005 erteilten Ermächtigung. Bezüglich der Einzelheiten zum Inhalt der Ermächtigungen der Hauptversammlung zum Erwerb eigener Aktien vom 11. August 2005 bzw. 28. August 2006 wird auf den Lagebericht verwiesen.

Durch den Rückkauf eigener Aktien verringert sich die im Markt befindliche Aktienanzahl.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. August 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 6.675.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital gemäß § 202 ff. AktG).

Die neuen Aktien sind ab dem Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, gewinnberechtigt. Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Bezugsrecht darf nur in folgenden Fällen ganz oder teilweise ausgeschlossen werden:

1. um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;

2. wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht unwesentlich unterschreitet und der Nennbetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreitet, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. (1) und Abs. (2), 186 Abs. (3) Satz 4 AktG unterschreitet; auf die Grenze von 10% des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechen der Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden;

3. wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden und die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

Bedingtes Kapital

Auf der Hauptversammlung am 28. August 2006 wurde, unter Aufhebung der bestehenden bedingten Kapitalia, das Grundkapital der Gesellschaft um 6.675.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.675.000 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stammaktien (Stückaktien) bedingt erhöht.

Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen, die gemäß vorstehender Ermächtigung unter a) bis zum 27. August 2011 von der Gesellschaft oder durch eine 100% unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft begeben werden.

Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die mit Wandlungspflichten ausgestattet sind. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem gemäß a) jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- bzw. Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Mitgeteilte Beteiligungen

Die VV Beteiligungen AG, Heidelberg, hat uns am 02. April 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 01. April 2002 45,125% der Stimmrechte an der Deutsche Balaton AG zustehen. Davon seien ihr 9,377% nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg, hat uns am 02. April 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 01. April 2002 45,125% der Stimmrechte an der Deutsche Balaton AG zustehen. Davon seien ihr 35,748% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 9,377% nach§ 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Wilhelm Konrad Thomas Zours, Bundesrepublik Deutschland, hat uns am 02. April 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 01. April 2002 45,125% der Stimmrechte an der Deutsche Balaton AG zustehen. Davon seien ihm 35,784% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 9,377% nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen. Er selbst halte keine Aktien.

Die AXXION S.A., Munsbach (Luxemburg) hat uns mit Schreiben vom 11. Februar 2005 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton AG am 04. Februar 2005 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und nun 12,6403% beträgt.

VII. Deutscher Corporate Governance Kodex

Die nachfolgend wiedergegebene Entsprechens-erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde im Geschäftsjahr 2006 abgegeben und im Internet unter www.deutsche-balaton.de zugänglich gemacht:

„Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2006 gemäß § 161 AktG"

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft haben die vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungs-kommission Deutscher Corporate Governance Kodex" bisher nicht angewendet und werden diese bis auf weiteres nicht anwenden. Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft sehen wie in den Vorjahren die Empfehlungen des Corporate Governance Kodex auf große Publikumsgesellschaften mit den entsprechend komplexen Strukturen zuge-schnitten. Eine ordnungsgemäße Unternehmens-führung ist nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat auch weiterhin ohne Anwendung der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex durch die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen möglich.

Heidelberg, im Dezember 2006
Deutsche Balaton Aktiengesellschaft
Vorstand und Aufsichtsrat"

Heidelberg, im März 2007

Der Vorstand

Jürgen Dickemann

Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungskosten

	01.01.2006 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	31.12.2006 Euro
I. Sachanlagen					
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	80.320,51	1.139,76	403,82	0,00	81.056,45
II. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	87.652.447,06	3.111.668,27	1.652.579,33	0,00	89.111.536,00
2. Beteiligungen	4.209.486,30	247.500,00	3.908.808,71	-300.677,59	247.500,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	53.621.656,79	27.402.376,67	13.127.340,83	300.677,59	68.197.370,22
	145.483.590,79	30.761.544,94	18.688.728,87	0,00	157.556.406,22
	145.563.910,66	**30.762.684,70**	**18.689.132,69**	**0,00**	**157.556.462,67**

Kumulierte Abschreibungen							**Buchwerte**	
	01.01.2006 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Umbuchungen Euro	31.12.2006 Euro	31.12.2006 Euro	31.12.2005 Euro
I. Sachanlagen								
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.975,50	2.375,76	403,82	0,00	0,00	77.947,44	3.109,01	4.345,01
II. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.688.164,34	0,00	0,00	2.137.562,00	0.00	32.550.602,34	56.560.933,66	52.964.292,72
2. Beteiligungen	3.425.486,30	0,00	3.180.808,71	0,00	-244.67759	0,00	247.500,00	784.000,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	6.977.656,33	1.717.059,79	1.202.170,73	388.341,00	244.677,59	7.348.881,98	60.848.488,24	46.644.000,46
	45.091.306,97	1.717.059,79	4.382.979,44	2525.903,00	0,00	39.899.484,32	117.656.921,90	100.392.283,18
	45.167.282,47	**1.719.435,55**	**4383.38,26**	**2.525.903,00**	**0,00**	**39.977.431,76**	**117.660.030,91**	**100.396.628,19**

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

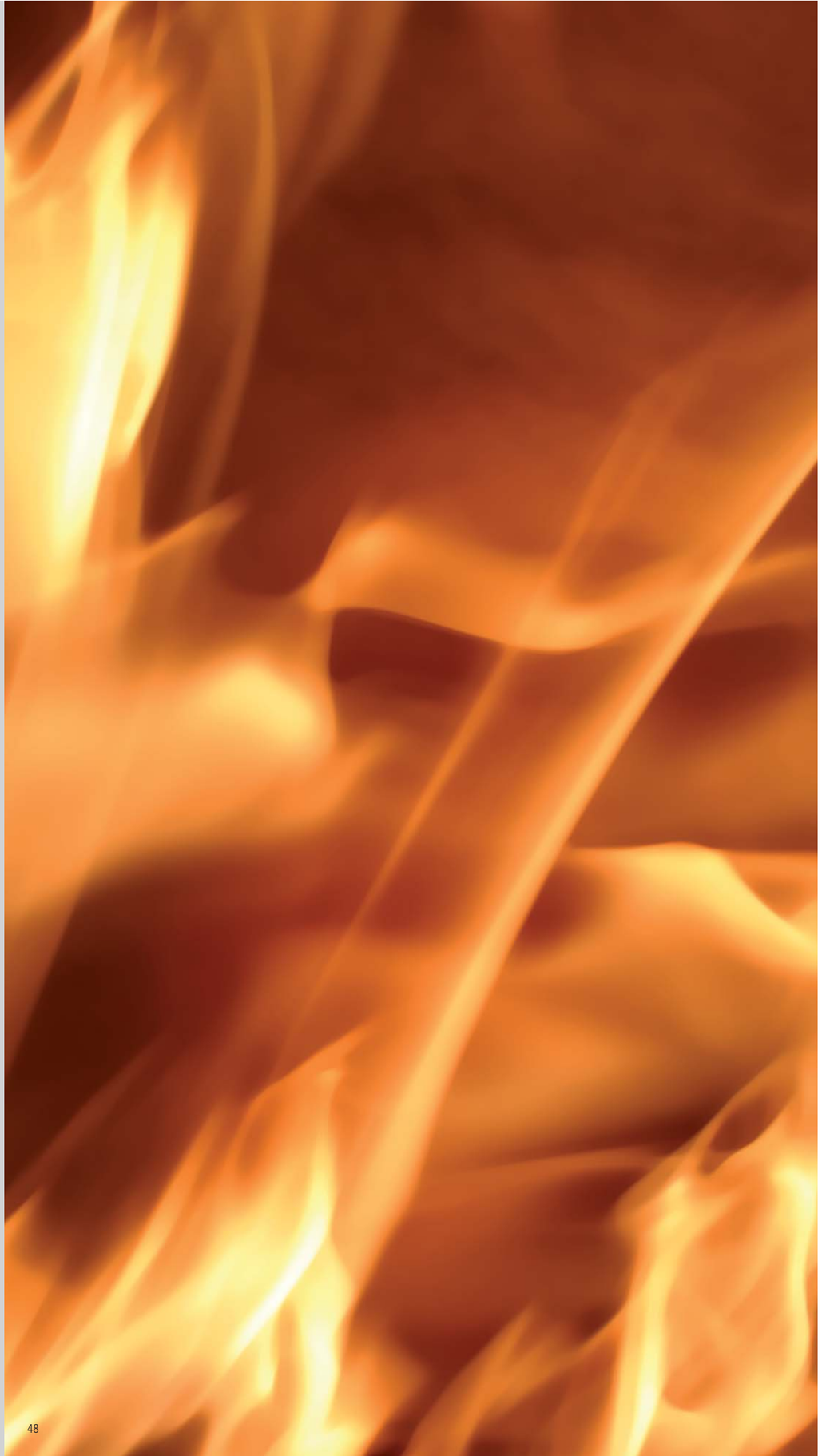
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 04. Mai 2007

TAXON HAMBURG GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Michael Kirchner	Norbert Pannecke
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer



Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006

Deutsche Balaton
Aktiengesellschaft

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutlich positive Veränderung des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,7% in 2006 zeigt die stärkste wirtschaftliche Belebung seit dem Jahr 2000. Im Vorjahr lag der Anstieg des BIP bei gerade noch 0,9%.
Die Zahl der Erwerbslosen sank im Jahr 2006 um rd. 450.000 auf rd. 3,4 Mio.

In diesem Umfeld konnten sich die deutschen Aktienmärkte sehr gut entwickeln.
Der DAX-Index setzte seine erfolgreiche Entwicklung in 2006 fort, wenngleich sein Anstieg mit rd. 21% etwas geringer als im Vorjahr (rd. 26%) ausfiel. Der SDAX-Index hingegen übertraf mit einer Steigerung von rd. 36% seinen Anstieg des Vorjahres (35%).

Ebenso erfreulich entwickelte sich das deutsche Private Equity Umfeld.
Im vergangenen Geschäftsjahr wurden von den aktiven Beteiligungsgesellschaften rd. 3,6 Mrd. EUR und damit rd. 20% mehr investiert als im Vorjahr. Der Anstieg des Investitionsvolumens ist maßgeblich auf ein Investitionsplus im Bereich Buy-Out zurückzuführen. Dennoch liegt der Anteil der Private Equity Investitionen am Bruttoinlandsprodukt in Deutschland mit 0,12% deutlich unter dem europäischen Durchschnittswert von 0,42%.

Geschäftsverlauf

Der Konzern entwickelte sich im Geschäftsjahr 2006 positiv. Es war im wesentlichen durch Veränderungen in den Finanzanlagen und insbesondere in den Wertpapieren des Anlagevermögens bestimmt. Die Ertragslage entwickelte sich gegenüber dem zwar Vorjahr rückläufig, ist jedoch weiterhin deutlich positiv.

Im April 2006 hat die Konzerngesellschaft Heidelberger Beteiligungsholding AG an die Aktionäre der Beta Systems Software AG ein Übernahmeangebot abgegeben. Das Angebot wurde von einer Reihe von Aktionären der Beta Systems Software AG angenommen. Zum 31.12.2006 wurden konzernweit insgesamt 3.087.689 Aktien der Beta Systems Software AG gehalten.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2006 insbesondere Aktien der D+S Europe AG, Grammer AG, Renk AG und der Varta AG veräußert. Neue Investments wurden getätigt insbesondere in Allianz Leben AG, AMB Generali Holding AG, Bayer Schering AG, DBV Winterthur Holding AG und Eurokai KGaA VZ.

In Ungarn wurde mit dem Vorvertrag über den Verkauf der Konzerngesellschaft Hungagent Rt. die Bereinigung der Konzerninvestments in Ungarn konkretisiert.

Neu im Konzern ist seit Januar 2006 die Stratec Grundbesitz AG, Mannheim, die sich den Aufbau eines Wohnimmobilien-Portfolios zum Ziel gesetzt hat.

Seit Herbst 2006 ist außerdem die CARUS AG mit Sitz in Heidelberg, eine weitere Immobiliengesellschaft, im Konzern konsolidiert.
Das Ziel der CARUS AG besteht im Wesentlichen ebenfalls in der Investition in Wohnimmobilien.

Die Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG, seit Dezember 2006 im Konzern, unterstützt nicht börsennotierte Unternehmen sowohl mit Kapital als auch mit Management Know-How.
Als erstes Investment konnte im Dezember 2006 eine 100%ige Beteiligung an der Fortuna Maschinenbau Holding AG, die ebenfalls voll konsolidiert ist, erworben werden.
Die Fortuna Maschinenbau Holding AG hat die Vermögensgegenstände der in Insolvenz gegangenen Edmund Schröder Maschinenfabrik GmbH & Co KG, Bad Staffelstein, übernommen.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Der im Geschäftsjahr 2006 erzielte Konzernjahresüberschuss in Höhe von rd. 2,8 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf Verkäufen von Finanzanlagen und Dividendenerträgen.

Die Konzernumsatzerlöse im Geschäftsjahr 2006 betrugen rd. 0,9 Mio. Euro (Vj. rd. 2,1 Mio. Euro).

Der konzernweite Materialaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf rd. 0,5 Mio. Euro (Vj. rd. 2,0 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen bei rd. 7,9 Mio. Euro (Vj. rd. 8,1 Mio. Euro).

Aus Verkäufen von Finanzanlagen wurden im Geschäftsjahr 2006 im Konzern ein Ergebnis in Höhe von rd. 6,5 Mio. Euro (Vj. rd. 6,6 Mio. Euro) erzielt.

Das im Berichtszeitraum erzielte Rohergebnis beläuft sich auf rd. 8,3 Mio. Euro (Vj. rd. 8,2 Mio. Euro).

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2006 mit rd. 1,5 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen in 2006 rd. 1,9 Mio. Euro und lagen damit um rd. 1,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Darin enthalten sind Aufwendungen aus der Absicherung einer Forderung in ausländischer Währung und die ergebniswirksame Erfassung sonstiger Währungsdifferenzen von rd. 0,6 Mio. Euro (Vj. rd. 0,0 Mio. Euro).

Das Konzernbetriebsergebnis im Geschäftsjahr 2006 beträgt somit rd. 4,8 Mio. Euro (Vj. 5,8 Mio. Euro).
Das Konzernfinanzergebnis ist mit rd. 2,4 Mio. Euro negativ. Im Vorjahr wurde ein positives Finanzergebnis von rd. 3,6 Mio. Euro erzielt.

Im Konzernfinanzergebnis enthalten sind Dividendenerträge von rd. 4,6 Mio. Euro (Vj. rd. 8,9 Mio. Euro), wovon rd. 1,9 Mio. Euro aus unserer Beteiligung an der W.E.T. Automotive Systems AG, Odelzhausen sowie 1,1 Mio. Euro von der P&I Personal und Informatik AG, Wiesbaden, vereinnahmt werden konnten.
Die Zinserträge waren mit rd. 0,5 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2006 nur unwesentlich (Vj. rd. 0,5 Mio. Euro).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und kurzfristige Wertpapiere betrugen im Konzern rd. 2,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2006 (Vj. rd. 6,7 Mio. Euro). Hiervon entfielen rd. 2,7 Mio. Euro auf Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Die Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr 2006 lagen konzernweit mit rd. 0,8 Mio. Euro unwesentlich über denen des Vorjahres (rd. 0,7 Mio. Euro).

Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen ist mit rd. 3,9 Mio. Euro negativ. Im Vorjahr hingegen konnte ein positives Ergebnis von rd. 1,6 Mio. Euro ausgewiesen werden.

Das Konzernergebnis der fortgeführten Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2006 beläuft sich auf rd. 2,4 Mio. Euro (Vj. rd. 9,3 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Das langfristige Vermögen des Deutsche Balaton Konzerns betrug zum Bilanzstichtag rd. 106,9 Mio. Euro (Vj. rd. 83,4 Mio. Euro). Im Konzernfinanzanlagevermögen von rd. 101,9 Mio. Euro (Vorjahr: rd. 78,7 Mio. Euro) sind Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von rd. 0,8 Mio. Euro (Vj. rd. 0,8 Mio. Euro), Anteile an assoziierten Unternehmen in Höhe von rd. 19,9 Mio. Euro (Vj. 8,2 Mio. Euro) sowie Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von rd. 80,2 Mio. Euro (Vj. rd. 67,3 Mio. Euro) enthalten.

Das kurzfristige Konzernvermögen beträgt rd. 21,1 Mio. Euro (Vj. rd. 17,9 Mio. Euro) und setzt sich insbesondere aus Steuerforderungen in Höhe von rd. 1,3 Mio. Euro (Vj. rd. 2,2 Mio. Euro), sonstigen Forderungen in Höhe von rd. 1,9 Mio. Euro (Vj. rd. 2,0 Mio. Euro) sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von rd. 16,6 Mio. Euro (Vj. rd. 4,7 Mio. Euro) zusammen. In den Steuerforderungen ist insbesondere eine Körperschaftsteuerrückforderung in Höhe von rd. 1,1 Mio. Euro (Vj. rd. 2,1 Mio. Euro) enthalten.
Außerdem sind Körperschaftsteuerguthaben gem. § 37 (5) KStG mit einem Barwert von 0,2 Mio. Euro enthalten.

Das zum 31.12.2006 im Konzern ausgewiesene Eigenkapital in Höhe von rd. 103,1 Mio. Euro (Vj. rd. 90,4 Mio. Euro) enthält den Konzern-

bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von rd. 24,3 Mio. Euro (Vj. rd. 20,4 Mio. Euro). Außerdem ist die Neubewertungsrücklage in Höhe von rd. 15,5 Mio. Euro (12,1 Mio. Euro) enthalten.

Mit insgesamt 650.174 Aktien der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft ist der konzernweite Bestand an eigenen Aktien um 21.190 Stück Aktien höher als zum 31.12.2005.

Die zum 31.12.2006 im Konzern ausgewiesenen Schulden belaufen sich auf rd. 25,7 Mio. Euro (Vj. rd. 11,7 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Konzern zum Bilanzstichtag auf rd. 14,4 Mio. Euro (Vj. rd. 1,3 Mio. Euro).

Die im Jahr 2004 mit einer Laufzeit von 5 Jahren begebene 6,00%-Unternehmensanleihe der Deutsche Balaton AG ist mit ihrem Gesamtvolumen von 20 Mio. Euro unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag waren rd. 9,2 Mio. Euro ausstehend; rd. 10,8 Mio. Euro werden im Eigenbestand gehalten.

Bei einer Bilanzsumme zum 31.12.2006 von rd. 128,9 Mio. Euro (Vj. rd. 102,1 Mio. Euro) beträgt die Eigenkapitalquote im Konzern rd. 80,0% (Vj. rd. 88,5%).

Bedeutende Beteiligungen und Konzerngesellschaften

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Konzerns lag im Geschäftsjahr 2006 in Beteiligungen an Unternehmen.
Darüber hinaus wurden von Konzernunternehmen auch Geschäfte im Bereich Immobilien getätigt.

CornerstoneCapital AG

Die CornerstoneCapital AG, Frankfurt, ist im Bereich Private Equity tätig. Cornerstone ist ein bevorzugter Eigenkapitalpartner für Management Buyouts und Wachstumskapital in etablierten Wachstumsunternehmen. Den Fokus der Investments stellen technologieorientierte Unternehmen in Deutschland, der Schweiz und Österreich dar. Seit der Gründung im Jahre 2001 hat CornerstoneCapital in mehr als 15 Unternehmen investiert und mittlerweile mehr als 5 Unternehmen erfolgreich veräußert.
Aktuell befinden sich 9 Investments im Portfolio.

Der Fokus der CornerstoneCapital AG lag auch im Jahr 2006 auf technologieorientierten Unternehmen in den deutschsprachigen Ländern. Zunehmend befasst sich unser Private Equity-Spezialist mit Unternehmen, deren Umsätze sich auf mehr als 10 Mio. Euro belaufen, ohne jedoch kleinere Unternehmen auszuschließen sowie mit sogenannten „Buy-out"-Situationen.

Wesentliche Meilensteine für 2006 bei der CornerstoneCapital AG waren die Erhöhung der Darlehens- und Beteiligungsbeträge bei fünf bestehenden Investments sowie der Verkauf von drei Portfolioengagements. Neuinvestments konnten - mit Ausnahme des Erwerbs von Aktien der b.i.s. börsen-informations-systeme AG - teilweise auch aufgrund von unterschiedlichen Bewertungsvorstellungen letztendlich nicht zum Abschluss gebracht werden.

Zwei Beteiligungen konnten im Berichtszeitraum vollständig verkauft sowie die restlichen Aktien einer weiteren Beteiligung veräußert werden. Bei der wvd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH wurde das gewährte Gesellschafterdarlehen i.H.v. rd. 1,6 Mio. Euro frühzeitig zurückbezahlt. Bei der Betty Holding AG wurde die bestehende Beteiligung beim Einstieg der Swisscom Fixnet AG in Partizipationsscheine gewandelt und eine Kaufoption für weitere Partizipationsscheine ausgeübt. Bei der G+H ISOLITE GmbH hat der MBO-Manager im September 2006 eine Kaufoption für weitere Anteile ausgeübt, so dass sich die anfängliche Beteiligungsquote der CornerstoneCapital AG von 60% auf 40% reduziert hat.

Die Beteiligungen der CornerstoneCapital AG haben sich insgesamt weiter positiv entwickelt. Der Vorstand der CornerstoneCapital AG geht davon aus, dass sich das Investmentportfolio insgesamt weiter positiv entwickeln wird. Ungewiss bleibt das Börsenumfeld; letztendlich wird der Erfolg einiger bestehender Beteiligungen auch von der positiven Entwicklung des Börsenumfeldes abhängen.

Für das Geschäftsjahr 2007 rechnet der Vorstand der CornerstoneCapital AG wiederum mit einem positiven Ergebnis.

Nach 5 Jahren Investitionsphase haben wir uns entschlossen die Struktur der Private Equity Aktivitäten im Konzern neu zu ordnen.
Der bislang von der CornerstoneCapital AG abgedeckte Private Equity Bereich soll von einer neuen Management-Gesellschaft übernommen werden. Die Investitionen im Private Equity Bereich werden künftig somit, unter Beibehaltung des Managements der CornerstoneCapital AG, über eine neue Investmentstruktur erfolgen. Mit der neuen Struktur soll die Möglichkeit geschaffen werden, Co-Investoren in den Nachfolgefonds aufzunehmen. Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft beabsichtigt in diesem Bereich mit bis zu 50 Mio. Euro ihre Investitionen in ähnlichem Umfang wie bisher aufrecht zu erhalten. Die Finanzierung soll, soweit möglich, aus Rückflüssen aus der CornerstoneCapital AG erfolgen.

W.E.T. Automotive Systems AG

Aus unserer Beteiligung an der W.E.T. Automotive Systems AG haben wir im Berichtszeitraum Dividenden in Höhe von insgesamt rd. 1,9 Mio. Euro erhalten. Die Dividende wurde in 2006 vollständig ergebniswirksam vereinnahmt. Konzernweit lag das Ergebnis der W.E.T. Automotive Systems AG im Geschäftsjahr 2005/2006 mit rd. -21,2 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert (rd. +16,7 Mio. Euro). Auch das operative Ergebnis war mit rd. -8,2 Mio. Euro negativ und verringerte sich im Vergleich um rd. 11,9 Mio. Euro. Die Abschlusszahlen sind allerdings aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises der W.E.T. Automotive Systems AG nicht vergleichbar.

Heidelberger Beteiligungsholding AG

Die Heidelberger Beteiligungsholding AG hat in ihrem Geschäftsjahr 2006 einen Ergebnisbeitrag erzielt. Es haben Zinserträge sowie die Rückzahlung eines teilweise wertberichtigten Darlehens zum Ergebnis beigetragen. Die Beteiligung an der Web Financial Group S. L., Madrid, besteht weiterhin und hat sich im Geschäftsjahr 2006 positiv entwickelt.

Bei der Auswahl neuer Beteiligungen geht die Heidelberger Beteiligungsholding AG wie in der Vergangenheit sehr selektiv vor. Die Börsennotiz der Aktien der Heidelberger Beteiligungsholding AG im amtlichen Markt birgt die Möglichkeit, Beteiligungen nicht nur in bar, sondern auch gegen Aktien oder in einer Kombination hieraus zu erwerben.

Beta Systems Software Aktiengesellschaft

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Konzern seinen Anteil an dem Berliner Softwareunternehmen auf 3.087.689 Aktien ausgebaut. Aktien haben wir im Rahmen des von der Konzerngesellschaft Heidelberger Beteiligungsholding AG (vormals als Delta Beteiligungen AG firmierend) im März 2006 veröffentlichten Übernahmeangebots für die Beta Systems Software AG sowie über die Börse erworben. Die konzernweite Beteiligung zum Bilanzstichtag lag bei rd. 35%.

Auf der Hauptversammlung im Mai 2006 wurden auf unseren Vorschlag drei Vertreter der Anteilseigner aus dem Aufsichtsrat abgewählt und drei neue Mitglieder in das Aufsichtsgremium der Beta Systems Software AG gewählt.

Im Rahmen der bei der Beta Systems Software AG andauernden Phase der Restrukturierung hat der Aufsichtsrat in 2006 Herrn Kaymar Niroumand zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Im Oktober 2006 konnte der Aufsichtsrat mit Herrn Gernot Sagl außerdem einen erfahrenen Finanzvorstand bestellen.

Die Beta Systems Software AG konnte in ihrem Geschäftsjahr 2006 bei einem im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1,0 Mio. EUR leicht auf rd. 96,6 Mio. EUR gesteigerten Gesamtumsatz ihr um Sonderaufwendungen bereinigtes operatives Ergebnis von rd. -4,2 Mio. EUR auf rd. -3,6 Mio. EUR verbessern. Aufgrund von Sondereffekten in Höhe von rd. 11,8 Mio. EUR fiel das Jahresergebnis, wie von der Beta Systems Software AG erwartet, mit rd. -16,4 Mio. EUR deutlich negativ aus (Vorjahr: rd. -5,1 Mio. EUR). Durch die nachhaltig optimierte Kostenstruktur geht das Management der Beta Systems Software AG derzeit von einer dauerhaften Überschreitung der Gewinnschwelle im weiteren Jahresverlauf sowie einer EBIT-Marge im mittleren einstelligen Bereich für das Geschäftsjahr 2007 aus.

Die Beteiligung lieferte in 2006 einen negativen Beitrag zum Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen.

P&I Personal & Informatik AG

An der P&I Personal & Informatik AG, Wiesbaden, einem Hersteller von Personalsoftware halten wir zum Bilanzstichtag knapp 5% der Aktien.
Die P&I Personal & Informatik AG verbesserte im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2006/2007 (1. April 2006 bis 30. September 2006) das operative Konzernergebnis vor Steuern (EBIT) auf 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro).
Das Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich von 5,5 Mio. Euro auf 6,3 Mio. Euro.
Das Konzernergebnis nach DFVA/SG-Ergebnis betrug 3,2 Mio. Euro im Vergleich zu 2,4 Mio. Euro im Vorjahr.
Im Geschäftsjahr erhielten wir von der P&I AG eine Dividende in Höhe von rd. 1,1 Mio. Euro.

Bayer Schering AG

An der Bayer Schering AG, vormals Schering AG, hielten wir zum 31.12.2006 40.000 Aktien. Nachdem im Juli 2006 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Bayer Schering GmbH und der Schering AG geschlossen worden war, hat die außerordentliche Hauptversammlung der Schering AG im Januar 2007 den Squeeze Out der Minderheitsaktionäre aus der Gesellschaft gegen Zahlung einer Barabfindung in Höhe von 98,98 Euro beschlossen.

AMB Generali Holding AG

Zum Bilanzstichtag hielten wir 40.000 Aktien an der AMB Generali Holding AG, Aachen.

Eurokai KGaA

Unsere Beteiligung an der Eurokai KGaA betrug zum Bilanzstichtag 101.274 Vorzugsaktien.

DBV Winterthur AG

An der DBV Winterthur AG hält die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft zum Bilanzstichtag 47.953 Aktien. Neuer Mehrheitsaktionär ist die AXA Versicherungsgruppe.

Mistral Media AG

Weiterhin beteiligt ist die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft an der Mistral Media AG, Berlin.
Das ehemalige Wertpapierhandelshaus Spütz AG hat sich im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung in Mistral Media AG umbenannt und soll unter dem neuen Namen seine Positionierung als Medienholding ausbauen. Die Deutsche Balaton

Aktiengesellschaft hielt zum Bilanzstichtag eine Beteiligung von rd. 8% (Vj. rd. 11%).
Der Rückgang der prozentualen Beteiligung an der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr geht auf eine im April 2006 bei der Mistral Media AG durchgeführte Sachkapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zurück. Auf den Wertansatz der Beteiligung wurde zum 31.12.2006 eine Wertberichtigung von rd. 1,2 Mio. Euro vorgenommen. Die Mistral Media AG erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 nach vorläufigen Zahlen ein EBIT von rd. 0,75 Mio. Euro.

■ *Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG*
Im vergangenen Jahr haben wir im Konzern begonnen mit der Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG, neben der CornerstoneCapital AG ein zweites Standbein im Bereich Private Equity aufzubauen. Aufgrund des bisherigen vergleichsweise geringen finanziellen Engagements ist dieses Investments konzernweit noch von untergeordneter Bedeutung.

Das erste Investment konnte die Fidelitas noch im Geschäftsjahr 2006 mit dem Erwerb der Fortuna Maschinenbau Holding AG, die ebenfalls konsolidiert ist, erfolgreich abschließen.

Risikobericht

Der Vorstand beobachtet gemäß seinem gesetzlichen Auftrag mögliche, „den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen“ (§ 91 Abs. 2 AktG). Wie jedes andere Unternehmen ist die Deutsche Balaton AG und der Konzern einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Für das Unternehmen ist dabei der bewusste Umgang mit risikorelevanten Geschäftsvorfällen entscheidend. Durch kurze Entscheidungswege ist sichergestellt, dass risikorelevante Geschäftsvorfälle frühzeitig erkannt werden. Risikomanagement ist für eine Beteiligungsgesellschaft wie die Deutsche Balaton AG und den Konzern integraler Bestandteil ihrer Tätigkeit in der Erwerbs-, Beteiligungs- und Veräußerungsphase sowie bei der Finanzierung.

Das Risikomanagement der Deutschen Balaton AG hat das Ziel, wesentliche Risiken aus der Geschäftstätigkeit zu identifizieren, zu messen und zu steuern. Dabei ist es das Ziel des Risikomanagementsystems, jederzeit einen Überblick über die Risiken zu gewährleisten sowie eine Risikovermeidung bzw. Risikominimierung zu ermöglichen.

Der Vorstand sieht bei der Deutsche Balaton AG und im Konzern derzeit keine „den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen“.

Der Vorstand sieht als Risiken, die im Zusammenhang mit dem Beteiligungsgeschäft der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft und dem Konzern stehen, insbesondere Marktpreisrisiken, branchen- und unternehmensspezifische Risiken, steuerrechtliche Risiken sowie Liquiditätsrisiken.

Allgemeine Marktpreisrisiken

Die gehaltenen börsennotierten Beteiligungen unterliegen dem Risiko von Wertschwankungen. Solche Wertschwankungen können zum einen aus sich ändernden Marktpreisen aufgrund einer allgemeinen Tendenz an den Aktienmärkten resultieren. Diese können ihre Ursache beispielsweise in konjunkturellen Faktoren haben. Außerdem können auch marktpsychologische Umstände zu Kursschwankungen und damit Marktpreisveränderungen bei den börsennotierten Beteiligungen führen.
Dieses allgemeine Marktrisiko kann durch eine Diversifikation der Beteiligungen und ein aktives Portfoliomanagement nur bedingt ausgeschlossen werden, da alle Wertpapiere dem Marktpreisrisiko gleichermaßen ausgesetzt sind.
Die regelmäßige Beobachtung der Börsendaten sowie der Unternehmens- und Börsennachrichten gibt dem Vorstand die Möglichkeit marktpreisrelevante Ereignisse zu erfassen und in der konkreten Situation geeignete Maßnahmen zur Schadensminimierung treffen zu können.
Der Vorstand überwacht regelmäßig die Wertanteile der Einzelpositionen der Beteiligungen.
In der Vergangenheit waren wir aufgrund gesunkener Marktpreise gezwungen, teilweise Abschreibungen auf den jeweils beizulegenden niedrigeren Wert von uns gehaltener Vermögenswerte und Beteiligungen an anderen Gesellschaften vorzunehmen. Solche Wertberichtigungen können auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Branchenspezifische Beteiligungsrisiken

Neben allgemeinen Marktpreisrisiken bestehen Risiken, die sich in einzelnen Unternehmensbranchen realisieren können. So können sich bei Beteiligungen wirtschaftliche, rechtliche, technologische oder wettbewerbsspezifische Rahmenbedingungen verändern.
Der Beteiligungsansatz im Konzern der Deutsche Balaton AG ist grundsätzlich nicht branchenspezifisch.

Die Unternehmensbranchen in welche der Konzern durch Eingehen von Beteiligungen investiert, sind nur ein Kriterium für die Auswahl einzugehender Investments. Der Vorstand ist bestrebt, eine Diversifikation des Portfolios beizubehalten und so das branchenspezifische Beteiligungsrisiko zu begrenzen.

Unternehmensspezifische Beteiligungsrisiken

Unter unternehmensspezifischen Risiken versteht der Vorstand das Risiko einer rückläufigen Entwicklung des Marktpreises von Beteiligungen, die ursächlich auf unmittelbar oder mittelbar bei dem Beteiligungsunternehmen vorhandene Faktoren zurückgeht. Sollten sich unternehmensspezifische Risiken einschließlich technologischer Entwicklungen, welche für das jeweilige Beteiligungsunternehmen von Bedeutung sind, realisieren, könnte der Konzern einen beabsichtigten Veräußerungsgewinn nicht erzielen und müsste gegebenenfalls sogar einen Verlust bis hin zum Totalausfall hinnehmen. Dies könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Der Vorstand versucht, dieses Risiko durch eine dem potentiellen Investment angemessene Voranalyse zu minimieren und wägt die erwarteten Chancen und Risiken eines Beteiligungsinvestments vor Eingehen eines Investments gegeneinander ab. Weiterhin gibt die regelmäßige Beobachtung der Börsen- und Finanzdaten sowie der Unternehmens- und Börsennachrichten dem Vorstand die Möglichkeit unternehmensspezifische Ereignisse zu erfassen und geeignete Maßnahmen zur Schadensminimierung treffen zu können. Der Vorstand überwacht regelmäßig die Wertanteile der Einzelpositionen der Beteiligungen.

Steuerrechtliche Risiken

Die Veränderung steuerlicher Rahmenbedingungen kann sich nachteilig auf das Geschäft des Konzerns auswirken.

Wir gehen davon aus, dass vorhandene steuerliche Verlustvorträge bestehen und die Gesellschaft im Rahmen des geltenden Steuerrechts diese nutzen kann und daher nicht oder nur teilweise zu Steuerzahlungen verpflichtet ist, solange und soweit der steuerliche Verlustvortrag nicht durch erzielte Jahresüberschüsse aufgebraucht ist.
Sollte sich diese Annahme nicht bewahrheiten und/oder die von der Gesellschaft ermittelten steuerlichen Verlustvorträge nicht oder nicht in der errechneten Höhe von der Finanzverwaltung akzeptiert werden, führte dies nach Ansicht der Gesellschaft zu einer Verringerung der bestehenden Verlustvorträge. In diesem Fall wären Steuernachzahlungen möglich.

Änderungen im Steuerrecht bergen das Risiko, dass die steuerliche Belastung des Konzerns zunimmt. Eine höhere steuerliche Belastung des Konzerns mit direkten oder indirekten Steuern führt zu einer Verringerung des Jahresergebnisses und damit des wirtschaftlichen Erfolgs.

Durch eine Anhebung der Umsatzsteuersätze erhöhten sich für die Gesellschaft auf der Einkaufsseite die Preise, da viele Gesellschaften im Konzern nicht vorsteuerabzugsberechtigt sind. Die Inanspruchnahme von Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmensbeteiligungen würde sich hierdurch, sofern die Leistung selbst mit Umsatzsteuer belastet wird, verteuern. Dies könnte sich nachteilig auf den wirtschaftlichen Erfolg von einzelnen Projekten auswirken. In der Folge könnten sich hieraus nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken in Bezug auf die Marktliquidität börsennotierter Beteiligungen können aufgrund einer nur geringen Liquidität der im Portfolio des Konzern gehaltenen Beteiligungen bestehen.
Der Konzern beteiligt sich auch an börsennotierten Unternehmen, die nur eine geringe Marktliquidität aufweisen, aber kurz-/mittelfristig ein großes Chance-/Risiko-Verhältnis aufweisen. Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen mit einer geringen Handelsliquidität bergen jedoch oftmals auch das Risiko in sich, dass ein Verkauf der Beteiligung über die Börse nur schwer oder gar nicht möglich ist.
Der Vorstand versucht, dieses Risiko durch eine umfangreiche Voranalyse potentieller Beteiligungsobjekte zu minimieren und wägt die erwarteten Chancen und Risiken eines Beteiligungsinvestments vor Eingehen eines Investments sorgfältig gegeneinander ab.

Abhängigkeitsbericht

Die Deutsche Balaton AG ist gemäß §§ 311 ff. AktG verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht zu der Beziehung zur VV Beteiligungen AG, Heidelberg, und DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg, aufzustellen.
Im Rahmen der Schlusserklärung zu diesem Abhängigkeitsbericht hat der Vorstand der Deutsche Balaton AG folgende Erklärung abgegeben: „Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Rechtsgeschäfte zwischen der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft und mit der VV Beteiligungen AG und der DELPHI Unternehmensberatung GmbH verbundenen Unternehmen, die gleichzeitig Tochterunternehmen der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft sind, abgeschlossen.
Dabei hat die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft jeweils vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft von ihren Tochterunternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auf Veranlassung der VV Beteiligungen AG oder der DELPHI Unternehmensberatung GmbH oder eines mit diesen verbundenen Unternehmen wurden im Berichtszeitraum Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen."

Bedeutende Rechtsstreitigkeiten

Im Januar 2005 wurde eine Anfechtungsklage, die von einer Aktionärin gegen die Wahlen zum Aufsichtsrat der Hauptversammlung der Deutsche Balaton AG vom 25.06.2004 erhoben worden ist, vom Landgericht Wiesbaden (Az. 11 O 51/04) in erster Instanz abgewiesen. Das Oberlandesgericht Frankfurt am Main hat auf die Berufung der Anfechtungsklägerin (Az. 10 U 17/05) das Verfahren in einem Punkt an das Landgericht Wiesbaden mit Urteil vom 21.03.2006 zurückverwiesen, im Übrigen wurde die Klage abgewiesen und eine Revision gegen das Berufungsurteil nicht zugelassen.
Gegen die Nichtzulassung der Revision hat die Klägerin Nichtzulassungsbeschwerde beim Bundesgerichtshof erhoben, über die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch keine Entscheidung bekannt ist.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Konzern erwarten wir aus einer Kaufpreisnachbesserung aus dem Verkauf der Konzernbeteiligung an der FAST Video Security AG, Huenenberg (Schweiz) im Geschäftsjahr 2007 einen Ergebnisbeitrag in Höhe von rd. 1,4 Mio. Euro.

Im Januar 2007 wurde die Konzerngesellschaft Hungagent Rt. verkauft. Aus dem Verkauf wurden rd. 2,0 Mio. Euro erlöst.

Aus dem Spruchverfahren betreffend den Ausschluss der Minderheitsaktionäre bei der Buderus AG, Wetzlar, haben wir im ersten Quartal 2007 eine Nachbesserung in Höhe von rd. 2,7 Mio. Euro erhalten.

Im März 2007 haben wir erfahren, dass in dem Spruchverfahren betreffend die Umwandlung der ehemaligen Friedrich Grohe AG in die Friedrich Grohe KG & Co. das Landgericht Dortmund die Barabfindung für die ehemaligen Aktionäre der Friedrich Grohe AG auf 25,41 Euro festgesetzt hat. Die Entscheidung des Landgerichts Dortmund ist noch nicht rechtskräftig. Sollte die Entscheidung in Rechtskraft erwachsen oder im Instanzenzug ggf. die Barabfindung in dieser Höhe bestätigt werden, erwarten wir für 679.484 von ihr in 1999 eingereichte Vorzugs-Stückaktien der Friedrich Grohe AG eine Nachbesserung in Höhe von rd. 11,1 Mio. Euro einschließlich Zinsen.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital des Konzerns betrug im Geschäftsjahr unverändert 13.350.000,00 Euro. Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 28. August 2006 die Umstellung des Grundkapitals auf Stückaktien und die Neueinteilung des Grundkapitals in 13.350.000 Stückaktien ohne Nennwert beschlossen, die mit Eintragung im Handelsregister am 02. November 2006 wirksam geworden ist. Zuvor war das Grundkapital in 13.350.000 Nennbetragsaktien im Nennwert von 1,00 Euro je Aktie eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Bedeutende Beteiligungen am Kapital

Die VV Beteiligungen AG, Bonn, hat uns am 2. April 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 45,125% der Stimmrechte an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft zustehen. Davon seien ihr 9,377% nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg, hat uns am 2. April 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 45,125% der Stimmrechte an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft zustehen. Davon seien ihr 35,748% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 9,377% nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Wilhelm Konrad Thomas Zours, Bundesrepublik Deutschland, hat uns am 2. April 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 1. April 2002 45,125% der Stimmrechte an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft zustehen. Davon seien ihm 35,784% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 9,377% nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen. Er selbst halte keine Aktien.

Die AXXION S.A., Munsbach (Luxemburg) hat uns mit Schreiben vom 11. Februar 2005 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft am 4. Februar 2005 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und nun 12,6403% beträgt.

Grundzüge des Vergütungssystems der Gesellschaft für die in § 314 Satz 1 Nr. 9 HGB genannten Gesamtbezüge

Das Vorstandsmitglied der Muttergesellschaft Deutsche Balaton AG erhält eine Festvergütung ohne variable Bestandteile.
Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Muttergesellschaft erhalten eine Festvergütung ohne variable Bestandteile, wobei der Vorsitzende das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das 1,5-fache der Grundvergütung erhält.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

- *Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands*

Der Vorstand der Deutsche Balaton AG besteht aus einer oder mehreren Personen.
Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt der Aufsichtsrat.

Vorstandsmitglieder bestellt der Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsmäßigen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist. Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben, wenn nicht die Satzung den Erlass der Geschäftsordnung dem Aufsichtsrat übertragen hat oder der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlässt. Eine Geschäftsordnung für den Vorstand existierte im Geschäftsjahr 2006 nicht. Der Aufsichtsrat hat einen Katalog von Geschäften beschlossen, die vom Vorstand nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

Änderungen der Satzung

Änderungen der Satzung beschließt die Hauptversammlung. Der Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung bedarf neben der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals.
Die Satzung stellt keine weiteren Erfordernisse auf.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. August 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 6.675.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital gemäß § 202 ff. AktG). Die neuen Aktien sind ab dem Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, gewinnberechtigt. Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Bezugsrecht darf nur in folgenden Fällen ganz oder teilweise ausgeschlossen werden:

1. um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;

2. wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht unwesentlich unter schreitet und der Nennbetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreitet, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. (1) und Abs. (2), 186 Abs. (3) Satz 4 AktG unterschreitet; auf die Grenze von 10% des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden;

3. wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss dess Bezugsrechts zu entscheiden und die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 28. August 2006 hat die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von bis zu 6.675.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.675.000 auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stammaktien (Stückaktien) beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. August 2011 von der Gesellschaft oder durch eine 100% unmittel-bare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die mit Wandlungspflichten ausgestattet sind. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2006 jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschre-ibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- bzw. Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Diese Satzungsänderung wurde am 02. November 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Die Gesellschaft hat bisher von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Eigene Aktien

Die Hauptversammlung vom 11. August 2005 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 10. Februar 2007 eigene Aktien der Gesellschaft außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien zu kaufen und zu verkaufen. Unter Aufhebung dieser Ermächtigung für die Zukunft hat die Hauptversammlung vom 28. August 2006 den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 27. Februar 2008 eigene Aktien der Gesellschaft außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien zu kaufen und zu verkaufen.

Der Erwerb eigener Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse darf von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den drei Börsentagen vor Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 10% unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb über ein an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichtetes öffentliches Erwerbsangebot darf die für den Erwerb eigener Aktien je Aktie der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft angebotene Gegenleistung den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den drei Börsentagen, die der Veröffentlichung der Entscheidung zur Abgabe eines Angebots vorangehen, nicht um mehr als 20% über- oder unterschreiten.

Die Vorschriften des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) sind nur dann und nur soweit zu beachten, wie dieses Gesetz auf solche Erwerbe durch die Gesellschaft anwendbar ist. Ergeben sich nach der Veröffentlichung des an alle Aktionäre gerichteten Angebots nicht unerhebliche Abweichungen des maßgeblichen Werts, so kann das Angebot angepasst werden; dann ist der entsprechende Kurs des letzten Börsenhandelstags vor der Veröffentlichung der Anpassung maßgeblich. Das Angebot kann weitere Bedingungen und die Möglichkeit zur Präzisierung des Kaufpreises oder der Kaufpreisspanne während der Angebotsfrist vorsehen. Wenn das Angebot oder die Aufforderung zur Abgabe eines Angebots - bei gleichen Bedingungen - überzeichnet wird, muss die Annahme im Verhältnis der angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Bestand der zu diesen Zwecken erworbenen Aktien darf zehn v. H. des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, die erworbenen Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen.

Im Geschäftsjahr 2006 hat die Gesellschaft im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms insgesamt 21.190 eigene Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse zurückgekauft. Die Aktien sollen zu Lasten des Bilanzgewinns eingezogen werden. Die Gesellschaft hält zum 31.12.2006 insgesamt 650.174 eigene Aktien (rd. 4,87% des Grundkapitals und der ausgegebenen Aktien).

Einzelheiten zur Entwicklung des Bestands an eigenen Aktien sind im Anhang aufgeführt.

Ausblick

Unser Ziel ist es, die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fortzuführen. Aktuell weisen einige unserer Beteiligungen stille Reserven auf, die aufgrund des guten Kapitalmarktumfelds im vergangenen Jahr weiter gestiegen sind.

Dennoch ist das Konzernergebnis für eine Beteiligungsgesellschaft wie die Deutsche Balaton AG nur schwer plan- und vorhersehbar. Das Ergebnis der kommenden Geschäftsjahre wird daher wie in der Vergangenheit stark von der Entwicklung unserer Beteiligungen und der Konzerngesellschaften sowie den Fragen, wann und wie sich Beteiligungsverkäufe realisieren lassen, abhängen. Nicht nur aufgrund der Zahl an börsennotierten Beteiligungen wird die Zukunft auch wesentlich von der Entwicklung der Kapitalmärkte abhängen.

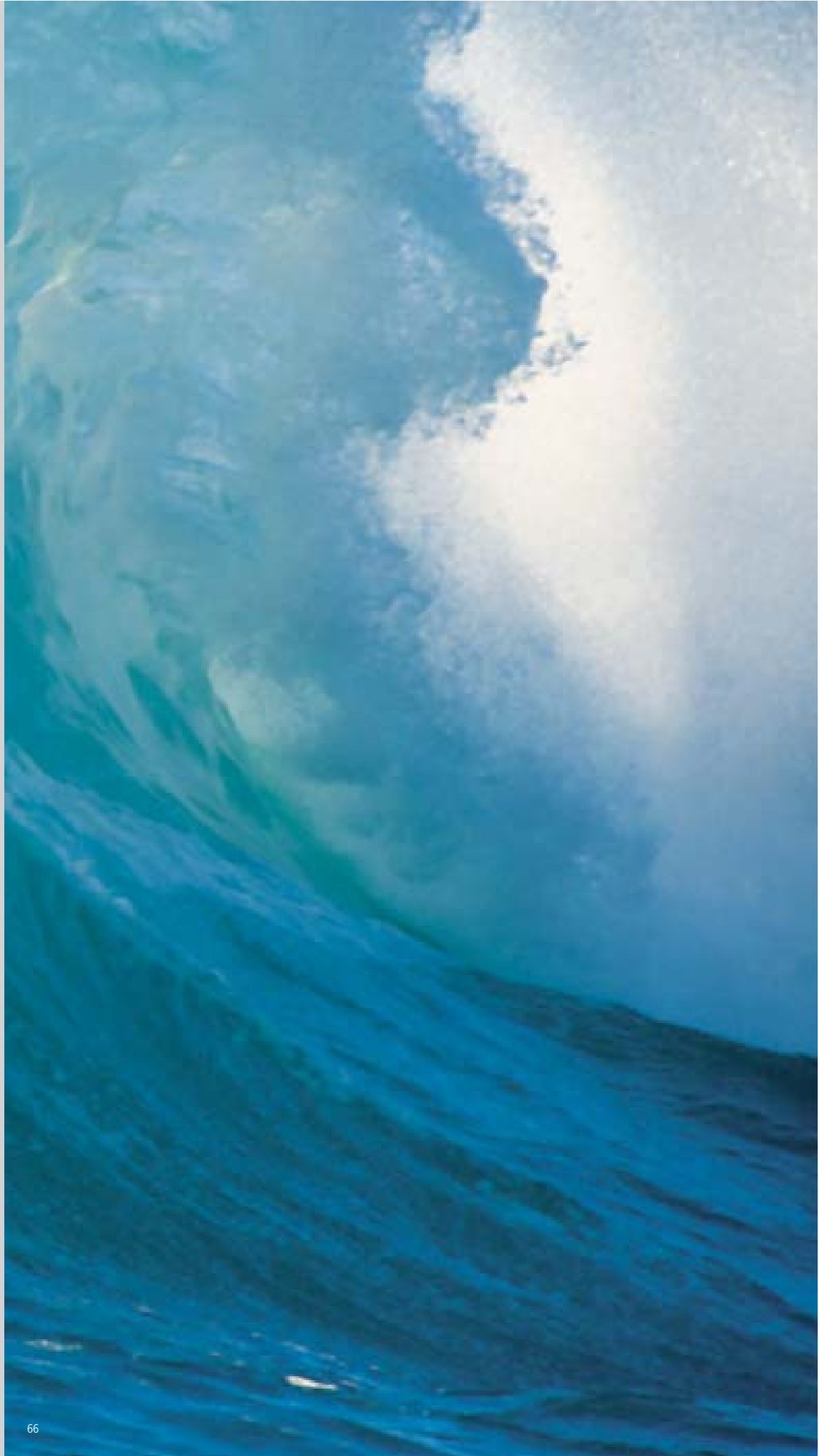
In den nächsten Jahren wird das Konzernunternehmen CornerstoneCapital AG sukzessive ihre Beteiligungsunternehmen verkaufen; die Verkaufserlöse sollen von der CornerstoneCapital AG an ihre Aktionäre ausgeschüttet werden und können das Konzernergebnis wesentlich beeinflussen. Eventuelle Ausschüttungen der CornerstoneCapital AG sollen unter anderem über Konzernunternehmen wieder in Private Equity-Beteiligungen investiert werden.

Das Geschäftsjahr 2007 hat erfreulich begonnen. Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2007 wieder ein positives Ergebnis.

Heidelberg, im April 2007

Der Vorstand

Jürgen Dickemann



Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2006

Deutsche Balaton
Aktiengesellschaft

		2006 Euro	2005 Euro
Umsatzerlöse	(7)	948.498,51	2.060.819,95
Bestandsveränderungen fertige und unfertige Erzeugnisse	(8)	-27.350,00	0,00
sonstige betriebliche Erträge	(9)	7.878.222,63	8.089.687,66
Materialaufwand	(10)	-528.068,43	-2.040.404,13
Personalaufwand	(11)	-1.524.888,52	-1.336.842,69
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(12)	-39.500,81	-16.572,97
sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-1.936.327,99	-930.957,49
Betriebsergebnis		**4.770.585,39**	**5.825.730,33**
Finanzerträge	(14)	5.084.018,52	9.354.843,93
Finanzaufwendungen	(15)	-3.628.879,79	-7.368.793,63
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	(16)	-3.865.930,50	1.566,273,06
Finanzergebnis		**-2.410.791,77**	**3.552.323,36**
Ergebnis vor Ertragssteuern		**2.359.793,62**	**9.378.053,69**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(17)	57.075,08	-57.396,62
Ergebnis nach Steuern aus forgeführter Geschäftstätigkeit		2.416.868,70	9.320.657,07
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen	(18)	340.205,55	3.140.012,96
Jahresüberschuss		**2.757.074,25**	**12.460.670,03**
anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis (Verlust, i.V.: Gewinn)		789.033,64	-300.000,17
Konzernergebnis (Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis)		**3.546.107,89**	**12.160.669,86**
Ergebnis je Aktie	(36)	**0,28**	**0,92**

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

Vermögenswerte (Aktiva)		31.12.2006 €	31.12.2005 €
Langfristige Vermögenswerte			
immaterielle Vermögenswerte	(19)	330.801,13	61.311,02
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(19)	1.702.782,17	605.926,61
sonstige Sachanlangevermögen	(19)	393.474,24	64.351,11
at equity Beteiligungen (Anteile an assoziierten Unternehmen)	(20)	19.851.196,51	8.221.558,08
sonstige Finanzanlgen	(20)	82.006.296,46	70.500.572,95
sonstige Forderungen	(21)	2.630.056,54	4.002.236,05
latente Steuern	(22)	1.562,29	1.562,29
		106.916.169,34	83.457.518,11
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(23)	242.650,00	0,00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(24)	939.714,45	8.431.897,47
Steuerforderungen	(22)	1.277.799,38	2.167.169,66
sonstige Vermögenswerte	(25)	1.931.083,06	2.027.255,10
zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere	(26)	154.282,35	500.495,70
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(27)	16.602.772,07	4.748.690,30
		21.148.301,31	17.875.508,23
zur Äußerung gehaltenes Vermögen	(33)	808.037,07	784.000,00
		128.872.507,72	102.117.026,34

Eigenkapital und Schulden (Passiva)		31.12.2006 €	31.12.2005 €
Eigenkapital	(28)		
Gezeichnetes Kapital		13.350.000,00	13.350.000,00
Kapitalrücklage		46.262.388,80	46.262.388,80
Gewinnrücklage		4.081,36	0,00
Neubewertungsrücklage		15.505.583,64	12.123.334,65
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		-328.802,17	-307.544,96
eigene Anteile		-3.464.586,63	-3.313.724,90
Konzernbilanzgewinn		24.319.180,19	20.442.232,60
Minderheitenanteile		7.477.409,98	1.862.922,21
		103.125.255,17	90.419.608,40
Langfristige Schulden			
finanzielle Schulden	(29)	9.168.683,12	9.163.431,62
latente Schulden	(22)	399.393,05	267.151,03
		9.568.076,17	9.430.582,65
Kurzfristige Schulden			
verzinslichte Schulden	(30)	14.375.027,76	1.291.677,86
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(31)	748.991,90	352.342,15
Steuerschulden	(22)	78.165,68	35.420,00
sonstige Schulden	(32)	928.420,82	587.395,28
		16.130.606,16	2.266.835,29
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenem Vermögen	(33)	48.570,22	0,00
		128.872.507,72	102.117.026,34

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2006

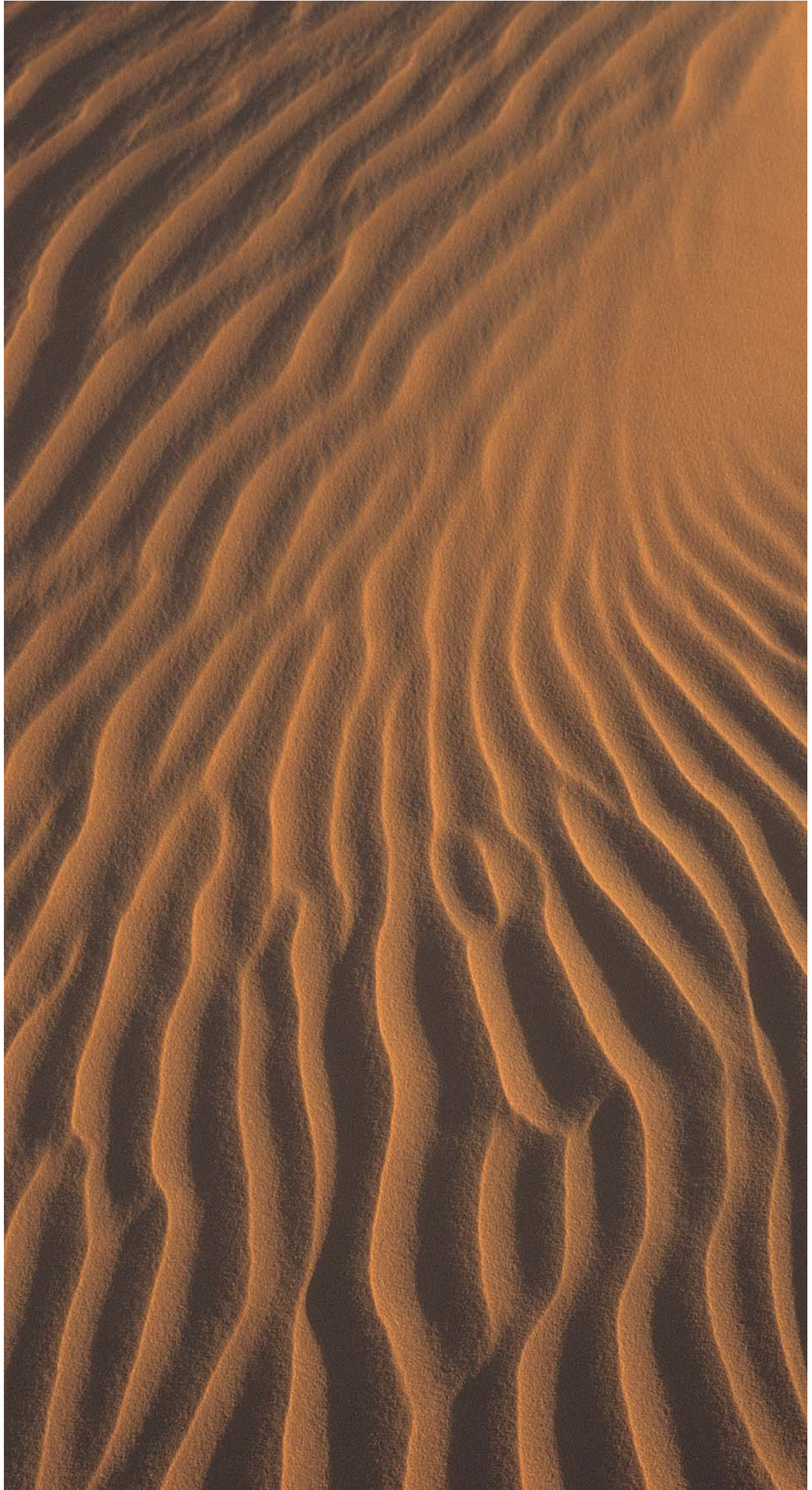
Deutsche Balaton
Aktiengesellschaft

	Mutterunternehmen									Minderheiten	Konzern
	Gezeichnetes Kapital										
	Stamm-aktien	Kapital-rücklage	Gewinnrücklage und gesetzliche Rücklage		Eigene Anteile	Neubewertungs-Rücklage gemäß IAS 39	Ergebnisneutrale Fremdwährungs-differenzen	Konzernbilanz-gewinn	Eigenkapital	Minderheiten-kapital	Eigenkapital
	T€	T€	T€		T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 1. Januar 2005	**14.000**	**46.262**	**0**		**-3.185**	**10.792**	**319**	**11.011**	**79.199**	**1.497**	**80.696**
Kapitalherabsetzung Deutsche Balaton AG	-650	0	0		650	0	0	0	0	0	**0**
Verlust aus der Einziehung eigener Aktien - beim Mutterunternehmen	0	0	0		2.730	0	0	-2.730	0	0	**0**
Erwerb eigener Aktien - beim Mutterunternehmen	0	0	0		-3.508	0	0	0	-3.508	0	**-3.508**
Ergebnisneutrale Veränderung nach IAS 39	0	0	0		0	1.356	0	0	1.356	-62	**1.294**
Latente Steuern auf ergebnisneutrale Veränderung IAS 39	0	0	0		0	-25	0	0	-25	0	**-25**
Ergebnisneutrale Währungsumrechnung	0	0	0		0	0	-626	0	-626	0	**-626**
Veränderungen im Konsolidierungskreis - Zu- und Verkauf von Anteilen von Tochterunternehmen	0	0	0		0	0	0	0	0	27	**27**
sonstiges	0	0	0		0	0	0	0	0	101	**101**
Konzern-Jahresergebnis	0	0	0		0	0	0	12.161	12.161	300	**12.461**
Stand 31. Dezember 2005	**13.350**	**46.262**	**0**		**-3.313**	**12.123**	**-307**	**20.442**	**88.557**	**1.863**	**90.420**
Stand 1. Januar 2006	**13.350**	**46.262**	**0**		**-3.313**	**12.123**	**-307**	**20.442**	**88.557**	**1.863**	**90.420**
Bildung gesetzlicher Rücklagen	0	0	4		0	0	0	-4	0	0	**0**
Erwerb eigener Aktien - beim Mutterunternehmen	0	0	0		-151	0	0	0	-151	0	**-151**
Ergebnisneutrale Veränderung nach IAS 39	0	0	0		0	3.458	0	0	3.458	233	**3.691**
Latente Steuern auf ergebnisneutrale Veränderung nach IAS 39	0	0	0		0	-75	0	0	-75	0	**-75**
Ergebnisneutrale Währungsumrechnung	0	0	0		0	0	-361	0	-361	0	**-261**
Veränderungen im Konsolidierungskreis - Zu- und Verkauf von Anteilen von Tochterunternehmen	0	0	0		0	0	339	335	674	6.170	**6.844**
Konzern-Jahresergebnis	0	0	0		0	0	0	3.546	3.546	-789	**2.757**
Stand 31. Dezember 2006	**13.350**	**46.262**	**4**		**-3.646**	**15.506**	**-329**	**24.319**	**95.648**	**7.477**	**103.125**

Konzern-Kapitalflussrechnung 2006

	2006 T€	2005 T€
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.489	12.218
Konzernergebnis vor Ergtragsteuern		
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	39	50
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Finanzanlagen	2.791	6.699
Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter	-789	300
Zinsergebnis	193	181
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist	8.778	-6.992
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen oder Leistungen sowie anderer Passive, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist	773	4.754
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	15.274	17.210
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Veränderungen von Sachanlagen und immateriallen Vermögenswerten	-1.735	-366
Veränderungen von Finanzanlagen	-21.172	-10.374
Zugang (+)/Abgang (-) von Tochterunternehmen	6.763	-5.370
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-16.144	-16.110
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen	6	7.245
Ein- (+)/Auszahlungen (-) von kurzfristigen Finanzschulden/Darlehen	13.083	-9.380
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb eigener Anteile	-150	-3.508
Auszahlungen (-)/Einzahlungen (+) für Zinsen	-193	-181
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	12.746	-5.824
4. Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen	-22	-607
5. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1.-4.)	11.854	-5.331
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.749	10.080
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	16.603	4.749
zusätzliche Angaben:		
erhaltene Dividenden	4.881	9.080
Zinseinnahmen	558	537
Zinsausgaben	-751	-718
Ertragsteuern	-79	0

Weitere Angaben sind in der Tz35 des Konzernanhangs für das Geschäftsjahr 2006 enthalten.



Konzernanhang
für das Geschäftsjahr 2006

Allgemeine Angaben

1. Geschäftstätigkeit des Konzerns

Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft (im Folgenden auch „Deutsche Balaton AG“ oder „Balaton“ genannt) ist ein börsennotierter Investmentspezialist mit dem Fokus auf Beteiligungen an Unternehmen. Außerdem investiert der Konzern in Immobilien und sonstige Anlagen.

Ziel ist es, einen langfristigen Vermögensaufbau und eine angemessene Kapitalverzinsung für unsere Aktionäre zu erwirtschaften. Die Erträge werden überwiegend durch Wertsteigerungen bei den Investments erzielt.

Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in 69120 Heidelberg, Weberstraße 1 und wird zum Bilanzstichtag im Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim unter HRB 338172 geführt.

2. Grundlagen des Konzernabschlusses

Die Deutsche Balaton AG veröffentlicht ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB), London/Großbritannien, zum 31. Dezember 2006 verbindlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Bezeichnung „IFRS“ umfasst auch sämtliche am Bilanzstichtag gültigen International Accounting Standards (IAS) sowie die jeweiligen Interpretationen.

Für das Vorjahr werden, in Übereinstimmung mit den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, entsprechende Vergleichswerte angegeben.

Die Europäische Union hat börsennotierte Unternehmen zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS verpflichtet. Der Abschluss steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechtsvorschriften der EU und § 315a HGB. Daneben kommen weitere Vorschriften des deutschen Handelsrechts und des Aktiengesetzes zur Anwendung.

Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Grundlage hierfür ist eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Auswirkungen der Geschäftsvorfälle, sonstiger Ereignisse und Bedingungen gemäß den im IFRS-Rahmenkonzept enthaltenen Definitionen und Erfassungskriterien für Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen.

Der Vorstand der Balaton hat den Konzernabschluss am 15. Mai 2007 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Die Feststellung des Konzernabschlusses erfolgt auf der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. Mai 2007, insoweit besteht bis zu diesem Zeitpunkt die Möglichkeit einer Änderung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.
Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Soweit nichts anderes vermerkt ist, werden alle Beträge in Tausend Euro angegeben.
Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozent-angaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

3. Angewandte IFRS-Vorschriften

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 wurde auf Grundlage aller für das Geschäftsjahr 2006 verbindlichen Standards und Interpretationen, wie sie von der Europäischen Union übernommen worden sind, aufgestellt.

Die nachfolgend genannten Standards oder Interpretationen sind ab den jeweils in Klammern genannten Stichtagen verbindlich anzuwenden. Die erstmalige Anwendung auf den Balaton-Konzern erfolgt ab diesem Stichtag oder, bei einem vom Geschäftsjahresbeginn abweichenden Stichtag, ab dem auf den Stichtag folgenden vollen Geschäftsjahr.
Auf die freiwillige vorzeitige Anwendung der nachfolgend angeführten Standards oder Interpretationen, die zum 31. Dezember 2006 nicht verpflichtend anzuwenden sind, wurde verzichtet. Die Balaton analysiert derzeit die Folgewirkungen der neuen Vorschriften auf den Konzernabschluss.
Die Gesellschaft erwartet keine wesentlichen Anpassungen des Konzernabschlusses aus der erstmaligen Anwendung dieser neuen Vorschriften.

IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben (Financial Instruments: Disclosures) (ab Gj. 01.01.2007)
IFRS 8	Operative Segmente (Operating Segments) (ab Gj. 01.01.2009)
IFRIC 7	Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationsländern (Applying the Restatement Approach under IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies) (ab Gj. 01.03.2006)
IFRIC 8	Anwendungsbereich IFRS 2 (ab Gj. 01.05.2006)
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate (Resessments of Embedded Derivates) (ab Gj. 01.06.2006)
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung (Interim Financial Reporting and Impairment) (ab Gj. 01.11.2006)
IFRIC 11	Konzerninterne Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2 (Group and Treasury Share Transactions) (ab Gj. 01.03.2007)
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarung (Service Concession Arrangements) (ab Gj. 01.01.2008)
Änderung des IAS 1	Darstellung des Abschlusses - Angaben zum Kapital (Capital Disclosures) (ab Gj. 01.01.2007)

4. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft die Gesellschaften einbezogen, bei denen die Balaton die Möglichkeit hat, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IAS 27 auszuüben. Die Einbeziehung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Control-Verhältnis vorliegt. Soweit Anteile von Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht einbezogen.

Im Einzelnen werden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 einbezogen:

- Deutsche Balaton AG, Heidelberg
- ABC Beteiligungen AG, Heidelberg 100,0%
- CornerstoneCapital AG, Frankfurt/ Main 99,2%
- Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG, Berlin 70,0%
- Fortuna Maschinenbau Holding AG, Berlin 100,0%
- Heidelberger Beteiligungsholding AG, Heidelberg 68,2%
- Hungagent Rt, Pomaz, Ungarn 100,0%
- Stratec Grundbesitz AG, Mannheim 70,0%

Die angegebenen Prozentsätze (gerundet) entsprechen den Beteiligungsquoten zum Bilanzstichtag.

Folgende Tochterunternehmen werden aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert und als „Anteile an verbundenen Unternehmen" ausgewiesen. Die Gesellschaften haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

- BNS Holding GmbH, Frankfurt/Main
- CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH, Frankfurt/Main
- CornerstoneCapital Management GmbH, Frankfurt/Main
- II. CornerstoneCapital Institutionals AG & Co. KG, Frankfurt/Main
- Hart Technik kft, Pomaz, Ungarn
- Nemet net kft, Pomaz, Ungarn
- Nemet Rt, Budapest, Ungarn

Beteiligungen ab einer Beteiligungsquote von 20% gelten grundsätzlich als assoziierte Unternehmen, d. h. das Beteiligungsverhältnis führt zu einem maßgeblichen Einfluss. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode im Konzernabschluss erfasst und bewertet.

- Administration Intelligence AG, Würzburg 28,8%
- Beta Systems Software AG, Berlin 34,9%
- CARUS AG, Heidelberg 49,5%
- G + H Isolite GmbH, Ludwigshafen/Rhein 40,0%
- Human Solutions GmbH, Kaiserslautern 29,6%
- vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH, Eschborn 39,0%

Folgende Beteiligungen werden wegen mangelnden maßgeblichen Einflusses nicht unter Anwendung der Equity-Methode konsolidiert. Stattdessen erfolgt die Bewertung als Beteiligungen gemäß der konzerneinheitlichen Bewertungsrichtlinie für Finanzanlagen:

- ASE AG, Bruchsal
- SchmitterGroup AG, Thüngen

Ein maßgeblicher Einfluss liegt nicht vor, da aufgrund der Beteiligungshöhe und der vorliegenden Aktionärsstruktur der Unternehmen keine Möglichkeit der Mitwirkung an finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens besteht. Insbesondere existiert keine Zugehörigkeit zu Geschäftsführungs- und/oder Aufsichtsorganen der Beteiligungsunternehmen, keine Teilnahme an Entscheidungsprozessen, keine Geschäftsvorfälle zum Beteiligungsunternehmen, kein Austausch von Führungspersonal sowie keine Bereitstellung von bedeutenden technischen Informationen.

Veränderungen im Konsolidierungskreis gegenüber dem Vorjahr:

Vorstand und Aufsichtsrat sind durch eine Analyse von Chancen und Risiken zu dem Ergebnis gelangt, die durch die **Hungagent Rt.** ausgeführten Aktivitäten aufzugeben bzw. zu veräußern. Diesbezüglich wurde im September 2006 mit einem ungarischen Investor ein Vorvertrag über den Verkauf der Hungagent Rt. als Immobiliengesellschaft abgeschlossen. Zuvor wurden die Anteile an der Hungagent Rt. vollständig erworben, so dass die Deutsche Balaton AG zum Bilanzstichtag alleinige Aktionärin der Gesellschaft ist. Der Verkauf der Anteile erfolgt zum 01. Januar 2007 und wurde im 1. Quartal 2007 abgewickelt. Die Hungagent Rt. wird entsprechend zum 01. Januar 2007 entkonsolidiert. Die Anteile der Hungagent Rt. werden entsprechend IFRS 5 gesondert als „Zur Veräußerung gehaltenes Vermögen" in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Vorjahreswerte der Gewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß IFRS 5.34 angepasst.

Bei der **Heidelberger Beteiligungsholding AG**, Heidelberg, hat sich in 2006 durch eine Sach-kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zur Finanzierung des Erwerbs von Aktien der Beta Systems Software AG, Berlin,

die Aktionärsstruktur verändert. Der Anteil der Minderheiten hat sich von rd. 12% auf rd. 32% erhöht. Durch die im Frühjahr 2006 durchgeführten Maßnahmen zum Erwerb von Aktien der **Beta Systems Software AG**, Berlin, wurde bei dieser Gesellschaft ein maßgeblicher Einfluss erreicht. Durch Ausgabe von Aktien einer Konzerngesellschaft und einer Barkomponente wurde der Erwerb finanziert. Die Anschaffungskosten für die Aufstockung von rd. 19% auf rd. 35 % der Aktien betragen 10.710 T€. In diesen Anschaffungskosten ist die zahlungswirksame Barkomponente für das abgegebene Übernahmeangebot in Höhe von 1.834 T€ enthalten. Der Restbetrag wurde über die Sachkapitalerhöhung finanziert.

Im Januar 2006 hat sich die Balaton mehrheitlich an der **Stratec Grundbesitz AG**, Mannheim beteiligt. Die Balaton hat zum Zeitpunkt der Neugründung 70% der stimmberechtigten Anteile im Rahmen einer Bareinlage bei Gesellschaftsgründung übernommen.
Die Anschaffungskosten für 700.000 Aktien belaufen sich auf 700 T€. Die Stratec Grundbesitz AG wird ab Januar 2006 in den Konzernabschluss einbezogen. Der Zweck der Gesellschaft ist die Verwaltung von eigenem Vermögen.
Ziel ist der Aufbau eines Immobilien-Portfolios. Im Geschäftsjahr 2006 wurden die ersten Immobilien angekauft.

Im Oktober 2006 hat sich die Balaton mit 49,5% an der **CARUS AG,** Heidelberg beteiligt. Die Balaton hat zum Zeitpunkt der Neugründung 990.000 Aktien von insgesamt 2.000.000 stimmberechtigten Aktien im Rahmen einer Bareinlage bei Gründung der Gesellschaft übernommen. Der Zweck der Gesellschaft ist die Verwaltung von eigenem Vermögen.
Es ist beabsichtigt, dass die Gesellschaft Immobilien erwirbt und sich an Immobiliengesellschaften beteiligt. Die Gesellschaft wird ab Oktober 2006 als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Dezember 2006 hat sich die Deutsche Balaton AG an der **Fidelitas Deutsche Industrie Holding AG,** Berlin, mit 70% beteiligt. Die Anschaffungskosten für 175.000 Aktien betragen 175 T€. Diese Gesellschaft ist alleinige Aktionärin der **Fortuna Maschinenbau Holding AG,** Berlin. Der Kaufpreis wurde vollständig durch Zahlungsmittel geleistet.
Die beiden Gesellschaften wurden vom Verkäufer im Dezember 2006 unmittelbar vor dem Erwerb durch die Deutsche Balaton AG gegründet.

Zum Erwerbszeitpunkt hat die Balaton Vermögenswerte in Höhe von 1.297 T€ und Schulden in Höhe von 1.047 T€ übernommen. Dabei wurden kurzfristige Vermögenswerte von 741 T€, davon Zahlungsmittel in Höhe von 81 T€ und Vorräte nebst Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 636 T€ übernommen.

Außerdem wurden langfristige Vermögenswerte in Höhe von 556 T€, in denen ein entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 200 T€ enthalten ist, übernommen.
Der Geschäfts- und Firmenwert ist im Rahmen der Übernahme der Vermögenswerte der insolventen Edmund Schröder GmbH & Co. KG durch die Fortuna Maschinenbau Holding AG entstanden. Unter dem Geschäfts- und Firmenwert wurden erworbene immaterielle Vermögenswerte wie technisches Know-How einschließlich Konstruktionszeichnungen etc. und Markenrechte zusammengefasst, da eine Wertermittlung für die einzelnen Vermögenswerte nicht möglich ist. Eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden durch die Deutsche Balaton AG hat zudem keine anderen wesentlichen stillen Reserven oder Lasten ergeben.
Das Periodenergebnis seit dem Erwerbszeitpunkt des Unternehmens beträgt -1 T€. Die Angabe des Periodenergebnisses von Januar bis Dezember vor dem Erwerb unterbleibt, da es sich um Finanzdaten der insolventen Vorgesellschaft handelt, welche nicht vergleichbar sind.

Im Geschäftsjahr 2006 hat die Balaton die im Vorjahr als assoziiertes Unternehmen ausgewiesene **IAS Interactive Systems GmbH,** Marburg an einen strategischen Investor verkauft.

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Konzern die stimmberechtigten Anteile an der **Betty Holding AG,** Zug, Schweiz gegen Partizipationsscheine getauscht. Der Konzern hat durch Verlust der Stimmrechte keinen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik der Betty Holding AG.
Der Konzern bleibt allerdings durch die Partizipationsscheine am wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft beteiligt.

Ein assoziiertes Unternehmen ist durch ein Neuinvestment im Geschäftsjahr 2006 hinzugekommen. Der Konzern hält zum Bilanzstichtag 40% der Anteile an der **G + H Isolite GmbH,** Ludwigshafen/Rhein**.** Die Gesellschaft wird ab dem Erwerbszeitpunkt in 2006 als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

5. Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften wurden zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden die wesentlichen Bewertungsabweichungen angepasst.

Die Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften werden von der funktionalen Landeswährung in die Berichtswährung umgerechnet und entsprechend einbezogen. Die Umrechnung gemäß IAS 21 erfolgt bei Vermögen und Schulden zu Stichtagskursen und bei Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurch-schnittskursen. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen der Erstkonsolidierung umgerechnet. Die sich hieraus ergebenen Währungsdifferenzen werden ergebnisneutral und gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Periodenergebnisse der nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen wurden teilweise geschätzt, sofern vollständige Abschlüsse dieser Gesellschaften nicht vorlagen. Grundlage der Schätzung waren die zur Verfügung stehenden vorläufigen Finanzdaten der Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Regelungen des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. IFRS 3 wird nicht rückwirkend angewendet.

Für Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangszeitpunkt am 01. Januar 2004 stattfanden, muss IFRS 3 nicht retrospektiv angewendet werden. Die Deutsche Balaton AG macht von diesem Erleichterungswahlrecht Gebrauch; sie übernimmt in diesem Zusammenhang die Wertansätze, die bei der Erstkonsolidierung nach HGB zum Stichtag der jeweiligen Erstkonsolidierung ermittelt worden sind.

6. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gegenüber den zum 31. Dezember 2005 im IFRS-Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich keine Unterschiede.

Basis für die Bewertung der Vermögenswerte sind grundsätzlich die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten mit Ausnahme bei den Finanzanlagen und kurzfristigen Wertpapieren. Hier erfolgt grundsätzlich die Bewertung zum Zeitwert.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind - soweit sie nicht nach der Equity-Methode zu bilanzieren sind - der Bewertungskategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet.
Sie sind in den sonstigen Finanzanlagen enthalten. Das unrealisierte Bewertungsergebnis (Fair-Value-Änderungen) wird dabei grundsätzlich erfolgsneutral im Posten Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.
Bei dauerhafter Wertminderung werden gemäß IFRS die Abschreibungen auf den Zeitwert erfolgswirksam im Finanzaufwand erfasst.

Anteile an börsennotierten Gesellschaften, für die ein aktiver und liquider Markt besteht, werden mit ihrem Börsenkurs zum Bewertungsstichtag oder dem Börsenkurs am letzten Handelstag vor diesem Datum bewertet.
Bei Anteilen an Beteiligungen mit maßgeblichem Einfluss wird die nach IAS 28 vorgeschriebene Equity-Methode angewendet. Alle übrigen Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften oder börsennotierten Gesellschaften, für die kein aktiver und liquider Markt besteht und für die sich ein Fair Value nicht verlässlich ermitteln lässt, werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Langfristige Forderungen

Der Posten „Langfristige Forderungen“ umfasst langfristige Darlehen und Forderungen mit fester Laufzeit und ohne eingebettetes Derivat.
Darlehen und Forderungen werden entsprechend der IAS 39-Kategorisierung „Kredite und Forderungen“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Es wird regelmäßig überprüft, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt. Sofern dies der Fall ist, wird die Wertminderung gemäß IAS 39 ermittelt.

Derivate Finanzinstrumente

Derivate Finanzinstrumente sind Verträge, die nachfolgende Merkmale aufweisen.
Sein Wert verändert sich in Folge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preisen eines Finanzinstruments, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindexes, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer anderen Variablen, vorausgesetzt, dass im Fall einer nicht finanziellen Variablen die Variable nicht spezifisch für eine Partei des Vertrags ist.
Es erfordert keine Anschaffungsauszahlung oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist.
Die Verpflichtungen aus solchen Verträgen werden zu einem späteren Zeitpunkt beglichen.

Derivate Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung eines Grundgeschäfts abgeschlossen. Durch Sicherungsinstrumente werden der beizulegende Zeitwert oder Zahlungsströme abgesichert.
Gewinne und Verluste aus diesen Geschäften werden ergebniswirksam im Periodenergebnis erfasst. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung von Zahlungsströmen in Fremdwährungen.

Latente Steuern

Nach IFRS sind latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen dem Steuerbilanzwert und dem IFRS-Bilanzwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld anzusetzen (bilanzorientierter Ansatz). Als temporäre Differenzen werden nach IFRS alle Differenzen eingeordnet, die nicht permanent sind.
Nach IFRS besteht bei Vorliegen der Ansatzkriterien sowohl für aktive als auch für passive latente Steuern grundsätzlich eine Ansatzpflicht.

Darüber hinaus sind nach IFRS zu erwartende Steuerminderungen aus Verlustvorträgen zu aktivieren, wenn in absehbarer Zukunft wahrscheinlich in ausreichendem Umfang zu versteuerndes Einkommen erzielt wird, womit die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können. Für die Bewertung wird der im Nutzungszeitpunkt voraussichtlich gültige Steuersatz herangezogen.

Änderungen von latenten Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, soweit die ihnen zugrunde liegenden Sachverhalte auch erfolgswirksam behandelt und nicht erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet werden.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung der Durchschnittsmethode oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet.
Die Herstellungskosten enthalten die direkten Einzelkosten von Material und Fertigung sowie die zurechenbaren Gemeinkosten. Finanzierungskosten sind nicht enthalten.
Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte erzielbare Verkaufserlös des Endproduktes abzüglich der Kosten für die Fertigstellung und den Vertrieb.

Kurzfristige Wertpapiere

Die hier berücksichtigten Wertpapiere sind der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet und betreffen Eigenkapitalinstrumente sowie festverzinsliche Wertpapiere, die mit der Absicht und dem Zweck einer kurzfristigen Gewinnrealisierung innerhalb von zwölf Monaten erworben wurden.
Die Fair-Value Bewertung ist ergebniswirksam erfolgt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen dürfen nach IFRS nur passiviert werden, wenn eine Außenverpflichtung besteht und eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Fremdwährungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden nach IFRS mit dem Stichtagskurs erfolgswirksam bewertet.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden nach IFRS vom Eigenkapital abgesetzt.

Immaterielle Anlagewerte/Sachanlagen

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von linearen, planmäßigen Abschreibungen über die Nutzungsdauer bewertet. Die Nutzungsdauer ist bei den immateriellen Anlagewerten bestimmbar und beträgt zwischen 3 und 5 Jahren.
Bei den Sachanlagen reicht die Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren. Zugänge werden zeitanteilig ab dem Monat der Anschaffung abgeschrieben. Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Darüber hinaus werden immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in der Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst.
Der erzielbare Betrag ist der höhere aus dem Zeitwert (abzüglich Veräußerungskosten) und dem Nutzungswert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Gegensatz zum übrigen immateriellen Vermögen im Falle einer Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Hierzu erfolgt jährlich ein entsprechender Wertminderungstest (Impairmenttest).

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Unter dem Posten als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind fremd vermietete und in der Bundesrepublik Deutschland gelegene Immobilien ausgewiesen.

Nach IFRS besteht ein Wahlrecht als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien entweder zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Die Gesellschaft hat sich entschlossen, das Anschaffungskostenmodell nach IAS 40.56 anzuwenden. Die Bewertung der Immobilien erfolgt somit zu fortgeführten Anschaffungskosten, die bei Bedarf außerplanmäßig abgeschrieben werden. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über eine Nutzungsdauer von 40 Jahren berechnet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten der Gesellschaft werden als Schulden gemäß IAS 39 passiviert.
Es wird eine Gliederung nach Fristigkeit und Gläubiger vorgenommen. Ihre Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Leasing

Es liegen nur Operating-Leasingverhältnisse im Sinne des IAS 17 vor. Die Leasingraten werden als Aufwand erfasst. Erhaltene Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden als Ertrag erfasst.

Ertragsrealisierung

Erträge werden mit Erbringung der Leistung oder Lieferung realisiert. Zeitabhängige Vergütungen werden zeitanteilig vereinnahmt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalzinsen werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Eine Aktivierung von Fremdkapitalzinsen gem. IAS 23 wird nicht vorgenommen.

Saldierung

Es besteht ein grundsätzliches Saldierungsverbot zwischen Vermögenswerten und Schulden sowie Erträgen und Aufwendungen, es sei denn, eine Vorschrift fordert oder erlaubt dies ausdrücklich.

Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Beträge der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen. Obwohl diese Schätzungen und Annahmen mit größter Sorgfalt auf Basis aller verfügbaren Informationen vorgenommen bzw. getroffen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse davon abweichen. Schätzungen erfolgten insbesondere bei den Ergebnissen von assoziierten Unternehmen, die nach der at Equity Methode bilanziert werden. Der Buchwert der von der Schätzung betroffenen assoziierten Unternehmen beträgt 9.002 T€. Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen wurde in Höhe von 1.996 T€ geschätzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7. Umsatzerlöse

in Tsd. €	2006	2005
Erlöse aus Verkauf kurzfristiger Wertpapiere	315	2.061
Umsatzerlöse Segment Immobilien (Mieterträge)	141	0
Sonstige Erlöse Segment Unternehmen	492	0
	948	**2.061**

Der Posten Umsatzerlöse stellt im Geschäftsjahr 2006 und im Vergleichszeitraum die Erträge aus Veräußerungen kurzfristiger Wertpapiere und Mieterträge dar.

Unter dem Posten Sonstiges sind Beratungsvergütungen in Höhe von 100 T€ (Vorjahr 0 T€) enthalten. Außerdem sind erstmals Umsatzerlöse von vollkonsolidierten Industrieunternehmen in Höhe von 392 T€ (Vorjahr 0 T€) enthalten.

Es werden aus bestehenden Mietverträgen (Operate-Leasing) für das folgende Jahr Zahlungen in Höhe von 224 T€ erwartet. Die Mietverträge haben überwiegend eine gesetzliche Kündigungsfrist von drei Monaten, da es sich überwiegend um für Wohnzwecke genutzte Gebäude handelt.

8. Bestandsveränderungen

Die Position Bestandsveränderungen stellt die Veränderung an Vorräten aus fertigen und unfertigen Erzeugnissen eines vollkonsolidierten Unternehmens dar. Das Unternehmen wurde im Dezember 2006 erstkonsolidiert.

9. Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. €	2006	2005
Ergebnis aus dem Verkauf von Finanzanlagen	6.520	6.595
Wertaufholungen Darlehen	1.255	1.231
Sonstiges	103	264
	7.878	**8.090**

Die Position Ergebnis aus dem Verkauf von Finanzanlagen beinhaltet überwiegend das Ergebnis aus dem Verkauf von Anteilen börsennotierter Gesellschaften einschließlich von Kaufpreisnachbesserungen, ausgenommen kurzfristige Wertpapiere.
Der Ausweis erfolgt als Saldo von Verkaufserlösen und Buchwertabgängen.

Im Posten Wertaufholungen Darlehen sind Zuschreibungen auf Darlehensforderungen in 2006 in Höhe von 1.255 TEUR enthalten. Diese Darlehen wurden vollständig zurückbezahlt.

10. Materialaufwand

in Tsd. €	2006	2005
Wertpapiereinsatz Verkauf kurzfristiger Wertpapiere	347	2.040
Sonstiges	181	0
	528	**2.040**

Im Posten Materialaufwand wurde der Buchwertabgang der in den Umsatzerlösen enthaltenen kurzfristigen Wertpapiere erfasst.

11. Personalaufwand

in Tsd. €	2006	2005
Löhne und Gehälter	1.429	1.270
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	96	67
	1.525	**1.337**

Im Posten Löhne und Gehälter sind Bezüge und Tantiemen des Vorstandes enthalten. Es wird für weitere Informationen auf Tz. 40 verwiesen.

Mitarbeiteranzahl	31.12.2006	31.12.2005
Vorstand	1	2
Mitarbeiter	92	17
	93	**19**

Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, da die Fortuna Maschinenbau Holding AG seit Dezember 2006 in den Konsolidierungskreis einzubeziehen ist.

Auf die Fortuna Maschinenbau Holding AG entfallen 77 Mitarbeiter. Durchschnittlich wurden im Konzern bei einer quartalsweisen Betrachtung 34 Mitarbeiter (Vj. 17) beschäftigt.

12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Tsd. €	2006	2005
Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte)	0	1
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	18	0
Abschreibungen auf Sachanlagen	21	16
	39	**17**

Die Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte betreffen Abschreibungen auf Konzessionen und Lizenzen etc.

Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nur außerplanmäßig vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2006 war wie im Vorjahr eine außerplanmäßige Abschreibung nicht erforderlich.

Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind gemäß der Leerstandsquote der Immobilienobjekte aufzuteilen.
Die Leerstandsquote beträgt 13 %, weshalb 2 T€ auf nicht vermietete Wohnungen entfällt.

Abschreibungen auf Sachanlagen beinhalten planmäßige lineare Abschreibungen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tsd. €	2006	2005
Beratungskosten	406	146
Abschluss- und Prüfungskosten	170	133
Raumkosten	134	117
Hauptversammlung und Investor Relations	100	85
Bewirtschaftungs- und Instandhaltungskosten Immobilien	44	0
Sonstiges	1.082	450
	1.936	**931**

Die Beratungskosten betreffen überwiegend nicht aktivierungsfähigen Aufwand in Zusammenhang mit möglichen Beteiligungstransaktionen sowie Steuer- und allgemeine Rechtsberatung.

Die Aufwendungen für Abschluss- und Prüfungskosten beinhalten solche für alle Jahres- und Zwischenabschlüsse der Konzerngesellschaften, die von der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft direkt gehalten werden, einschließlich der Kosten für die Erstellung und Prüfung des Konzernabschlusses.

Der Posten Raumkosten enthält neben dem Mietaufwand inkl. Mietnebenkosten auch den Instandhaltungsaufwand für die betrieblichen Räume.

Der Posten Bewirtschaftungs- und Instandhaltungskosten Immobilien umfasst den laufenden Aufwand für Instandhaltung, Reparatur und Bewirtschaftung der vermieteten Immobilien.

Die Leerstandsquote beträgt 13% weshalb 6 T€ auf nicht vermietete Wohnungen entfällt.

Im Posten Sonstiges sind neben diversen Aufwendungen für den laufenden Geschäftsbetrieb auch Leasingraten als Aufwand im geschäftsüblichen Umfang erfasst.
Der Konzern nutzt Operate-Leasing auch für Kraftfahrzeuge. Diese werden gemäß IAS 17 beim Leasinggeber aktiviert. Die Raten werden als laufender Aufwand erfasst.

Außerdem sind im Posten Sonstiges ergebniswirksam erfasste Effekte aus Währungsdifferenzen von 611 T€ berücksichtigt, die einerseits im Rahmen von Zu- und Abgängen von Vermögen und Schulden in ausländischer Währung realisiert wurden und anderseits aus der Absicherung einer Forderung in ausländischer Währung entstanden sind. Im Vorjahr gab es keine Aufwendungen dieser Art.

14. Finanzerträge

in Tsd. €	2006	2005
Erträge aus Wertpapieren der Finanzanlagen	4.597	8.863
Zinserträge von Beteiligungen	168	198
Sonstiges	319	294
	5.084	**9.355**

Die Erträge aus Wertpapieren der Finanzanlagen beruhen auf Ausschüttungen, die aufgrund von Beschlüssen der ordentlichen Hauptversammlungen von Gesellschaften erfolgt sind. Gewinnausschüttungen werden erst im Jahr der Beschlussfassung als Ertrag berücksichtigt.

Die Zinserträge von Beteiligungen stammen von unseren Portfoliogesellschaften.

Der Posten Sonstiges betrifft die Verzinsung der liquiden Mittel bei diversen Banken sowie Dividenden aus kurzfristigen Wertpapieren.

15. Finanzaufwendungen

in Tsd. €	2006	2005
Abschreibungen auf Finanzanlagen	2.791	6.275
Abschreibungen auf kurzfristige Wertpapiere	87	375
Zinsaufwand	751	719
	3.629	**7.369**

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen sind Wertberichtigungen bei dauerhafter Wertminderung. Sie betreffen ausschließlich börsennotierte Gesellschaften.

Der Zinsaufwand enthält die Verzinsung der emittierten Unternehmensanleihe in Höhe von 6,00% nominal. Die Anleihe ist am 30.11.2009 zur Rückzahlung fällig. Die Anleihe wird zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr teilweise im Eigenbestand gehalten. Der Zinsaufwand für die Anleihe ist im Posten „Zinsaufwand“ enthalten und beträgt 557 T€ (Vorjahr 387 T€).

Unter dem „Zinsaufwand“ wurde auch der Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstigen Darlehensgebern erfasst.

16. Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen

in Tsd. €	2006	2005
Periodenergebnis (anteilig)	-3.866	1.566
	-3.866	1.566

Der Posten Periodenergebnis (anteilig) gibt den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis an.

Im Geschäftsjahr 2006 ist im anteiligen Periodenergebnis eines assoziierten Unternehmens ein negativer Ergebnisbeitrag von 689 T€ aus aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten.

Die Periodenergebnisse der Anteile an assoziierten Unternehmen wurden teilweise geschätzt, sofern vollständige bzw. geprüfte Abschlüsse dieser Gesellschaften nicht vorlagen.

Grundlage der Schätzung waren die zur Verfügung stehenden vorläufigen Finanzdaten der Gesellschaften. Das anteilige Periodenergebnis wurde in Höhe von 1.996 T€ geschätzt.

In 2006 wurde ein nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen verkauft und bei einem weiteren Unternehmen wurden die stimmberechtigten Eigenkapitalinstrumente in Partizipationsscheine getauscht. Die Ergebnisbeiträge aus diesen Vorgängen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Tsd. €	2006	2005
Laufende Steuern	-114	36
Latente Steuern	57	21
	-57	57

Im Geschäftsjahr ist ein laufender Steuerertrag entstanden, da im Konzern Körperschaftsteuerguthaben gem. § 37 (5) KStG aktiviert wurden.

Beim Vorjahreswert handelt es sich um einen laufenden Steueraufwand.

Die Überleitung von der theoretisch zu erwartenden Steuerbelastung einer Kapitalgesellschaft zum tatsächlich im Konzernabschluss erfassten Betrag stellt sich folgendermaßen dar:

in Tsd. €	2006	2005
Ergebnis vor Steuern nach Minderheitenanteil	3.488	12.238
Theoretischer Steuersatz für Kapitalgesellschaften in %	38,65	38,65
Theoretischer Steuerertrag/-aufwand	**1.348**	**4.730**

Der theoretische Steuersatz für Kapitalgesellschaften setzt sich aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (26,375%) sowie der von der Gemeinde abhängigen Höhe an Gewerbesteuer zusammen. Der Konzernsteuersatz der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft beträgt insgesamt 38,65%

in Tsd. €	2006	2005
Theoretischer Steuerertrag/-aufwand	**1.348**	**4.730**
Veränderung des theoretischen Steuerertrags/-aufwands:		
Steuerfreie Dividenden	-1.672	-3.261
Steuerfreie Veräußerungen (Gewinn)	-2.783	-3.995
Steuerfreie Veräußerungen (Verlust)	0	1.039
Wertaufholungen Finanzanlagen	179	-1.847
Abschreibungen Finanzanlagen	1.079	2.496
Ergebnis aus Anteilen assoziierter Unternehmen	1.494	-575
Verlustvorträge	-627	-668
Sonstiges	-251	-361
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-57**	**57**
Steuerquote %	-1,63	0,47

Steuerfreie Erträge ergeben sich insbesondere aus dem Verkauf von Beteiligungen und Wertpapieren sowie Dividendenerträgen.

Latente Steuern auf Wertsteigerungen der Wertpapiere des Anlagevermögens (Available for Sale-Finanzinstrumente) werden in Höhe von 318 T€ (Vorjahr 243 T€) direkt im Eigenkapital erfasst.

18. Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen (IFRS 5)

in Tsd. €	2006	2005
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	787	1.471
Aufwand	422	781
Ergebnis vor Steuern von Einkommen und Ertrag	**365**	**690**
Steuern von Einkommen und Ertrag	25	19
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereiches	**340**	**671**
Ergebnis aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen vor Steuern von Einkommen und Ertrag	**0**	**2.469**
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen	**340**	**3.140**

Als zur Veräußerung gehaltene Geschäftsbereiche werden die Vermögenswerte und Schulden der Hungagent Rt. ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind durch eine Analyse von Chancen und Risiken zu dem Ergebnis gelangt, die durch die Hungagent Rt. ausgeführten Aktivitäten aufzugeben bzw. zu veräußern.

In 2006 wurde ein Vorvertrag über den Verkauf der Beteiligung an der Hungagent Rt. abgeschlossen. Die Abwicklung des Verkaufs erfolgt in 2007. Die Hungagent Rt. wird entsprechend zum 01. Januar 2007 entkonsolidiert.

Das Ergebnis nach Steuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche umfasst in 2006 und 2005 die Erträge und Aufwendungen der Hungagent Rt. Die Vorjahreswerte wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend angepasst.

Im Vorjahresergebnis sind auch die Veräußerungserträge der verkauften Fast Video Security AG enthalten.

Zum Bilanzstichtag belaufen sich die Zahlungsmittel aus aufgegebener Geschäftstätigkeit auf 129 T€. Der entsprechende Vorjahreswert beträgt 27 T€.

Der Netto Cash Flow für den veräußerten Geschäftsbereich ergibt sich wie folgt:

in Tsd. €	2006	2005
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	395	262
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	962	-43
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.255	-211
Veränderung Zahlungsmittel der eingestellten Geschäftstätigkeit	**102**	**8**
Zahlungmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**129**	**27**

Erläuterungen zur Bilanz

19. Immaterielle Anlagewerte/Sachanlagen

in Tsd. €	erworbene immaterielle Vermögens-werte	Geschäfts- oder Firmenwert	als Finanz-investition gehaltene Immobilien	sonstiges Sachanlage-vermögen	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2005	**28**	**0**	**868**	**458**	**1.354**
Zugänge	0	60	0	4	64
Abgänge	1	0	0	17	18
Währungsumrechnung	1	0	0	0	1
Stand 31.12.2005	**28**	**60**	**868**	**445**	**1.401**
Zugänge	0	272	1.720	380	2.372
Abgänge	0	0	0	10	10
Umgliederung IFRS 5	-21	-1	-868	-249	-1.139
Stand 31.12.2006	**7**	**331**	**1.720**	**566**	**2.624**
kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2005	**27**	**0**	**223**	**368**	**618**
Zugänge	0	0	22	28	50
Abgänge	1	0	0	16	17
Währungsumrechnung	1	0	17	1	19
Stand 31.12.2005	**27**	**0**	**262**	**381**	**670**
Zugänge	0	0	18	21	39
Abgänge	0	0	0	10	10
Umgliederung IFRS 5	-20	0	-262	-220	-502
Stand 31.12.2006	**7**	**0**	**18**	**172**	**197**
Buchwerte					
31.12.2005	**1**	**60**	**606**	**64**	**731**
31.12.2006	**0**	**331**	**1.702**	**394**	**2.427**

Der Geschäfts- oder Firmenwert in 2006 resultiert aus dem Erwerb weiterer Anteile der Heidelberger Beteiligungsholding AG. Außerdem entfallen rd. 200 T€ des Geschäfts- und Firmenwerts auf den Erwerb der Vermögenswerte der Edmund Schröder GmbH & Co. KG durch die Fortuna Maschinenbau Holding AG.

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen werden planmäßig linear über die Nutzungsdauer (40 Jahre) berechnet. Ein Bedarf für außerplanmäßige Abschreibungen hat sich nicht ergeben.

Der Gutachterwert des gesamten zur Finanzinvestition gehaltenen Immobilienbestandes beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 3.346 T€. Die Werte sind durch Gutachten von unabhängigen Sachverständigen nach standardisierten Bewertungsverfahren ermittelt.

Die Immobilien sind im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermietet und werden überwiegend zu Wohnzwecken genutzt. Zu den direkt mit den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Zusammenhang stehenden Mieteinnahmen und Aufwendungen verweisen wir auf die Tz. 7, 12 und 13.

20. Anteile an assoziierten Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Wertpapiere des Anlagevermögens	80.202	67.329
Anteile an assoziierten Unternehmen	19.851	8.222
Beteiligungen	1.005	2.336
Anteile an verbundenen Unternehmen	799	835

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind der Bewertungskategorie "Available for Sale" zugeordnet. Es handelt sich überwiegend um Anteile an börsennotierten Gesellschaften, für die ein aktiver und liquider Markt besteht. Die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) basieren auf dem Börsenkurs zum Bewertungsstichtag oder dem Börsenkurs am letzten Handelstag vor diesem Datum. Das unrealisierte Bewertungsergebnis aus Fair-Value-Änderungen wird dabei erfolgsneutral im Posten "Neubewertungsrücklage" innerhalb des Eigenkapitals (siehe Tz. 28) ausgewiesen. Bei dauerhafter Wertminderung werden die Abschreibungen auf den Zeitwert erfolgswirksam im Finanzaufwand erfasst.

Bei Anteilen an Beteiligungen mit maßgeblichem Einfluss wird die nach IAS 28 vorgeschriebene Equity-Methode angewendet. Die folgende Übersicht zeigt die aggregierten Eckdaten der Anteile an assoziierten Unternehmen:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Gesamtvermögen	122.663	54.959
Gesamtschulden	92.330	38.295
	2006	**2005**
Erlöse	155.138	50.582
Ergebnis	-11.417	2.511

Für die Anteile an den assoziierten Unternehmen existieren mit Ausnahme der Beta Systems Software AG keine öffentlichen Marktpreise. Der Börsenwert des konzernweiten Kapitalanteils an der Beta Systems Software AG, Berlin, beträgt zum Bilanzstichtag bei einem Börsenkurs von 4,55€ je Aktie rd. 14.049 T€.

Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen bestehen Bürgschaften, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Bei einem assoziierten Unternehmen bestehen Bürgschaften zu Gunsten von Banken in Höhe von anteilig 116 T€. Des Weiteren bestehen Eventualschulden aus laufenden Gerichtsverfahren in Höhe von anteilig 139 T€.
Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen anteilig Verpflichtungen in Höhe von 5.826 T€, von denen 1.500 T€ innerhalb eines Jahres fällig werden und der Restbetrag innerhalb von zwei bis fünf Jahren.

Bei den übrigen assoziierten Unternehmen liegen keine Informationen vor.

Sämtliche nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften haben das Geschäftsjahr entsprechend dem Kalenderjahr.

Alle übrigen Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften oder börsennotierten Gesellschaften, für die kein aktiver und liquider Markt besteht und für die sich ein Fair Value nicht verlässlich ermitteln lässt, werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen umfassen die nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Im Geschäftsjahr 2006 sind die sonstigen Finanzanlagen erfolgswirksam um 2.791 T (Vorjahr 6.324 T) im Wert gemindert worden, da die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft und wesentlich waren.

21. Sonstige langfristige Forderungen

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	990	1.644
Sonstiges	1.640	2.358
	2.630	**4.002**

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Darlehensforderungen an die Portfoliogesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Darlehensforderungen werden marktüblich verzinst.

Unter Sonstiges sind diverse langfristige Darlehensforderungen enthalten, die marktüblich verzinst werden.

22. Steuerforderungen, Steuerschulden und latente Steuern

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
aktive latente Steuern	2	2
passive latente Steuern	399	267
Ertragsteuerforderungen (Inland)	1.269	2.120
sonstige Steuerforderungen	9	47
Steuerschulden	78	35

Aktive und passive latente Steuern werden nicht saldiert sondern in der Bilanz getrennt ausgewiesen. Die Ertragsteuerforderungen (Inland) beinhalten anrechenbare Steuern sowie Steuervorauszahlungen.

Die Deutsche Balaton AG verfügt über ein Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 286 T€, welches gem. § 37 KStG in den Jahren 2008 bis 2017 in gleichmäßigen Jahresbeträgen an den Anspruchsberechtigten ausgezahlt wird.

Zum Bilanzstichtag wurde dieser Anspruch mit dem Barwert aktiviert. Als Abzinsungsmaßstab wurde die Verzinsung einer Bundesanleihe mit ähnlicher Laufzeit angenommen.

Die Steuerschulden bilden unter Berücksichtigung anrechenbarer Steuern und Steuervorauszahlungen die Zahlungsverpflichtung ab.

Die bilanzierten Steuerlatenzen betreffen folgende Posten in der Bilanz:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Finanzanlagen (passive Steuerlatenz)	399	267
Sonstiges (aktive Steuerlatenz)	2	2

Bei den latenten Steuern sind keine Verlustvorträge berücksichtigt:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Verlustvorträge (KSt)	52.639	54.056
Verlustvorträge (GewSt)	50.368	52.368

Die Verlustvorträge betreffen solche Konzerngesellschaften, die überwiegend steuerfreie Erträge generieren, weshalb keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge gebildet wurden.
Es lässt sich nicht verlässlich abschätzen, wann und in welchem Umfang die steuerlichen Verlustvorträge genutzt werden können.

Steuerliche Verluste in Deutschland können nach derzeitiger Rechtslage auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Die Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge in Deutschland ist derzeit in Höhe von 1.000 T€ pro Jahr unbeschränkt möglich. Der übersteigende Teil des steuerlichen Ergebnisses ist nur zu 60 % mit dem verbleibenden Verlustvortrag verrechenbar.

23. Vorräte

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie fertige und unfertige Erzeugnisse werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Eine Abwertung auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert war nicht erforderlich.

24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden neben abgerechneten Dienstleistungen Forderungen aus Wertpapierlieferungen ausgewiesen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn das obligatorische Rechtsgeschäft durch Vertragsschluss bereits wirksam wurde, die Gegenleistung allerdings noch nicht erbracht wurde.

25. Kurzfristige Forderungen

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	472	545
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	515
Aktive Rechnungsabgrenzung	39	52
Sonstiges	1.420	915
	1.931	**2.027**

Die Forderungen gegen verbundene Unter nehmen betreffen unverzinsliche Darlehen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen. Die Besicherung der Forderungen ist durch Aktien und Gesellschaftsanteile erfolgt.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sind kurzfristige Forderungen mit einer Laufzeit von weniger als 12 Monaten.

Der Posten Aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet Zahlungen der Konzerngesellschaften für Leistungen, die erst nach dem Bilanzstichtag erbracht werden.

Unter Sonstiges sind überwiegend Darlehensforderungen berücksichtigt.
Es sind auch verzinsliche Darlehen an die Organe der Gesellschaft enthalten (Vergleiche Tz. 41).

26. Zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere

Unter dieser Position werden kurzfristig zu Handels- und Spekulationszwecken gehaltene Wertpapiere ausgewiesen.

Die Bewertung des Fair-Value erfolgt ergebniswirksam. Zum Bilanzstichtag sowie zum Vergleichszeitpunkt werden kurzfristige Wertpapiere in geringem Umfang im Portfolio gehalten.

27. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten	16.603	4.749

Als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten erfasst.

28. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital /Anzahl der ausgegebenen Aktien

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Balaton AG betrug im Geschäftsjahr unverändert 13.350.000,00 €. Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 28. August 2006 die Umstellung des Grundkapitals auf Stückaktien und die Neuein-teilung des Grundkapitals in 13.350.000 Stückaktien ohne Nennwert beschlossen, die mit Eintragung im Handelsregister am 02. November 2006 wirksam geworden ist.

Zuvor war das Grundkapital in 13.350.000 Nennbetragsaktien im Nennwert von 1,00 Euro je Aktie eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Aktien sind zum geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (General Standard) zugelassen. Daneben sind die Aktien in den Freiverkehr der Wertpapierbörsen von Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart einbezogen.

Die Aktienanzahl und das Grundkapital haben sich wie folgt entwickelt:

Stück	2006		2005	
	Aktienanzahl	Grundkapital (€)	Aktienanzahl	Grundkapital (€)
Stand Geschäftsjahresanfang	13.350.000	13.350.000,00	14.000.000	14.000.000,00
Einzug nach Aktienrückkauf	0	0,00	-650.000	-650.000,00
Stand Geschäftsjahresende	13.350.000	13.350.000,00	13.350.000	13.350.000,00

Bedingtes Kapital

Auf der Hauptversammlung am 28. August 2006 wurde das Grundkapital um 6.675.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 6.675.000 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stammaktien (Stückaktien) bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der von der Hauptversammlung am 28. August 2006 erteilten Ermächtigung bis zum 27. August 2011 von der Gesellschaft oder durch eine 100% unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die mit Wandlungspflichten ausgestattet sind.
Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2006 jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- bzw. Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.
Diese Satzungsänderung wurde am 02. November 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Es erfolgte bisher keine Ausgabe.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. August 2010 durch die Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien um bis zu 6.675.000,00 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital nach § 202 ff AktG). Die Erhöhung kann durch Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht unwesentlich unterschreitet und der Nennbetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreitet oder wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

Die neuen Aktien sind ab dem Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, gewinnberechtigt.

Im Geschäftsjahr hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage umfasst Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielt worden sind.

Eigene Anteile

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2006 im Zeitraum vom 23.03.2006 bis 07.07.2006 insgesamt 21.190 eigene Aktien über die Börse zurückgekauft. Der durchschnittliche für eine Aktie bezahlte Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) betrug 6,90 € (gerundet). Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft insgesamt 650.174 eigene Stückaktien. Dies entsprach einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von rd. 4,9%. Der Erwerb erfolgte auf Grundlage der von der Hauptversammlung am 11. August 2005 erteilten Ermächtigung.

Durch den Rückkauf eigener Aktien verringert sich die im Markt befindliche Aktienanzahl.

Die Hauptversammlung vom 28. August 2006 hat den Vorstand unter Aufhebung der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. August 2005 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 27. Februar 2008 eigene Aktien der Gesellschaft außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien zu kaufen und zu verkaufen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt, aber auch durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den drei Börsentagen vor Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 10% unterschreiten. Erfolgt der Erwerb über ein an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichtetes öffentliches Erwerbsangebot darf die für den Erwerb eigener Aktien je Aktie der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft angebotene Gegenleistung den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den drei Börsentagen, die der Veröffentlichung der Entscheidung zur Abgabe eines Angebots vorangehen, nicht um mehr als 20% über- oder unterschreiten.

Neubewertungsrücklage

In der Neubewertungsrücklage werden die Ergebnisse aus der Marktbewertung (Fair Value) von Finanzanlagen, soweit ein aktiver Markt besteht, ausgewiesen. Latente Steuern werden mitberücksichtigt. Eine erfolgswirksame Erfassung der Gewinne und Verluste erfolgt erst, wenn der Vermögenswert veräußert oder, wegen dauerhafter Wertminderung, abgeschrieben wurde.

Die Neubewertungsrücklage hat folgende Entwicklung:

in Tsd. €	**2006**	**2005**
Neubewertungsrücklage (01.01.)	12.123	10.793
Unrealisierte Gewinne	11.853	5.859
Unrealisierte Verluste	-1.006	-1.737
Realisierte Gewinne/Verluste (ergebniswirksam)	-7.156	-2.828
Latenter Steuereffekt und Minderheitenanteil	-308	36
Neubewertungsrücklage (31.12.)	**15.506**	**12.123**

Währungsumrechnungsdifferenzen

Die Währungsumrechnungsdifferenzen beinhalten Umrechnungsgewinne/-verluste, die im Rahmen der Konsolidierung von ausländischen Tochtergesellschaften als Umrechnungsdifferenz der funktionalen Landeswährung in die Berichtswährung entstanden sind.

Bilanzgewinn/Gewinnverwendungsvorschlag Deutsche Balaton AG

in Tsd. €	2006	2005
Ausgezahlte Dividende	0,00	0,00

Die Hauptversammlung hat am 28. August 2006 beschlossen, den Bilanzgewinn 2005 vollständig auf neue Rechnung vorzutragen.

Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2006 soll der handelsrechtliche Bilanzgewinn in Höhe von 25.304.148,59 € auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Darstellung des Eigenkapitals im Einzelabschluss (HGB)

In nachfolgender Tabelle wird das Eigenkapital der Deutsche Balaton AG nach handelsrechtlichen Vorschriften nationalen Rechts im Einzelabschluss dargestellt.

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Gezeichnetes Kapital	13.350	13.350
Kapitalrücklage	48.412	48.412
Rücklage für eigene Anteile	3.465	3.314
Bilanzgewinn	25.304	17.639
(Ausschüttungsbemessungsgrundlage gem. AktG)		
Summe Eigenkapital (HGB)	**90.531**	**82.715**

Auf Erläuterungen zur Besteuerung von Dividenden wird verzichtet, da nach dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an die Aktionäre keine Ausschüttung vorgesehen ist.

Minderheitenanteil

in Tsd. €	2006	2005
Minderheitenanteil	7.477	1.863

Der Anteil Dritter am Konzerneigenkapital wird im Posten Minderheitenanteil ausgewiesen.

Der Hinzuerwerb oder Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen durch das Mutterunternehmen und beschlossene Kapitalerhöhungen und Kapitalherabsetzungen führen neben der anteiligen Berücksichtigung des Periodenergebnisses im Konzern sowie Veränderungen der Neubewertungsrücklage zu Veränderungen beim Minderheitenanteil. Es wird für weitere Informationen insbesondere zur Veränderung im Konsolidierungskreis auf Tz. 4 verwiesen.

29. Langfristige finanzielle Schulden

Die Deutsche Balaton AG hat eine Unternehmensanleihe mit einem Gesamtvolumen von 20.000 T€ begeben. Die Teilschuldverschreibung wird mit 6,00 % verzinst. Der Zinstermin ist jährlich am 30. November bis zum Rückzahlungstag der Anleihe am 30. November 2009. Zum Bilanzstichtag waren 9.184 T€ (Vorjahr 9.184 T€) im Umlauf.

Neben der Unternehmensanleihe bestehen im Konzern keine Schulden mit einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten.

30. Kurzfristige verzinsliche Schulden

Die kurzfristigen verzinslichen Schulden betreffen im Wesentlichen Kontokorrentkonten bei Kreditinstituten. Die Schulden gegenüber Kreditinstituten sind im banküblichen Umfang durch Verpfändung von Wertpapierdepots und Bankkonten besichert. Die Kreditlinien bei den Geschäftsbanken betragen rd. 16.127 T€. Zum Ende der Vorjahresperiode betrugen die Kreditlinien rd. 8.127 T€. Die Kreditlinien wurden wie im Vorjahr zum Stichtag teilweise in Anspruch genommen.

31. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von langfristigen Vermögenswerten.
In geringem Umfang sind auch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen für den laufenden Geschäftsbetrieb enthalten.

32. Sonstige kurzfristige Schulden

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23	74
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	18
Sonstige Verbindlichkeiten	905	495
	928	**587**

Die sonstigen kurzfristigen Schulden zum 31. Dezember 2006 und 2005 haben eine Fälligkeit von unter einem Jahr.

33. Zur Veräußerung gehaltenes Vermögen und damit zusammenhängende Schulden (IFRS 5)

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Finanzanlagen	0	784
Übriges langfristiges Vermögen	674	0
Zahlungsmittel und Äquivalenzen	129	0
Übriges kurzfristiges Vermögen	5	0
Zur Veräußerung gehaltenes Vermögen:	**808**	**784**
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenem Vermögen	**49**	**0**

In 2006 werden zur Veräußerung das Vermögen und die Schulden der Hungagent Rt., Ungarn gehalten. In 2005 werden die in 2006 veräußerten Anteile an der Gesellschaft S & R Biogassysteme AG (ehemals Birkert Wertpapierhandelshaus AG) ausgewiesen.

34. Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich folgendermaßen auf:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Einzahlungsverpflichtungen	750	50
Sonstige Verpflichtungen	640	0
Dauerschuldverhältnisse	188	116

Die möglichen Einzahlungsverpflichtungen betreffen insbesondere Investments bei Portfoliogesellschaften, bei denen je Investitionsfortschritt (sog. Milestones) Einforderungen stattfinden können. Diese Zahlungsverpflichtungen können sowohl als Eigenkapitalinstrument wie auch als Fremdkapitalinstrument ausgestaltet sein.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung gegenüber einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 743 T€ soweit das Management noch nicht geleistete Einlagen einfordert. Im Januar 2007 wurde ein Drittel der Einzahlungsverpflichtung erfüllt.

Im Dezember 2006 hat sich die Deutsche Balaton AG gegenüber einer Beteiligung zur Gewährung eines verzinslichen Darlehens in Höhe von 550 T€ verpflichtet. Im Januar 2007 wurde dieses Darlehen ausbezahlt.

Ferner besteht im Konzern eine mögliche Zahlungsverpflichtung in Höhe von 90 T€ aus der Übernahme einer Grundschuld beim Erwerb eines Immobilienobjekts.

Die Dauerschuldverhältnisse betreffen insbesondere Mietverträge für Büros und Leasingverträge für Kraftfahrzeuge. Im Geschäftsjahr 2006 sind 145 T€ (Vorjahr 149 T€) als Leasingaufwand gem. IAS 17 erfasst.

Die Fristigkeit der Dauerschuldverhältnisse zum 31.12.2006 stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Dauerschuldverhältnisse	**172**	**16**	**0**	**188**
davon Miete für Büro-/ Gewerbeflächen	108	6	0	114
davon Leasingverhältnisse (Kfz)	20	10	0	30

Weitergehende aus dem Abschluss nicht erkennbare Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat bestehen nicht.

35. Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung nach IAS 7 werden Zahlungsströme erfasst, um Informationen über die Bewegung der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Es wird die indirekte Darstellungsform für Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit angewendet.

Einzahlungen aus Finanzanlagen und sonstigen langfristigen Vermögenswerten (langfristige Forderungen) werden grundsätzlich als Cashflow aus Investitionstätigkeit und nicht als Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit dargestellt, da diese Klassifizierung aus unserer Sicht einer klareren Darstellung dient.

Die Cashflows aus aufgegebener Geschäftstätigkeit (IFRS 5) werden unter Tz. 18 dargestellt

Der Finanzmittelfonds am Anfang und am Ende der Periode besteht in Form von Bankguthaben und entsprechenden Äquivalenten in folgender Zusammensetzung:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten	16.603	4.749
	16.603	**4.749**

Sonstige Angaben

36. Ergebnis je Aktie nach IAS 33

	31.12.2006	31.12.2005
Konzernjahresüberschuss nach Minderheitenanteil (T€)	3.546	12.161
Aktienanzahl zum Stichtag	13.350.000	13.350.000
Durchschnittliche Aktienanzahl	12.706.548	13.177.301
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	**0,28**	**0,92**

Neben dem Ergebnis je Aktie ist auch das Ergebnis je Aktie aus fortgeführter und eingestellter Geschäftstätigkeit anzugeben:

	31.12.2006	31.12.2005
Konzernjahresüberschuss nach Minderheitenanteil (T€)	3.546	12.161
Anpassung für eingestellte Geschäftstätigkeit (T€)	340	3.140
Konzernperiodenergebnis aus **fortgeführter Geschäftstätigkeit** nach Minderheitenanteil (T€)	3.206	9.021
Aktienanzahl zum Stichtag	13.350.000	13.350.000
Durchschnittliche Aktienanzahl	12.706.548	13.177.301
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	**0,25**	**0,68**

	31.12.2006	31.12.2005
Konzernperiodenergebnis aus **eingestellter Geschäftstätigkeit** nach Minderheitenanteil (T€)	340	3.140
Aktienanzahl zum Stichtag	13.350.000	13.350.000
Durchschnittliche Aktienanzahl	12.706.548	13.177.301
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	**0,03**	**0,24**

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des auf die Deutsche Balaton AG entfallenden Konzernjahresüberschusses und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Aktien.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie kann aus potenziellen Aktien resultieren. Zum Bilanzstichtag ist die Berücksichtigung von verwässernden potenziellen Aktien auf Grund von beschlossenen Kapitalerhöhungen aus bedingtem oder genehmigtem Kapital bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht erforderlich, da keine verwässernden Maßnahmen bestehen bzw. sich keine verwässernden Titel im Umlauf befinden.

37. Angaben zur Segmentberichterstattung

Das Geschäft des Vermögensaufbaus als Investmentspezialist wird bei der Deutsche Balaton AG auf globaler Basis, das heißt ohne Fokus auf Branchen und Regionen durchgeführt. Dabei investiert der Balaton Konzern sowohl in Unternehmen als auch in Immobilien. Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2006 erstmals beschlossen den Investmentansatz auf Immobilien auszuweiten. Deshalb erfolgt ab 2006 eine Segmentberichterstattung. Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 14 und wird in der Anlage zum Konzernanhang dargestellt.

Segmente

Das Segment Unternehmen umfasst die Aktivitäten des Balaton Konzerns im Bereich Beteiligungen an Unternehmen nebst Fremdkapitalinstrumenten. Es wird darauf hingewiesen, dass in diesem Segment unterschiedliche Chancen und Risiken zusammengefasst sein können. Wir gehen jedoch davon aus, dass das Chance-Risiko-Profil der Einzelinvestments vergleichbar ist, da sämtliche Investments den gleichen Risikoarten ausgesetzt sind.

Das Segment Immobilien umfasst den Erwerb, die Vermietung und Verwaltung von Immobilien. Das Immobilienmanagement während der Betriebsphase wird durch eine anschließende Veräußerung der Immobilie ergänzt. Es wird überwiegend in nur zu Wohnzwecken genutzten Immobilien in Deutschland investiert. Es wird darauf hingewiesen, dass in diesem Segment unterschiedliche Einzelinvestments mit unterschiedlichen Chancen und Risiken zusammengefasst sein können. Wir gehen jedoch davon aus, dass das Chance-Risiko-Profil der Einzelinvestments vergleichbar ist, da sämtliche Investments den gleichen Risikoarten ausgesetzt sind.

Das Segment Sonstiges umfasst Ergebnisbeiträge sowie Vermögen und Schulden, die den Segmenten Unternehmen und Immobilien nicht zugeordnet werden können.

Eine Segmentberichterstattung nach Regionen ist aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Auslandsaktivitäten für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht dargestellt.

Segmentinformationen

Die Segmentdaten wurden auf der Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Die Außenumsatzerlöse repräsentieren den Umsatz aus dem Verkauf kurzfristiger Wertpapiere und Finanzinstrumente sowie die Erlöse aus der Vermietung der zu Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Die konzerninternen Transaktionen (Innenumsätze) resultieren aus Lieferung- und Leistungsbeziehungen innerhalb des Konzerns zwischen den Segmenten. Die Verrechnung erfolgt auf Grundlage marktüblicher Konditionen. Die Segmente arbeiten unabhängig von einander, weshalb diese Transaktionen gewöhnlich nur einen geringen Umfang haben.

Das Segmentergebnis wird als Jahresergebnis vor Ertragsteuern dargestellt.

Das Segmentvermögen stellt das betriebsnotwendige Vermögen der einzelnen Segmente dar. Es umfasst alle Bilanzpositionen mit Ausnahme von Steuerforderungen für laufende und latente Ertragsteuern. Geschäfts- und Firmenwerte werden dem jeweiligen Segment zugeordnet.

In den Segmentschulden sind die operativen Schulden der einzelnen Segmente enthalten.

Verbindlichkeiten aus laufenden und latenten Ertragsteuern werden nicht in den Segmentschulden ausgewiesen.

Die Überleitung des Segmentvermögens auf das Konzernvermögen bzw. der Segmentschulden auf das Fremdkapital des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Segmentvermögen	127.594	99.948
Steuerforderungen (laufend u. latent)	1.279	2.169
Konzernvermögen	**128.873**	**102.117**

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Segmentschulden	25.270	11.396
Steuerschulden (laufend u. latent)	477	302
Konzernfremdkapital	**25.747**	**11.698**

Das Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen sowie das zur Veräußerung gehaltene Vermögen bzw. Schulden gemäß IFRS 5 sind im Geschäftsjahr wie im Vorjahr im Segment Unternehmen enthalten. Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind zur Überleitung auf die Werte der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

38. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die in den Konzernabschluss einbezogene Heidelberger Beteiligungsholding AG hat durch ein öffentliches Erwerbsangebot an die Aktionäre der Heidelberger Beteiligungsholding AG für 2,40 € je eingereichter Aktie insgesamt 274.519 Aktien erworben. Hierdurch reduziert sich der Anteil der Minderheitsaktionäre im Konzern.

Im Januar 2007 wurde der Kaufvertrag mit einem ungarischen Investor über den Erwerb sämtlicher Aktien der Hungagent Rt., Pomaz, Ungarn abgeschlossen. Aus der Veräußerung sind dem Konzern rd. 2,0 Mio. € in 2007 zugeflossen.

Die Konzerngesellschaft CornerstoneCapital AG erwartet aus einer Kaufpreisnachbesserung aus dem Verkauf ihrer Beteiligung an der FAST Video Security AG, Huenenberg (Schweiz) im Geschäftsjahr 2007 einen Ergebnisbeitrag in Höhe von rd. 1,4 Mio. €.

Aus dem Spruchverfahren betreffend den Ausschluss der Minderheitsaktionäre bei der Buderus AG, Wetzlar, hat der Konzern im ersten Quartal 2007 eine Nachbesserung in Höhe von rd. 2,7 Mio. € erhalten.

Im März 2007 hat der Konzern erfahren, dass in dem Spruchverfahren betreffend die Umwandlung der ehemaligen Friedrich Grohe AG in die Friedrich Grohe KG & Co. das Landgericht Dortmund die Barabfindung für die ehemaligen Aktionäre der Friedrich Grohe AG auf 25,41 festgesetzt hat. Die Entscheidung des Landgerichts Dortmund ist noch nicht rechtskräftig. Sollte die Entscheidung in Rechtskraft erwachsen oder im Instanzenzug ggf. die Barabfindung in dieser Höhe bestätigt werden, erwarten wir für 679.484 von ihr in 1999 eingereichte Vorzugs-Stückaktien der Friedrich Grohe AG eine Nachbesserung in Höhe von rd. 11,1 Mio. € einschließlich Zinsen. Gegen die Entscheidung des Landgerichts Dortmund hat die Antragsgegnerin Beschwerde eingelegt und vertritt weiterhin die Auffassung, dass die ursprünglich gebotene Barabfindung angemessen war.

39. Deutscher Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG)

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Balaton AG haben die gemäß § 161 AktG geforderte Erklärung zum Corporate Governance Kodex im Geschäftsjahr 2006 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht.

„Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2006 gemäß § 161 AktG"

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft haben die vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" bisher nicht angewendet und werden diese bis auf weiteres nicht anwenden.

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft sehen wie in den Vorjahren die Empfehlungen des Corporate Governance Kodex auf große Publikumsgesellschaften mit den entsprechend komplexen Strukturen zugeschnitten. Eine ordnungsgemäße Unternehmensführung ist nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat auch weiterhin ohne Anwendung der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex durch die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen möglich.

Heidelberg, im Dezember 2006

Deutsche Balaton Aktiengesellschaft
Vorstand und Aufsichtsrat"

Das Konzernunternehmen Heidelberger Beteiligungsholding AG hat als börsennotierte Gesellschaft die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2006 im Dezember 2006 abgegeben und ihren Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.heidelberger-beteiligungsholding.de/corp-gov2006.htm dauerhaft zugänglich gemacht.

40. Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Vorstand

Dipl.-Kfm. Jürgen Dickemann, Heidelberg

- Geschäftsführer der G7 Leasing GmbH, Heidelberg (bis 31.12.2006)

Mitglied im Aufsichtsrat folgender Gesellschaften:
- CornerstoneCapital AG, Frankfurt am Main (stellv. Vors.)
- Beta Systems Software AG, Berlin (02.05.2006 bis 22.05.2006 stellv. Vors.)
- Aufsichtsratsvorsitzender der ABC Beteiligungen AG, Heidelberg
- Aufsichtsratsvorsitzender der Stratec Grundbesitz AG, Mannheim (seit 20.01.2006)

Aufsichtsrat

Thomas Zours, Heidelberg, Aufsichtsratsvorsitzender

- Vorstand VV Beteiligungen AG, Heidelberg
- Geschäftsführer DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg

Dipl.-Kfm. Philip Andreas Hornig, Mannheim, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied im Aufsichtsrat folgender Gesellschaften:
- VV Beteiligungen AG, Heidelberg (Vors.)
- CornerstoneCapital AG, Frankfurt am Main
- Heidelberger Beteiligungsholding AG, Heidelberg (bis 31.08.2006) (Vors.)

Dipl.-Kfm. Jörg Janich, Giengen, Vice President Finance der LRE Medical GmbH, Nördlingen

Mitglied im Aufsichtsrat folgender Gesellschaften:
- ABC Beteiligungen AG, Heidelberg (seit 01.03.2006) (Stellv. Vors.)
- Stratec Grundbesitz AG, Mannheim, (seit 20.01.2006) (Stellv. Vors.)
- CARUS AG, Heidelberg, (seit 11.10.2006)

Der Vorstand der Deutsche Balaton AG erhält auf Jahresbasis vertragliche Festbezüge.

Zusagen an Vorstandsmitglieder für Altersversorgung wurden nicht gemacht.

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Kurzfristig fällige Leistungen	190	261

In den Leistungen des Vorjahres ist eine Bonuszahlung an ein Vorstandsmitglied von 40 T€ enthalten.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit zeitanteilige Festvergütungen gemäß Satzung sowie den Ersatz seiner Auslagen. Zusagen an Aufsichtsratsmitglieder für Altersversorgung oder sonstige Leistungen wurden nicht gemacht.

in Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Kurzfristig fällige Leistungen	16	16

Die Aufsichtsratsvergütungen sind gem. IAS 24.16 als kurzfristig zu klassifizieren und sind nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig.

Ehemalige Mitglieder

Für ehemalige Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrats bestehen keine Zahlungsverpflichtungen aus deren ehemaligen Tätigkeiten in einem Organ der Gesellschaft.

41. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 sind die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg, und die VV Beteiligungen AG, Heidelberg, die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Familienmitglieder und ihnen wirtschaftlich zuzurechnende Unternehmen jeglicher Rechtsform, die nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie die assoziierten Unternehmen.

Mitgeteilte Beteiligungen

Die VV Beteiligungen AG, Bonn, hat der Deutsche Balaton AG am 02.04.2002 gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1.4.2002 45,125% der Stimmrechte an der Deutsche Balaton AG zustehen. Davon seien ihr 9,377% nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg, hat der Deutsche Balaton AG am 02.04.2002 gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 01.04.2002 45,125% der Stimmrechte an der Deutsche Balaton AG zustehen. Davon seien ihr 35,748% nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG und 9,377% nach § 22 Abs. 2 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Wilhelm Konrad Thomas Zours, Bundesrepublik Deutschland, hat der Deutsche Balaton AG am 02.04.2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 1.4.2002 45,125% der Stimmrechte an der Deutsche Balaton AG zustehen. Davon seien ihm 35,784% nach § 22 Abs, 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 9,377% nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen. Er selbst halte keine Aktien.

Die AXXION S. A., Munsbach (Luxemburg) hat der Deutsche Balaton AG mit Schreiben vom 11.02.2005 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Balaton AG am 04.02.2005 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und nun 12,6403% beträgt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Den Vorstandsmitgliedern wurden im Jahr 2001 verzinsliche und nicht besicherte Darlehen in Höhe von insgesamt 471 T€ gewährt.
Die Darlehen werden abhängig von der Entwicklung des Euribors verzinst und sind an den Anstellungsvertrag gebunden.
Im Geschäftsjahr wurden die Darlehen vollständig getilgt. Zum Vorjahr waren insgesamt 137 T€ inklusive aufgelaufener Zinsen offen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist Geschäftsführer der DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg sowie Vorstand der VV Beteiligungen AG, Heidelberg.
Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag zu den zwei Gesellschaften keine weiteren Rechtsbeziehungen.

Neben seiner Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrats erhielt Herr WP/StB Philip A. Hornig als Inhaber der Kanzlei Hornig in Mannheim im Geschäftsjahr 2006 eine Vergütung für Steuerberatungsleistungen (Erstellung der Buchhaltung, von Abschlüssen und von Steuererklärungen) in Höhe von 63 T€ (Vorjahr 34 T€).

Einer dem Aufsichtsratsmitglied Jörg Janich wirtschaftlich zuzurechnenden Gesellschaft wurde ein Darlehen zur Finanzierung des Erwerbs von Aktien einer in den Konzern einbezogenen Gesellschaft gewährt. Im Geschäftsjahr 2006 wurden 98 T€ ausgezahlt, wovon 47 T€ im Berichtsjahr wieder getilgt wurden.
Zum Bilanzstichtag valutierte das Darlehen mit 52 T€ inkl. aufgelaufener Zinsen. Das Darlehen wird mit 7,5 % verzinst und wurde im Januar 2007 vollständig getilgt.

Daneben gab es im Geschäftsjahr 2006 keine Geschäftsvorfälle mit weiteren Personen in Schlüsselpositionen oder nahen Angehörigen von Personen in Schlüsselpositionen.

Die Mandate der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind unter Tz. 40 angegeben.

Bezüglich der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird auf Tz. 40 verwiesen.

Die Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat wurden unter Tz. 40 angegeben.

Nahe stehende Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen unverzinsliche Darlehen an nicht konsolidierte Tochterunternehmen. Die Besicherung der Forderungen ist durch Aktien und Gesellschaftsanteile erfolgt. Zum Bilanzstichtag sind 472 T€ und im Vorjahr 545 T€ offen.
Im März 2007 wurde ein Teilbetrag in Höhe von 117 T€ getilgt.

Ein Konzernunternehmen hat einem assoziierten Unternehmen in 2004 ein langfristiges nachrangiges Darlehen in Höhe von 1.909 T€ gewährt, welches mit 7% p.a. verzinst wurde. Zum Ende der Vorjahresperiode waren 1.591 T€ offen.
Im Mai 2006 wurde das Darlehen vollständig getilgt. Sicherheiten wurden keine gewährt.

Des Weiteren besteht ein Aktionärsdarlehen, welches in 2004 einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 450 T€ gewährt wurde und mit 12% verzinst wird. Es bestehen keine Vereinbarungen über die Gewährung von Sicherheiten. Zum Bilanzstichtag waren 500 T€ und zum Ende der Vorjahresperiode 515 T€ offen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde von einem Konzernunternehmen einem assoziierten Unternehmen ein Darlehen in Höhe von 490 T€ gewährt. Das Darlehen wird mit 8% verzinst und ist mit einem Rangrücktritt versehen.
Das Darlehen hat eine Laufzeit von fünf Jahren.

42. Angaben zum Fair-Value von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Die wesentlichen Bilanzposten der Deutsche Balaton AG, in denen Finanzinstrumente enthalten sind, sind bereits überwiegend

(Finanzanlagen und Schulden) oder vollständig (kurzfristige Wertpapiere) zum Fair-Value bilanziert. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Finanzinstrumenten gehen wir davon aus, dass der Fair Value dem Buchwert entspricht.

43. Risikomanagement

Die Deutsche Balaton AG und die einbezogenen Konzerngesellschaften unterliegen diversen Marktrisiken.

Die Tätigkeit als Investmentspezialist bedingt allgemeine Preis- und Ausfallrisiken sowie zinsbedingte Risiken, insbesondere Zinsänderungsrisiken sowie Währungsrisiken. Die Währungsrisiken sind aufgrund der überwiegend auf den Euro-Raum bzw. innerhalb der EU ausgerichteten Geschäftstätigkeit des Balaton Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Ein Ausfallrisiko besteht überwiegend nur bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und hingegebenen Darlehen.

Die Zahlungsfristen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind sehr kurzfristig, so dass das Risiko hier eher als gering eingeschätzt werden kann. Bei den gewährten Darlehen besteht ein entsprechendes Ausfallrisiko, das jedoch im Verhältnis zum Gesamtwert der Vermögenswerte unbedeutend ist. Die größten Risiken liegen in der Preis- und Zinsentwicklung.

Mit Ausnahme der bis 30.1.2009 laufenden Unternehmensanleihe sind alle Schulden des Konzerns kurzfristig fällig. Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken sind i.d.R. kurzfristig fällig. Hierdurch unterliegt der Konzern einem besonderen Zinsänderungsrisiko.

Zu den Risikomanagementzielen und -methoden wird auf die Erläuterungen des Risikoberichts als Bestandteil des Lageberichts verwiesen, sofern nicht bereits eine Erläuterung an anderer Stelle im Anhang stattgefunden hat.

44. Honorar des Abschlussprüfers

Für die Tätigkeit des Abschlussprüfers TAXON HAMBURG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft sind im Geschäftsjahr 2006 rd. 61 T€ als Aufwand für die Prüfung des Konzernabschlusses und Abschlüsse diverser Konzerngesellschaften erfasst worden. Im Vorjahr betrug der Vergleichswert 50 T€.

Für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen und/oder Steuerberatungsleistungen sind rd. 26 T€ als Honorar im Aufwand erfasst worden. Es handelt sich um Bestätigungs- und Bewertungsleistungen im Zusammenhang mit der Übernahme Beta Systems Software AG. Der Abschlussprüfer hat im Vorjahr keine entsprechenden Dienstleistungen für die Gesellschaft erbracht. Andere Tätigkeiten im Sinne des § 285 Nr. 18 HGB wurden nicht durchgeführt.

45. Anteilsbesitz

Die CornerstoneCapital AG ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der II. CornerstoneCapital Institutionals AG & Co. KG mit Sitz in Frankfurt am Main. Das Periodenergebnis 2006 dieser Gesellschaft beträgt rd. 8 T€. In der Vorjahresperiode wurde ein Gewinn von 44 T€ erzielt.

Der Konzern hält zum Bilanzstichtag 31.12.2006 Beteiligungen an folgenden börsennotierten Kapitalgesellschaften, die fünf Prozent der Stimmrechte überschreiten:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkaptial T€	Jahresergebnis T€	Anteil
Beta Systems Software AG, Berlin	6.604	-18.228	34,9%
Genesis Energy Investment Public Limited Company Budapest, Ungarn	10.814 (2.735 MHUF)	-4.713 (-1.192 MHUF)	8,3%
Mistral Media AG, Berlin	32.910	-2.495	8,2%
Synaxon AG, Bielefeld	15.225	1.565	14,8%
W.E.T. Automotive Systems AG, Odelzhausen	193.238	12.109	10,5%

Der Konzern hält weiter zum Bilanzstichtag 31.12.2006 Beteiligungen an folgenden nicht börsennotierten Unternehmen, die zwanzig Prozent der Stimmrechte überschreiten:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigen-kaptial T€	Jahres-ergebnis T€	Anteil
ASE AG, Bruchsal	67	25	25,1%
Administration Intelligence AG, Würzburg	402	185	28,8%
BNS Holding GmbH, Frankfurt am Main	1	4	100,0%
CARUS AG, Heidelberg	2.048	48	49,5%
CornerstoneCapital Management GmbH Frankfurt am Main	22	0	100,0%
CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH Frankfurt am Main	16	2	60,0%
G + H Isolite GmbH, Ludwigshafen/Rhein	3.457	678	40,0%
Hart Technik Kf, Pomaz, Ungarn	1.356 (342.991 THUF)	219 (55.505 THUF)	99,9%
Human Solutions GmbH, Kaiserslautern	3.493	-117	29,6%
Német net Kft Pomaz, Ungarn	23 (5.798 THUF)	1 (175 THUF)	95,0%
SchmitterGroup AG, Thüngen	6.780	594	30,5%
vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH Eschborn	6.961	3.828	39,0%

Heidelberg, im April 2007

Der Vorstand

Anmerkung

- Grundsätzlich werden die Angaben in T€ per 31.12.2006 gemacht.
- Die Angaben zur Genesis Energy Investment Public Limited Company Rt., Budapest, Ungarn sowie der Gesellschaften Hart-Technik kft. und Német-net kft. sind unter Berücksichtigung des Referenzkurses der EZB 1 € = 252,899 HUF zum Bilanzstichtag in Euro angegeben.
- Das Geschäftsjahr der W. E. T. Automotive Systems AG, Odelzhausen, endete am 30.06.2006, die hierzu gemachten Angaben beziehen sich daher auf diesen vom Kalenderjahr abweichenden Stichtag.
- Bei der Synaxon AG handelt es sich um Konzernangaben 2006.
- Bei der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH handelt es sich um Konzernangaben 2005, da der Jahresabschluss 2006 noch nicht veröffentlicht wurde.
- Bei den Gesellschaften ASE AG, Administration Intelligence AG, Human Solutions GmbH, Mistral Media AG, SchmitterGroup AG, sind die Angaben den Jahresabschlüssen 2005 entnommen, da der Jahresabschluss 2006 noch nicht veröffentlicht wurde.
- Die Nemet Rt, Budapest, Ungarn befindet sich seit mehreren Jahren in Liquidation. Abschlüsse stehen nicht zur Verfügung.

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Eigenkapitalspiegel, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft.
Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.
Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.
Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.
Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 15. Mai 2007

TAXON HAMBURG GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Michael Kirchner	Norbert Pannecke
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft,

die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft hat ihr Geschäftsjahr 2006 mit einem erfreulichen Ergebnis abgeschlossen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands und die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft überwacht und den Vorstand bei der Entwicklung der Gesellschaft beraten. Für die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentliche Entscheidungen hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand beraten und diesen, soweit sie der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, seine Zustimmung erteilt.

Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2006 sechs Sitzungen abgehalten. Beschlüsse des Aufsichtsrats wurden sowohl in den Sitzungen als auch schriftlich im Umlaufverfahren gefasst. In den Sitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft unterrichtet.
Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat in den Sitzungen ausführlich über das Beteiligungsportfolio und die Entwicklung der Tochtergesellschaften der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft berichtet. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen der Sitzungen stichprobenweise Einsicht in die Bücher der Gesellschaft genommen und die Berichte des Vorstands überprüft. Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Aufsichtsrat besprochen und über die Zustimmung Beschluss gefasst.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtszeitraum unverändert aus den Herren Thomas Zours (Vorsitzender), Dipl.-Kfm. Philip Andreas Hornig (stellv. Vorsitzender) und Dipl.-Kfm. Jörg Janich. Eine Aktionärin hat gegen die Wahl der vorgenannten Aufsichtsratsmitglieder vom 25. Juni 2004 eine Anfechtungsklage erhoben. Das Oberlandesgericht Frankfurt am Main hat als Berufungsinstanz am 21.03.2006 das erstinstanzlich zu Gunsten der Deutsche Balaton AG ergangene Urteil aufgehoben und an das Gericht des ersten Rechtszuges zurück verwiesen.
Die Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils geht ausschließlich auf eine erstinstanzlich unterbliebene Vernehmung zweier Zeugen zurück. Im Übrigen konnte die Anfechtungsklägerin mit ihrer Begründung nicht durchdringen. Das OLG Frankfurt am Main hat gegen das Berufungsurteil die Revision nicht zugelassen. Eine von der Klägerin hiergegen beim Bundesgerichtshof erhobene Nichtzulassungsbeschwerde wurde am 14.05.2007 zurückgewiesen. Somit wird nun erneut vom Landgericht Wiesbaden die unterbliebene Vernehmung der Zeugen nachzuholen sein.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum den Verkauf der Beteiligung an der Hungagent Rt. beraten und diesem seine Zustimmung erteilt. Außerdem war die Neustrukturierung des Private Equity-Bereichs ein wesentliches Thema der Beratungen des Aufsichtsrats und seiner Mitglieder während des Berichtsjahres.

Personalentscheidungen wurden vom Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2006 nicht getroffen. Im Rahmen der regelmäßigen Vorstandsberichte hat der Aufsichtsrat die Entwicklung der Konzerngesellschaften beobachtet.

Der Vorstand hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 nach den nationalen Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellt. Der Konzernabschluss für den gleichen Zeitraum ist vom Vorstand nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für das Geschäftsjahr 2006 aufgestellt worden.

Den Jahresabschluss der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2006, den nach den Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschlusses sowie den Lagebericht der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft und des Konzerns hat die TAXON Hamburg GmbH Steuerberatungsgesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.
Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen auch selbst geprüft.

Die Berichte der TAXON Hamburg GmbH Steuerberatungsgesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des nach den Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung am 22. Mai 2007 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. In dieser Sitzung hat der Vorstand auch über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet.

Auch der vom Vorstand aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist von der TAXON Hamburg GmbH Steuerberatungsgesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden:
„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“
Wir erheben nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung keine Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und stimmen dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer zu.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 22. Mai 2007 den Jahresabschluss der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen abschließend geprüft und erhebt keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an. Der Aufsichtsrat hat am 22. Mai 2007 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss mit Lagebericht zum 31. Dezember 2006 sowie den zum 31. Dezember 2006 vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss mit Konzernlagebericht gebilligt. Mit Billigung des Jahresabschlusses ist dieser damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn vollständig auf neue Rechnung vorzutragen, an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft für seinen persönlichen Einsatz und die erbrachte Leistung im Geschäftsjahr 2006.

Heidelberg, den 11. Juni 2007

Für den Aufsichtsrat
Thomas Zours
Aufsichtsratsvorsitzender

Deutsche Balaton
Aktiengesellschaft

Deutsche Balaton AG
Ziegelhäuser Landstraße 1, 69120 Heidelberg
Telefon +49 (0) 6221 64924-0
Telefax +49 (0) 6221 64924-24
Internet http://www.deutsche-balaton.de
eMail info@deutsche-balaton.de

Deutsche Balaton AG
ISIN DE0005508204 / WKN 550 820

Börsenkürzel BBH
Börsennotiz Frankfurt (Geregelter Markt), Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart

Reuters “BBHG.F”, “BBHG.BE”, “BBHG.D”, “BBHG.HA”, BBHG.MU”, BBHG.SG”

Bloomberg BBH GR”

Sämtliche Unternehmensinformationen der Deutsche Balaton AG stehen Ihnen zeitnah im Internet zur Verfügung:

- http://www.deutsche-balaton.de

Gesamtherstellung:
WDW Druck GmbH, Leimen-St. Ilgen, Juli 2007

Errata

Leider ist wegen eines technischen Versehens im Geschäftsbericht eine Anlage zum Konzernanhang „Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen“ nicht abgedruckt. Die Tabelle finden Sie im „Konzernabschluss 2006“ den Sie bei der Gesellschaft oder im Internet unter www.deutsche-balaton.de (Investor Relations → Hauptversammlung) erhalten.